



GESCHÄFTSBERICHT

2009

ENTWICKLUNG NORDWEST KONZERN

NORDWEST Konzern	2006		2007		2008		2009	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Umsatz NORDWEST	1.571,8	15,3	1.772,0	12,7	2.007,3	13,3	1.452,4	-27,6
Davon Zentralregulierung	1.220,1	12,6	1.292,5	5,9	1.435,3	11,0	1.125,5	-21,6
Davon Strecke	294,0	30,1	409,5	39,3	493,8	20,6	256,5	-48,1
Davon Lager	57,7	6,1	70,0	21,3	78,2	11,7	70,4	-10,0

Anzahl der Firmen	Firmen	Veränderungen	Firmen	Veränderungen	Firmen	Veränderungen	Firmen	Veränderungen
NORDWEST Fachhandelspartner	410		449		466		478	
Absolut		20		39		17		12
In %		5		10		4		3
Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH	-		204		212		254	
Absolut	-		-		8		42	
In %	-		-		4		20	

Umsatz nach Produktgruppen	Mio. €	Veränderungen %	Mio. €	Veränderungen %	Mio. €	Veränderungen %	Mio. €	Veränderungen %
SW / Stahl/Werkstoffe	791,9	32,1	906,4	14,5	1.074,9	18,6	603,0	-43,9
Geschäftsfeld Stahl	791,9	32,1	906,4	14,5	1.074,9	18,6	603,0	-43,9
WB / Beschlagsysteme u. Sicherheitstechnik	104,8	-1,9	101,1	-3,6	94,5	-6,5	88,0	-6,8
WE / Bauelemente	52,5	1,7	55,2	5,1	55,9	1,3	48,2	-13,7
WA / Arbeitsschutz/Techn. Produkte	65,9	17,5	77,1	17,0	86,7	12,5	75,2	-13,3
WG / Baugeräte/Drahtwaren	39,0	6,6	41,9	7,4	47,4	13,1	42,7	-9,8
WH / Handwerkzeuge	74,5	5,4	91,7	23,1	101,7	10,9	79,8	-21,5
WI / Werkstatt- und Industriebedarf	63,1	5,9	73,2	15,9	81,8	11,8	60,2	-26,4
WM / Maschinen	102,0	5,3	132,2	29,6	139,5	5,6	130,3	-6,6
WP / Präzisionswerkzeuge	32,2	-	54,6	-	60,8	11,2	39,3	-35,3
WV / Verbindungstechnik	23,1	-4,9	26,4	14,3	28,5	7,8	24,9	-12,5
Geschäftsfeld B-H-I	557,1	5,0	653,3	17,3	696,6	6,6	588,6	-15,5
HH / Heizung	72,3	-7,8	60,8	-15,8	66,5	9,2	69,3	4,2
HS / Sanitär	125,1	-2,9	125,7	0,5	143,5	14,2	165,2	15,1
HT / Tiefbau	12,1	-6,2	13,7	12,8	13,9	2,0	11,7	-15,8
Geschäftsfeld Haustechnik	209,5	-4,9	200,2	-4,4	223,9	11,9	246,2	10,0
Produktionsverbindungshandel	1.558,5	15,4	1.759,9	12,9	1.995,5	13,4	1.437,8	-27,9
Dienstleistung/Service	13,3	-2,2	12,1	-9,1	11,8	-2,5	14,6	23,9
Umsatz NORDWEST	1.571,8	15,3	1.772,0	12,7	2.007,3	13,3	1.452,4	-27,6

Umsatzanteile nach Produktgruppen	Umsatzanteil %	Veränderungen %-Punkte	Umsatzanteil %	Veränderungen %-Punkte	Umsatzanteil %	Veränderungen %-Punkte	Umsatzanteil %	Veränderungen %-Punkte
Geschäftsfeld Stahl	50,4	6,4	51,2	0,8	53,6	2,4	41,5	-12,0
Geschäftsfeld B-H-I	35,4	-3,5	36,9	1,5	34,7	-2,2	40,5	5,8
Geschäftsfeld Haustechnik	13,3	-2,8	11,3	-2,0	11,2	-0,1	17,0	5,8
Dienstleistung/Service	0,8	-0,2	0,7	-0,2	0,6	-0,1	1,0	0,4

Zahl der NORDWEST Mitarbeiter	Zahl	Veränderung %	Zahl	Veränderung %	Zahl	Veränderung %	Zahl	Veränderung %
Aktive zum Stichtag	219	-2,7	228	4,1	241	5,7	251	4,1

KENNZAHLEN ZUM NORDWEST HANDEL KONZERN

KONZERNKENNZAHLEN

		<i>2009</i>	<i>2008</i>
Geschäftsvolumen (inkl. Steuer)	Mio. €	1.452,4	2.007,3
Umsatzerlöse lt. Gewinn- und Verlustrechnung	Mio. €	276,0	483,2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio. €	-2,3	2,4
Operativer Cashflow	Mio. €	0,9	5,1
Eigenkapitalquote		30,9 %	31,4 %
Eigenkapitalrendite nach Steuern		-4,7 %	5,5 %

DIE NORDWEST AKTIE

		<i>2009</i>	<i>2008</i>
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	€/Aktie	-0,75	0,80
Börsenkurs zum Geschäftsjahresende (Frankfurt a. M.)	€/Aktie	5,87	6,64
Eigenkapital der Anteilseigner	Mio. €	42,2	46,6
Eigenkapital der Anteilseigner je Aktie	€	13,87	15,30

Die 1919 gegründete **NORDWEST Handel AG** ist seit 1999 börsennotiert und gehört zu den größten Verbundunternehmen des deutschen Produktionsverbindungshandels. **NORDWEST** bildet das Bindeglied zwischen Fachgroßhandel und Industrie in den Branchen **Beschläge/Bauelemente, Sanitär/Heizung/Tiefbau, Stahl/ Eisenwaren sowie Werkzeuge/ Werkstatt- und Industribedarf/ Arbeitsschutz**. Den Mitgliedsunternehmen aus dem Handel bietet **NORDWEST** neben günstigen Einkaufskonditionen eine Fülle von Serviceleistungen zur Verbesserung der Wettbewerbsposition.

NORDWEST Handel GmbH

Die **NORDWEST Handel GmbH** mit Sitz in Bergheim, Österreich, betreibt für österreichische Handels- und Industriepartner das Zentralregulierungsgeschäft. Die Gründung der Gesellschaft erfolgte im Jahr 1990.

NORDWEST Italia S.r.l

Die im Jahre 1998 gegründete **NORDWEST Italia S.r.l.** betreibt ausschließlich inneritalienische Zentralregulierungsgeschäfte und hat ihren Sitz in Verona, Italien.

NORDWEST Handel- Beteiligungsgesellschaft mbH

Die Gesellschaft wurde im Jahr 1994 durch die **NORDWEST Handel AG** gegründet, um sich an **NORDWEST** Mitgliedsunternehmen vorübergehend zu beteiligen. Es besteht eine Beteiligung an der **Heller + Köster Vermögensverwaltungs GmbH**. Eine Beteiligung an Unternehmen mit operativer Handelsaktivität besteht seit der Tren-

nung vom **Heller + Köster Stahlhandel** und dem **Heller + Köster Technischen Großhandel** nicht mehr.

nexMart Beteiligungs GmbH & Co. KG

Gemeinsam mit anderen Einkaufsverbänden und Unternehmen des Handels und der Industrie ist **NORDWEST** über diese Gesellschaft an der **nexMart GmbH & Co. KG** in Stuttgart beteiligt. **nexMart** ist eine Online-Plattform und ein unabhängiges Fachhandelsportal, das für den Fachhandel der Branchen Eisenwaren, Werkzeuge, Beschläge und Baustoffe Informationen sowie eine komfortable, digitale Bestellmöglichkeit zur Verfügung stellt. Zurzeit sind über 200 führende Lieferanten auf **nexMart** online und der Kreis der angeschlossenen Hersteller wächst laufend.

e-direct Datenservice GmbH

Die **e-direct Datenservice GmbH** wurde Anfang 2005 gemeinsam durch die **NORDWEST Handel AG** und die **Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH** mit jeweils 50 % der Anteile gegründet. Aufgabe der Gesellschaft ist die Aufbereitung und Bereitstellung von artikelbezogenen Daten der Haustechnikbranche. Der **Datenservice** steht den Handelspartnern der Gesellschafter sowie weiteren Fachhandelsunternehmen der Haustechnik gegen Entgelt zur Verfügung.

Heller + Köster Vermögensverwaltungs GmbH

Aufgabe der Gesellschaft ist insbesondere die Verwaltung und Abwicklung des ehemaligen Immobilienbesitzes der **Heller + Köster Gruppe**. Operative Aktivitäten be-

stehen nicht. Darüber hinaus hält sie die Anteile an der **Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH**.

HAGRO Haustechnik Großhandels GmbH

Zum Ende des Jahres 2005 erfolgte die Gründung der **HAGRO Haustechnik Großhandels GmbH**. Gemeinsame Gesellschafter sind die **NORDWEST Handel AG** (70 %) und die **Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH** (30 %). Der Gesellschaft obliegt die vertriebliche Betreuung der Handels- und Industriepartner ihrer Gesellschafter. Insbesondere erfolgt die Strukturierung von Leistungsgemeinschaften sowie die Bündelung von Einkaufsvolumina im Rahmen zentraler Konditionsverhandlungen. Das Zentralregulierungsgeschäft wird von den Gesellschaftern für ihre Handels- und Industriepartner eigenständig durchgeführt.

Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH

Mit Wirkung zum 1. September 2007 hat die **NORDWEST Handel AG** über ihre Tochtergesellschaft **Heller + Köster Vermögensverwaltungs GmbH** alle Geschäftsanteile an der **Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH** (**NBP**) erworben.

Die **Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH** ist eine Kooperationszentrale für die Warenbereiche Haustechnik, Werkzeuge und Baubeschläge mit einem Geschäftsvolumen von ca. 135 Mio. €.



GESCHÄFTSBERICHT 2009



INHALT

4	Brief an die Aktionäre
10	Bericht des Aufsichtsrats
17	Erklärung zur Unternehmensführung
22	Die Aktie
	Das Unternehmen
26	Der Vertrieb
42	Der Service
48	Die Sozialbilanz
52	Jahres-/Konzernabschluss 2009
	Jahresabschluss der AG 2009
54	Der Lagebericht
66	Die Bilanz
68	Die Gewinn- und Verlustrechnung
69	Die Kapitalflussrechnung
70	Der Anhang
80	Der Bestätigungsvermerk
	Konzernabschluss 2009
82	Der Lagebericht
96	Die Bilanz
97	Die Gewinn- und Verlustrechnung
98	Die Kapitalflussrechnung
99	Die Eigenkapital- veränderungsrechnung
100	Der Anhang
136	Die Segmentberichterstattung
140	Der Bestätigungsvermerk
142	Glossar
145	Unsere Organisation



 **NORDWEST**

Die NORDWEST Handel AG heißt Sie herzlich Willkommen

Eingang : Entrance



BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

nach drei Jahren des stetigen Wachstums hat uns das Jahr 2009 eine Wachstumspause beschert. Gleichwohl wir mit neuen Ideen an den Start des Jahres 2009 gegangen sind, hat auch uns die globale Finanz- und Wirtschaftskrise getroffen.



Dr. Günter Stolze, Vorstandsvorsitzender

Vor dem Hintergrund der sich dramatisch veränderten Nachfragesituation sowohl im industriellen Umfeld wie auch auf den Rohstoffmärkten haben wir deutliche Umsatzverluste hinnehmen müssen. Im Vergleich zum Vorjahr fehlen uns im Jahr 2009 555 Mio. € Umsatzvolumen, hiervon entfallen allein 472 Mio. € auf mengen- und preisbedingte Rückgänge im Stahlbereich. In den übrigen Geschäftsfeldern haben wir uns vergleichsweise gut behauptet, im Geschäftsfeld Haustechnik sind wir sogar gewachsen.

Schaut man auf die Geschäftsarten, so zeigt sich, dass der erhebliche Umsatzverlust insbesondere das stahlbasierte Streckengeschäft mit einem Rückgang in Höhe von 48 % getroffen hat. In der Zentralregulierung schloss der Konzern mit einem Minus von 22 % ab, während sich das Lagergeschäft auch durch das spezielle NORDWEST Logistikkonzept vergleichsweise gut behaupten konnte (-10 %).

Auch wenn wir die Umsatzziele des Jahres 2009 nicht erreicht haben, so haben wir in den Anstrengungen zur Verbesserung des operativen Geschäfts unserer Händler nicht nachgelassen. Dies bestätigt sich auch im Ausbau des Kunden-

stamms. So konnte Nordwest in 2009 die Zahl seiner Fachhändler um saldiert 54 auf 732 erhöhen. Hierin eingeschlossen sind 254 Partner, die über die im Jahr 2007 erworbene Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH (NBP) zum Konzern gehören. Allein in der NBP wurden in 2009 42 Partner hinzugewonnen.

Das Geschäftsjahr 2009 hatten wir vor dem Hintergrund des 90-jährigen Firmenjubiläums unter das Motto „Partnerschaft – Vertrauen – Handeln“ gestellt. Die gelebte Partnerschaft mit unseren mittelständischen Fachhändlern und Lieferanten findet auch ihren Ausdruck in zahlreichen Veranstaltungen, die die enge Verbindung zwischen Handel und Industrie verstärken, sei es das NORDWEST Forum für das Geschäftsfeld B-H-I, das IG Stahltreffen, der HAGRO Handeltag oder ein Treffen in einer unserer zahlreichen Leistungsgemeinschaften.

Der Anspruch unserer Händler verpflichtet uns und spornt uns gleichzeitig an, unsere Fachhandelspartner in ihrer Arbeit weiter zu stärken. Hier folgen wir weiterhin unserem Leitsatz „Was gut ist für unsere Fachhandelspartner, ist auch gut für NORDWEST“.

Geschäftsfeld Stahl

Im Geschäftsfeld Stahl waren die NORDWEST Beratung und der permanente Austausch mit unseren Händlern besonders wichtig. Der Mengeneinbruch, der sich bereits zum Ende des Jahres 2008 abzeichnete, sowie der damit einhergehende Preiseinbruch schlugen sich im Umsatzvolumen des NORDWEST Geschäftsfeldes besonders deutlich nieder. Mit einem Umsatz von 603 Mio. € musste der Stahlbereich ein dramatisches Minus von 44 % hinnehmen. Nach dem Boomjahr 2008 war dies besonders schmerzhaft. Aufgrund des großvolumigen Geschäfts mit vergleichsweise niedrigen Margen schlägt sich dieser Umsatzverlust aber unterproportional im Ergebnis nieder. Trotz dieses Rückgangs positionierten sich die Fachhändler im Verbund NORDWEST im Vergleich zu anderen Marktteilnehmern gut. Ein Grund für die Entwicklung war die Forcierung der Zusammenarbeit



PETER JÜNGST
Vorstand

DR. GÜNTER STOLZE
Vorstandsvorsitzender

KLAUS HEINZEL
Vorstand

und der stetige Austausch zwischen den Fachhändlern und den Spezialisten bei **NORDWEST**. Insbesondere die engagierte Arbeit und die verlässliche und klare Positionierung gegenüber den strategischen Lieferantenpartnern sorgten hier für eine wirksame Unterstützung. Nach unserer Einschätzung wird sich die Situation auf dem Stahlmarkt auch im Jahr 2010 nicht schlagartig verändern. Weiterhin sind Flexibilität und umsichtiges Disponieren gefragt. **NORDWEST** wird seine Fachhandelspartner hierbei weiterhin eng begleiten.



Klaus Heinzl, Vorstand

Geschäftsfeld B-H-I

Bei einem Umsatzvolumen von 589 Mio. € musste das Geschäftsfeld B-H-I einen Rückgang von 15 % hinnehmen. Händler, die stärker im industriellen Umfeld engagiert sind, hatten es im vergangenen Jahr besonders schwer. Gegen die schwachen Märkte im industrienahen Bereich setzten die Fachleute im Geschäftsfeld B-H-I gezielte Vertriebs- und Marketingmaßnahmen. Mit 90 Abverkaufs-Impulsen unterstützte **NORDWEST** gemeinsam mit ausgewählten Industriepartnern nachhaltig den Abverkauf bei den Handelspartnern. Sie waren von den Maßnahmen, die auch über das Jubiläumsjahr hinausgehen, mehr als überzeugt, so dass inzwischen die dritte Staffel der Verkaufsunterstützung bei den Händlern als weitere Chance für den Ausbau des Vertriebs genutzt wird. Erfolgreich stellte sich der Bereich Arbeitsschutz neu auf. Mit einer Leistungsgemeinschaft für die Generalisten unter den Händlern und einer Leistungs-

gemeinschaft der Spezialisten, organisiert in der Kompass-Gruppe, setzte das Kompetenzfeld Akzente in einem sehr interessanten Markt. Gerade hier zeigt sich deutlich das gemeinschaftliche Vorgehen zwischen den Partnern, die bereits im ersten Jahr ihrer Gründung einen gemeinsamen Auftritt auf einer internationalen Messe organisierten.

Unverzichtbar für unsere Händler sind auch die speziellen Katalogwerke. Mit den verschiedenen Werkzeugkatalogen, dem Werkstattkatalog, einem völlig neu entwickelten Hauptkatalog im Baubeschlag oder auch mit den fremdsprachigen Katalogen für die Niederlande, Frankreich oder Polen, mit den gedruckten Werken und den Warenwirtschaftsdaten in der Landessprache positioniert **NORDWEST** sich und seine Händler gut im Markt.

Deutliche Erfolge zeigten sich mit den Eigenmarken **PROMAT**, **NOW**, **Welding Team**, **Sportline** und **Safeline**. Zur Börse im Frühjahr wurde den Fachhändlern die Erweiterung der Wände am POS vorgestellt. Diesen Weg in Verbindung mit unserer Logistik in Gießen werden wir konsequent fortführen. Mit den Leistungen unseres Logistikzentrums schonen unsere Fachhändler ihre finanziellen und personellen Ressourcen und können sich ganz auf ihr Kerngeschäft, den Vertrieb, konzentrieren.

Geschäftsfeld Haustechnik

Erfreulich stellte sich die Entwicklung im Geschäftsfeld Haustechnik dar. Mit einem Plus von 10 % und einem Umsatz von 246 Mio. € setzten die Sanitär- und Heizungsspezialisten den Aufwärtstrend der letzten Jahre fort. Die Erweiterung und Komplettierung des Lagersortiments mit weiteren bekannten Herstellern von Armaturen, Keramik, Duschtrennungen und Artikeln für die Heiztechnik haben sich mehr als richtig erwiesen.

Zum Umsatzwachstum hat ebenfalls die Erweiterung des Händlerkreises um über 30 Händler beigetragen. Zunehmend beteiligen sich die Händler an den angebotenen Vertriebs- und Marketingmaßnahmen. Das Bäder-Stern Konzept im Sanitärbereich erfährt ebenso wie

das neu aufgelegte Konzept des eco² energiecenters regen Zuspruch und immer mehr Beteiligung und Engagement bei den Händlern. Das Konzept im Energiebereich umfasst alle Themen der modernen Energienutzung. Aufgabe ist es nun, mit Marketingmaßnahmen, Fortbildungen, speziellen Showrooms und gemeinschaftlichem Auftreten die Kompetenz der Energiefachleute zu zeigen und dem Entscheider zu verdeutlichen. Ein weiterer Ausbau dieser Konzepte ist für das laufende Geschäftsjahr vorgesehen.

Dienstleistungen

Im Verlauf der vergangenen Jahre wurde die Unterstützung unserer Händler mit effizienten Dienstleistungen stark ausgebaut. Dies trägt bei unseren Fachhandelspartnern erheblich zur Prozessverbesserung bei.

Hier geht es einmal um die Unterstützung unserer Händler im Datenmanagement und um die Nutzung aller Möglichkeiten zur Verbesserung der Geschäftsprozesse. Zum anderen unterstützen wir unsere Händler immer stärker mit Leistungen im Kreditversicherungs- und Finanzbereich. Hierzu zählen insbesondere die Bereitstellung kostengünstiger und standardisierter Kreditversicherungspakete, mit denen sich unsere Händler selbst gegen Forderungsausfälle versichern können, aber auch um die Bereitstellung von Factoring- Finanzierungen, mit denen die Händler ihre Finanzierungsmöglichkeiten deutlich verbessern können. Mit diesen Angeboten stellen wir unseren Fachhändlern ein ganzes Paket an Maßnahmen zur Verfügung, die ihnen das Alltagsgeschäft erheblich erleichtern.

Herausforderungen annehmen

Die deutlichen Umsatzverluste des Jahres 2009 spiegeln sich auch im Ergebnis wider. So schließt das Jahr 2009 mit einem Fehlbetrag im Konzern in Höhe von 2,3 Mio. € und im Einzelabschluss der AG in Höhe von 3,2 Mio. € ab. Vorstand und Aufsichtsrat der NORDWEST Handel AG haben beschlossen, den hieraus resultierenden Bilanzverlust mit der Auflösung von Gewinnrücklagen zu verrechnen. Die Eigenkapi-



Peter Jüngst, Vorstand

talausstattung ist mit 30% gut und belegt die Stärke von NORDWEST, um auch schwierige Zeiten unbeschadet durchzustehen. Nach wie vor sind alle Anstrengungen darauf gerichtet, möglichst bald wieder eine Dividende auszuschütten.

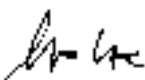
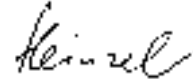
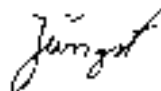
Mit den eingeleiteten Maßnahmen zur Vertriebsunterstützung ist NORDWEST gut für die Herausforderungen des Jahres 2010 gerüstet. Hierbei spielt die Nutzung der exzellenten Logistik eine zentrale Rolle. Die Umsatzzahlen der ersten Monate belegen, dass NORDWEST hier auf dem richtigen Weg ist.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei unseren Fachhändlern und Lieferanten, Geschäftspartnern und Aktionären sowie unseren Mitarbeitern für den konstruktiven Austausch und die Unterstützung im abgelaufenen Geschäftsjahr. Wir freuen uns auf die Fortsetzung unserer gemeinsamen und erfolgreichen Zusammenarbeit.

Hagen, den 19. März 2010

NORDWEST Handel AG

DER VORSTAND

  
Dr. Stolze Heinzel Jüngst



BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Hans Stumpf

Geschäftsführender Gesellschafter
der IBS GmbH und der
Hefele GmbH & Co. KG, Plattling;
Verwaltungsrat der
Sparkasse Deggendorf



Dr. Paul Kellerwessel

(Vorsitzender)
Geschäftsführender
Gesellschafter der
Aug. Hülden
GmbH & Co. KG, Köln



Wolfgang Hückelheim

Kaufm. Angestellter



Peter Weiss

Lagerist



Eberhard Frick

(Stellv. Vorsitzender)
Geschäftsführender Gesellschafter
der Friedrich Kicherer KG, Ellwangen;
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
des Bundesverbands Deutscher
Stahlhändler, Düsseldorf



Hubert Grevenkamp
Kaufmann



Hans-Christian vom Kolke
Geschäftsführender
Gesellschafter der
G. Elsinghorst Stahl und
Technik GmbH, Bocholt



Andreas Trute
Bankdirektor i.R.



Günter Stöcker
Kaufm. Angestellter



Der Aufsichtsrat hat sich mit der Lage und der Entwicklung von Gesellschaft und Konzern im Geschäftsjahr 2009 intensiv befasst. Dabei hat er seine nach Gesetz und Satzung bestehenden Aufgaben und Rechte uneingeschränkt wahrgenommen.

Aufsichtsratstätigkeit, Sitzungen

Der Vorstand wurde bei der Leitung des Unternehmens vom Aufsichtsrat regelmäßig beraten und überwacht. Die Rechts- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung der Gesellschaft, die Leistungsfähigkeit des Risikomanagements und der Unternehmensorganisation sowie deren Wirtschaftlichkeit wurden vom Aufsichtsrat anhand der Berichte des Vorstands und durch Nachfrage, Beratung und Diskussion diesbezüglich überprüft und sind auch als gegeben erachtet worden.

Im Berichtszeitraum hat der Aufsichtsrat sich regelmäßig durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands im Sinne des § 90 AktG zeitnah und umfassend unterrichtet. Schwerpunkte dabei waren die Geschäftsentwicklung, die Finanzlage, die strategische Weiterentwicklung und die Unternehmensplanung (namentlich Investitions-, Personal- und Finanzplanung), die Risikolage sowie die Rentabilität des Unternehmens. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und sind von ihm in Diskussion mit dem Vorstand geprüft worden. Anhand der Berichte des Vorstands wurden insbesondere die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge im Gesamtaufsichtsrat geprüft und eingehend erörtert; dies gilt namentlich für Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften. Auch zwischen seinen Sitzungen ist der Aufsichtsrat anhand schriftlicher Unterlagen unterrichtet worden. Gegenstand der Information sowie der anschließenden Erörterung und Kontrolle waren hierbei insbesondere die unterjährigen Finanzberichte. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand darüber hinaus außerhalb von Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand; er erhielt fortlaufend Kenntnis über aktuelle Entwicklungen der Geschäftslage und über wesentliche

Geschäftsvorfälle. Die Vorsitzenden des Vorstands und des Aufsichtsrats haben dabei regelmäßig strategische Fragen und solche des Risikomanagements erörtert. Nach Überzeugung des Aufsichtsrats ist der Vorstand seinen Informationspflichten vollständig, kontinuierlich und zeitgerecht nachgekommen.

Im Geschäftsjahr 2009 fanden insgesamt sechs Sitzungen des Gesamtaufichtsrats statt (am 23. März 2009, 7. Mai 2009 eine ordentliche und die konstituierende Sitzung, ferner am 14. August 2009, 16. November 2009 sowie am 10. Dezember 2009).

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats, dem Herr Dr. Kellerwessel (als Ausschussvorsitzender), Herr Frick, Herr Hückelheim und Herr Grevenkamp angehören, tagte im Geschäftsjahr 2009 viermal (am 3. Februar 2009, 26. Februar 2009, 22. März 2009 sowie 15.11.2009) und befasste sich dabei im Wesentlichen mit der Beratung über die Vergütung der Vorstandsmitglieder sowie über die künftige Besetzung des Vorstands.

Einmal, am 12. März 2009, hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats getagt, dem Herr Frick (als Ausschussvorsitzender) sowie Herr Hückelheim, Herr Grevenkamp und Herr Trute angehören. Er befasste sich mit der Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 2008 und der Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats.

Der Präsidialausschuss hatte im Berichtsjahr auf Sitzungen verzichtet, da die jeweiligen Angelegenheiten mit dem gesamten Aufsichtsrat abgestimmt wurden.

Der Nominierungsausschuss tagte einmal am 23. März 2009.

Im Übrigen hat zu allen im Berichtsjahr anstehenden Themen der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit beraten und entschieden. Eine Sitzung des Aufsichtsrats beschäftigte sich mit der Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 2008 und der Vorbereitung der Hauptversammlung 2009. Weiterhin wurden wesentliche geschäftspolitische Entscheidungen sowie Maß-

nahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, gemeinsam zwischen Vorstand und Aufsichtsrat erörtert, und es sind darüber im Aufsichtsrat Beschlüsse gefasst worden. Hierzu zählen insbesondere Fragen zur Finanzierung und zur Kreditversicherung sowie mögliche Kooperationsprojekte.

Personalien

Herr Dr. Paul Kellerwessel und Herr Hubert Grevenkamp wurden am 7. Mai 2009 von der Hauptversammlung als Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt. Ebenfalls im Mai 2009 ist Herr Günter Stöcker als Arbeitnehmervertreter für eine weitere Amtsperiode von den Arbeitnehmern in den Aufsichtsrat gewählt worden.

In seiner konstituierenden Sitzung am 7. Mai 2009 wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Paul Kellerwessel zum Vorsitzenden und Herrn Eberhard Frick zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte, fristgerecht vorgelegte Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009, die Lageberichte für die Aktiengesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2009 (die jeweils den erläuternden Bericht zu den Angaben nach § 289 Abs. 4 bzw. § 315 Abs. 4 HGB umfassen) sowie die Buchführung und das Risikomanagementsystem wurden durch die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Zum bestehenden Risikofrüherkennungssystem stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und das Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, geeignet ist.

Der Jahres- und der Konzernabschluss, der Lage- und der Konzernlagebericht sowie die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegt worden. Diese Unterlagen wurden im Rahmen einer Sitzung des Prüfungsausschusses am 12. März 2010 zusammen mit dem Vorstand in Anwesenheit des Abschlussprüfers durchgesprochen und erörtert. Dabei berichtete der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen und erläuterte diese. Hierbei beantworteten der Abschlussprüfer und der Vorstand Fragen. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung, die vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vorbereitet worden war, keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss 2009 durch Beschluss vom 19. März 2010 im Rahmen seiner Sitzung gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit gemäß § 172 AktG festgestellt worden.

In der am 19. März 2010 stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrats haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam beschlossen, den Bilanzverlust durch Auflösung von Gewinnrücklagen auszugleichen. Hierbei wurde insbesondere die Lage der Gesellschaft, namentlich ihre Finanzierungs- und Kapitalstruktur, diskutiert und geprüft.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat regelmäßig die Effizienz seiner Arbeit überprüft, namentlich die Frequenz seiner Sitzungen, deren Vorbereitung und Durchführung. Er hat zusammen mit dem Vorstand an der Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gearbeitet und sich auch mit den Änderungen in dessen Fassung vom 18. Juni 2009 befasst.

Interessenkonflikte, über die gemäß Ziffer 5.5.3 des Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 zu berichten wäre, sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten, so dass eine Berichterstattung an die Hauptversammlung entfällt.

Über die Corporate Governance berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in einem eigenen Kapitel der Erklärung zur Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 22. Dezember 2009 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG gemeinsam abgegeben. Diese Erklärung nebst dazu veranlassten Erläuterungen wurde den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren erneut erfolgreichen Einsatz für die NORDWEST Handel Verbundgruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr. Den Kunden und Aktionären gilt unser herzlicher Dank für das der Gesellschaft erwiesene Vertrauen.

Hagen, den 19. März 2010

Für den Aufsichtsrat



Dr. Paul Kellerwessel
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erklärung zur Unternehmensführung durch Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der NORDWEST Handel AG berichten in dieser Erklärung gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der aktuellen Fassung vom 18. Juni 2009 sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung und Bericht- erstattung zur Corporate Governance

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Sie wird ausgefüllt durch eine offene Unternehmenskommunikation, die Wahrung der Aktionärsinteressen, eine effiziente Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, eine ordnungsgemäße Rechnungslegung und Abschlussprüfung sowie einen verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken. Die NORDWEST Handel AG sieht sich den Grundsätzen guter Corporate Governance verpflichtet und versteht diese als Chance, die Performance des Unternehmens zu verbessern und das Vertrauen bei Aktionären, Geschäftspartnern und Mitarbeitern zu stärken.

Rahmenbedingungen

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Corporate Governance werden durch das deutsche Aktienrecht geregelt. Ergänzend wurden mit der Verabschiedung des Deutschen Corporate Governance Kodex der Regierungskommission im Februar 2002 für deutsche Unternehmen unternehmenseinheitliche Grundsätze formuliert. Der Deutsche Corporate Governance Kodex wird in regelmäßigen Abständen von der Regierungskommission überarbeitet und unter anderem an internationale Entwicklungen angepasst. Der aktualisierte Wortlaut des Deutschen Corporate Governance Kodex mit den am 18. Juni 2009 von der Regierungskommission beschlossenen Kodex-Änderungen wurde am 5. August 2009 durch das Bundesministerium der Justiz im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Entsprechenserklärung 2009

Am 22. Dezember 2009 wurde die nach § 161 des Aktiengesetzes von der NORDWEST Handel AG einmal jährlich abzugebende Entsprechenserklärung, welche ebenso wie alle bisherigen Entsprechenserklärungen dauerhaft auf der Homepage www.nordwest.com abzurufen ist, mit folgenden Abweichungen veröffentlicht:

„Ziffer 2.3.2:

Elektronische Versendung der Einberufungs- unterlagen

Die NORDWEST Handel AG kann die Empfehlung nicht erfüllen, da die Aktien der Gesellschaft auf den Inhaber lauten und daher eine vollständige Feststellung der Empfänger nicht möglich ist.

Ziffer 3.8 Abs. 2:

D & O-Versicherung

Für Vorstand und Aufsichtsrat ist eine D & O-Versicherung abgeschlossen worden. Es bestand und besteht kein Unternehmensselbstbehalt. Ein Selbstbehalt für versicherte Personen bestand und besteht nicht. Für Vorstandsmitglieder werden die Regelungen des VorstAG eingehalten werden, und es wird ab dem 1. Januar 2010 ein Selbstbehalt in gesetzlich vorgesehener Höhe vereinbart werden. Auch für den Aufsichtsrat wird ab dem 1. Januar 2010 ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart.

Ziffer 4.2.5 Abs. 2 Satz 1 und Ziffer 7.1.3:

Bericht über Vorstandsvergütungen

Vergütungskomponenten für Vorstandsmitglieder mit Langfristcharakter, wie z.B. Aktienoptionen und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft, waren bisher und sind künftig nicht vorgesehen; dem entsprechend erfolgten und erfolgen die vorwiegend darauf abzielenden weiteren Angaben bzw.

Erläuterungen in dem Vergütungsbericht als Teil des Corporate Governance Berichts nicht.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der NORDWEST Handel AG ist angemessen und enthält ein Fixum sowie erfolgsbezogene Komponenten, jedoch nicht solche mit langfristiger Anreizwirkung. Nach Auffassung des Aufsichtsrats der NORDWEST Handel AG enthalten andere Vergütungsmodelle keine entscheidenden Vorteile gegenüber den bei der NORDWEST Handel AG praktizierten Vergütungsregelungen.

Ziffer 5.4.6 Abs.1 Satz 3, Abs. 2 Satz 1 und Abs. 3 Satz 1:

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats wurde und wird bei der Bemessung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats nicht berücksichtigt. Aufgrund der zeitlichen Beanspruchung wurden und werden allerdings der Vorsitz mit der dreifachen und der stellvertretende Vorsitz mit der zweifachen Vergütung berücksichtigt. Ferner haben die Mitglieder des Aufsichtsrats bisher als Vergütung ein Fixum erhalten (keine erfolgsbezogenen Komponenten).

Vorstand und Aufsichtsrat der NORDWEST Handel AG sind der Auffassung, dass eine erfolgsbezogene Vergütung beim Aufsichtsrat schwer zu quantifizieren ist. Gerade in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld, d.h. bei geringen Chancen auf eine erfolgsorientierte Komponente, besteht ein besonderes Bedürfnis für die sorgfältige und damit zeitintensive Aufgabenerfüllung durch den Aufsichtsrat.

Die Angabe der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgte und erfolgt nicht im Corporate Governance Bericht, sondern im Anhang des Konzernabschlusses und dort als eine Summe (ohne Individualisierung und andere Differenzierungen).

Vorstand und Aufsichtsrat der NORDWEST Handel AG sind der Auffassung, dass die Angabe der Gesamtvergütung zur Berechnung der individuellen Anteile ausreichend ist.

Ziffer 5.5.3:

Bericht des Aufsichtsrats über Interessenkonflikte und deren Behandlung an die Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat informierte und informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung soweit, wie es die Pflichten zur Verschwiegenheit und Vertraulichkeitswahrung ermöglichen. Über eine Mandatsbeendigung im Falle eines wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikts in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds wurde und wird im Einzelfall entschieden.

Vorstand und Aufsichtsrat der NORDWEST Handel AG sind der Auffassung, dass eine Einzelfallbetrachtung einer pauschalen Behandlung von Interessenkonflikten vorzuziehen ist.

Zu Ziffer 7.1.3 des Kodex:

Aktionsoptionsprogramme oder wertpapierorientierte Anreizsysteme bestanden und bestehen bei der NORDWEST Handel AG nicht.

Nach Auffassung des Vorstands der NORDWEST Handel AG enthalten diese Vergütungsmodelle keine entscheidenden Vorteile gegenüber den bei der NORDWEST Handel AG praktizierten Vergütungsregelungen.

Ziffer 7.1.4:

Angabe über Beteiligungsunternehmen

Nach dieser Empfehlung soll die Gesellschaft eine Liste von bestimmten Drittunternehmen veröffentlichen, in der unter anderem die Ergebnisse des letzten Geschäftsjahres angegeben werden sollen. Die Veröffentlichung der Ergebnisse von Drittunternehmen erfolgte und erfolgt nur insoweit, wie diese Ergebnisse zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses der Gesellschaft vorliegen.“

Führungs- und Kontrollstruktur

Entsprechend deutschem Aktienrecht hat die NORDWEST Handel AG eine duale Führungs- und Kontrollstruktur mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat.

Der Vorstand der NORDWEST Handel AG besteht seit dem 1. Januar 2010 aus drei Vorstandsmitgliedern, die das Unternehmen gemeinschaftlich leiten.

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands. Er besteht aus neun Mitgliedern, die nach dem Drittelbeteiligungsgesetz zu zwei Dritteln von den Anteilseignern und zu einem Drittel von den Arbeitnehmern gestellt werden. Die von den Anteilseignern zu berufenden Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung gewählt. Die Wahl der Arbeitnehmervertreter erfolgt entsprechend den Vorgaben des Drittelbeteiligungsgesetzes.

Die Zusammenarbeit der Organe wird durch die von der Hauptversammlung beschlossene Satzung der Gesellschaft, die Geschäftsordnungen von Aufsichtsrat und Vorstand sowie durch Beschlüsse der Organe im Rahmen der Vorgaben einschlägiger gesetzlicher Regelungen ausgestaltet. Dabei ist festgelegt, worüber und in welchem Umfang der Vorstand an den Aufsichtsrat berichtet und welche Geschäfte des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat Ausschüsse gebildet. Der Präsidialausschuss befasst sich mit Grundsatzzfragen der strategischen Fortentwicklung des Unternehmens, soweit diese Themen nicht im Rahmen einer ordentlichen Aufsichtsratssitzung behandelt werden.

Der Personalausschuss behandelt im Wesentlichen die vertraglichen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder sowie die Grundsätze und Strukturen der Personalentwicklung und Personalplanung.

Der Prüfungsausschuss bereitet unter anderem die Beschlussfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses vor und erörtert gemeinsam mit dem Abschlussprüfer der Gesellschaft die grundlegenden Fragen zu Rechnungslegung und Jahresabschlussprüfung. Darüber hinaus erteilt er den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer und legt Prüfungsschwerpunkte für die anstehende Jahresabschlussprüfung fest.

Der Nominierungsausschuss, welcher ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, dient dazu, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenkonflikte auf, die dem Aufsichtsrat offen zu legen gewesen wären.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und der Entsprechenserklärung vom 22. Dezember 2009 wird das Vergütungssystem für den Vorstand im Folgenden erläutert:

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einem fixen und einem variablen Bestandteil. Der fixe Vergütungsteil ist vertraglich bestimmt und wird in zwölf gleichen Monatsraten gezahlt. Der variable Teil der Vergütung wird als Tantieme für das zurückliegende Geschäftsjahr gewährt. Die Höhe wird auf Vorschlag des Personalausschusses durch den Aufsichtsrat bestimmt und richtet sich nach der individuellen Leistung des Vorstandsmitglieds und nach dem Gesamterfolg des Unternehmens im Bezugszeitraum.

Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wie etwa Aktienoptionsprogramme bestehen derzeit nicht. Sämtliche Vergütungsbestandteile sind für sich und insgesamt angemessen. Kriterien für die Angemessenheit der Vergü-

tung bilden neben der Aufgabe und Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens.

Für die Vergütung des Aufsichtsrats ist der Hauptversammlung ein Vorschlag zur Beschlussfassung vorgelegt worden. Die vorgeschlagene Vergütung erscheint angesichts des Verantwortungsumfangs und der zeitlichen Beanspruchung des Aufsichtsrats angemessen.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich wie folgt zusammen:

sonen der Gesellschaft und mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen, sobald ihr diese zugehen.

Einen Überblick über wesentliche Veröffentlichungen der Gesellschaft im vorausgegangenen Geschäftsjahr gibt das Jährliche Dokument gemäß § 10 WpPG, das ebenfalls auf der Internetseite zu finden ist.

Meldepflichtige Erwerbs- oder Veräußerungsgeschäfte

Im Geschäftsjahr 2009 wurden 9 meldepflichtige Erwerbs- oder Veräußerungsgeschäfte

VERGÜTUNGSHÖHE 2009

	<i>Erfolgsunabhängige Vergütung</i>		<i>Erfolgsabhängige Vergütung</i>	<i>Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung</i>	<i>Gesamt ohne Zuführung zu Pensionsrückstellungen</i>
	<i>Gehalt</i>	<i>Geldwerter Vorteil Dienstwagen</i>	<i>Tantieme*</i>		
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Dr. Günter Stolze	330,2	10,8	123,0	0,0	464,0
Peter Jüngst	280,3	12,5	60,0	0,0	352,8
Summe					816,8

* hiervon entfallen 23 T€ bei Herrn Dr. Stolze und 10 T€ bei Herrn Jüngst auf die Tantieme für das Geschäftsjahr 2008 (Differenz zwischen Rückstellung 2008 und gezahlter Tantieme im Geschäftsjahr 2009 für 2008).

Transparenz

Die NORDWEST Handel AG hat auf ihrer Internetseite einen Finanzkalender veröffentlicht (www.nordwest.com, unter „Investor Relations“) in dem alle Termine wiederkehrender Veröffentlichungen (zum Beispiel Vorlage des Geschäftsberichts beziehungsweise der Quartalsberichte) aufgeführt werden. Darüber hinaus werden Insiderinformationen, die die NORDWEST Handel AG unmittelbar betreffen, als Ad-hoc-Meldung unverzüglich veröffentlicht, soweit nicht aufgrund besonderer Unternehmensinteressen ein Aufschub geboten ist. Die Veröffentlichung wird in solchen Fällen unverzüglich nachgeholt. Die NORDWEST Handel AG veröffentlicht außerdem unverzüglich alle Meldungen über Erwerb und Veräußerung von Aktien der NORDWEST Handel AG oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente durch Führungspers-

te von Wertpapierbesitz nach Ziffer 6.6 Abs. 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex gemeldet. Alle Transaktionen sind zur Einsichtnahme auf der Homepage der NORDWEST Handel AG, www.nordwest.com, eingestellt. Der Gesamtbesitz aller von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats direkt oder indirekt gehaltenen Aktien der Gesellschaft lag zum 31. Dezember 2009 im Falle von zwei Aufsichtsratsmitgliedern über der für die individuelle Berichterstattung festgelegten Grenze von 1% der ausgegebenen Aktien. Vorstandsmitglieder hielten insgesamt keine und Aufsichtsratsmitglieder insgesamt 995.796 NORDWEST Aktien. Davon entfielen auf Herrn Hubert Grevenkamp 917.830 Stück (28,64%, direkt) und 6.000 Stück (0,19%, indirekt), auf Herrn Dr. Paul Kellerwessel 32.790 Stück (1,02%, direkt) und auf die übrigen Aufsichtsratsmitglieder 15.200 Stück (0,47%, direkt) und 23.976 Stück (0,75%, indirekt).

Risikomanagement

Die NORDWEST Handel AG hat ein Risikomanagementsystem zur frühzeitigen Erkennung wesentlicher Risiken eingerichtet. Es wird im Lagebericht und Konzernlagebericht im Rahmen eines Risikoberichts erläutert. Hierin ist der nach BilMoG geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die vom Vorstand aufgestellte Rechnungslegung für den Konzern erfolgte und erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Jahresabschluss für die Gesellschaft wurde und wird weiterhin nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt. Als Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2009 die von der Hauptversammlung gewählte Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beauftragt, nachdem er sich zuvor vergewissert hat, dass die bestehenden Beziehungen zwischen dem Prüfer und der NORDWEST Handel AG beziehungsweise ihren Organen keine Zweifel an der Unabhängigkeit des Prüfers begründen.

Compliance – Grundlagen unternehmerischen Handelns und Wirtschaftens (Unternehmensführungspraktiken)

Der Erfolg der NORDWEST Handel AG als Einkaufsverband im Produktionsverbandshandel (PVH) hängt maßgeblich von ihrer Integrität ab. Das Vertrauen der Handelspartner und Lieferanten ist die Basis ihres Geschäfts. Daher hat die NORDWEST Handel AG ein Compliance-System eingerichtet.

Die zunächst erarbeiteten Compliance-Richtlinien dienen dazu, die Risiken, die sich aus dem Geschäft ergeben, aufzuzeigen. Das können rechtliche oder wirtschaftliche Risiken sowie solche für die Reputation der NORDWEST Handel AG sein. Die Richtlinien sollen Verhaltensstandards vorgeben, die den Mitarbeitern

helfen, diese Risiken zu vermeiden bzw. sachgerecht mit ihnen umzugehen.

Die Richtlinien enthalten grundsätzliche ethische Verhaltensanforderungen an alle Mitarbeiter wie:

- Gesetzestreuere Verhalten
- Verantwortung für das Ansehen von NORDWEST
- Gegenseitiger Respekt, Ehrlichkeit und Integrität
- Fairness, Toleranz, Kommunikation
- Führung, Verantwortung und Aufsicht

Des Weiteren enthalten sie Grundsätze zum Umgang mit Geschäftspartnern und Dritten, insbesondere zur Beachtung des Wettbewerbsrechts und des Kartellrechts und zur Korruptionsbekämpfung.

Die Mitarbeiter werden durch laufend aktualisierte Merkblätter zu einzelnen Themenschwerpunkten über gesetzmäßiges Verhalten unterrichtet.

Die Compliance-Organisation besteht aus dem Chief Compliance Officer (CCO) und einem Team von Compliance Officern (CO) für verschiedene Geschäftsbereiche innerhalb der NORDWEST Handel AG. Die Compliance-Organisation unterstützt die Mitarbeiter in Zweifelsfragen und geht gemeldeten Verstößen gegen die Compliance-Richtlinien nach. Sie organisiert Fortbildungen in den für die Compliance relevanten Themenbereichen und entwickelt so die Fähigkeiten der Mitarbeiter weiter, das eigene Handeln richtig einzuschätzen.

Die Compliance-Richtlinien sind dauerhaft auf der Homepage www.nordwest.com (unter der Rubrik „Investor Relations“) abrufbar.

Hagen, den 19. März 2010

NORDWEST Handel AG

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand



Kursentwicklung der NORDWEST Aktie

Insbesondere im ersten Quartal 2009 war die Entwicklung auf den Aktienmärkten noch von negativen Nachrichten aus dem Finanzsektor geprägt. Erst Mitte März wurde der Tiefpunkt erreicht und die Aktienmärkte erholten sich auf breiter Front. Bis zum Ende des Jahres konnte der DAX 30 ein Plus von knapp 24 % gegenüber dem Vorjahreswert verzeichnen.

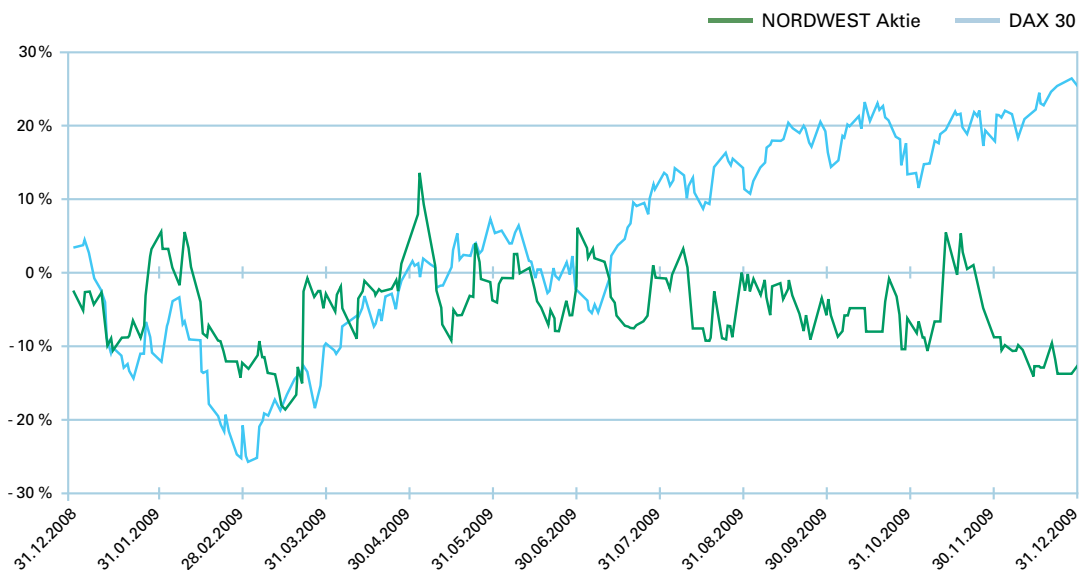
BASISDATEN DER NORDWEST AKTIE

Aktienart/Stückelung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Zulassungssegment	Freiverkehr
WKN	677550
Kürzel	NWX
ISIN	DE0006775505
Börsenplätze	Frankfurt am Main Düsseldorf Berlin Hamburg Stuttgart München

Die Kursentwicklung der NORDWEST Aktie ist durch die erstmals seit dem Jahr 2001 wieder vorgenommene Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,55 € pro Aktie geprägt, die auf der Hauptversammlung am 7.5.2009 beschlossen wurde. Bei dem damaligen Kursniveau entsprach dies einer Dividendenrendite von 7,3 %. Trotz der schwierigen konjunkturellen Lage sind wir der Überzeugung, mit dieser Ausschüttung ein wichtiges Zeichen für unsere Aktionäre gesetzt zu haben, um auch zukünftig eine attraktive Aktienanlage zu bleiben. Unter Berücksichtigung der Dividende ergibt sich für das Gesamtjahr 2009 eine mit -3 % nahezu auf dem Vorjahresniveau liegende Kursentwicklung.

Im März 2009 wurde die NORDWEST Aktie in den NRW-MIX der Börse Düsseldorf aufgenommen. In diesem Index sind die nach der Freefloat-gewichteten Marktkapitalisierung 50 größten nordrhein-westfälischen Aktiengesellschaften gelistet, die nicht zum DAX 30 gehören. Mit der Aufnahme in den Index ist auch unsere Erwartung verbunden, stärker im Fokus der Anleger zu stehen und ein höheres Handelsvolumen zu erreichen.

PERFORMANCE DER NORDWEST AKTIE IM VERGLEICH ZUM INDEX DAX 30 IN %



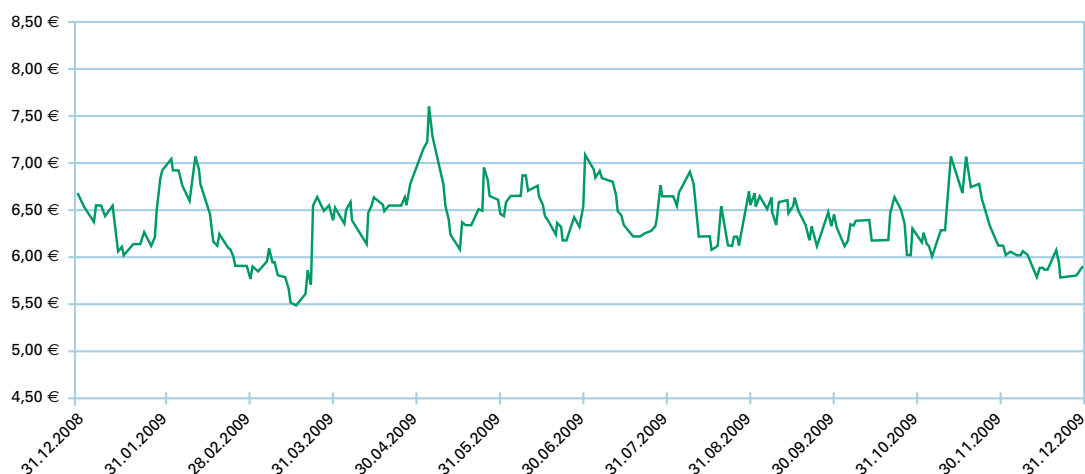
KENNZAHLEN DER NORDWEST AKTIE

		2009	2008
Ausgegebene Aktien zum Bilanzstichtag	Mio. Stück	3,205	3,205
Grundkapital	Mio. €	16,5	16,5
Höchster Börsenkurs (Frankfurt a. M.)	€	7,50	9,20
Niedrigster Börsenkurs (Frankfurt a. M.)	€	5,50	5,50
Börsenkurs zum Geschäftsjahresende (Frankfurt a. M.)	€	5,87	6,64
Eigenkapital der Anteilseigner	Mio. €	42,2	46,6
Ergebnis je Aktie	€	- 0,75	0,80
Eigenkapital der Anteilseigner je Aktie	€	13,87	15,30

Kennzahlen und absoluter Börsenkurs

Analog zur allgemeinen Marktentwicklung musste auch die NORDWEST Aktie zu Beginn des Jahres Verluste hinnehmen. Nach Ankündigung der Dividendenausschüttung erfolgte ab Ende März eine deutliche Kurssteigerung von 5,50 € auf 7,50 € am 7.5.2009. Ab Mai erfolgte schließlich bis Ende November eine nahezu gleichbleibende Kursentwicklung in einem engen Korridor zwischen 6,00 € und 7,00 €. Erst zum Ende des Jahres musste ein leichter Kursrückgang auf 5,87 € hingenommen werden.

KURSENTWICKLUNG DER NORDWEST AKTIE



Vorstand und Aufsichtsrat der NORDWEST Handel AG haben beschlossen, den Bilanzverlust durch Auflösung von Gewinnrücklagen auszugleichen. Weiterhin sind alle Anstrengungen darauf ausgerichtet, möglichst bald wieder eine Dividende an unsere Aktionäre auszuschütten.



DAS UNTERNEHMEN: DER VERTRIEB



Peter Jüngst,
Vorstand NORDWEST Handel AG:
„Wir haben umfangreiche Projekte in allen Geschäftsfeldern an den Start gebracht. Ihre Wirkung werden sie im Jahr 2010 voll entfalten. Mit neuen, exzellenten Verbandsleistungen werden wir weiter an der Seite unserer Fachhändler stehen.“

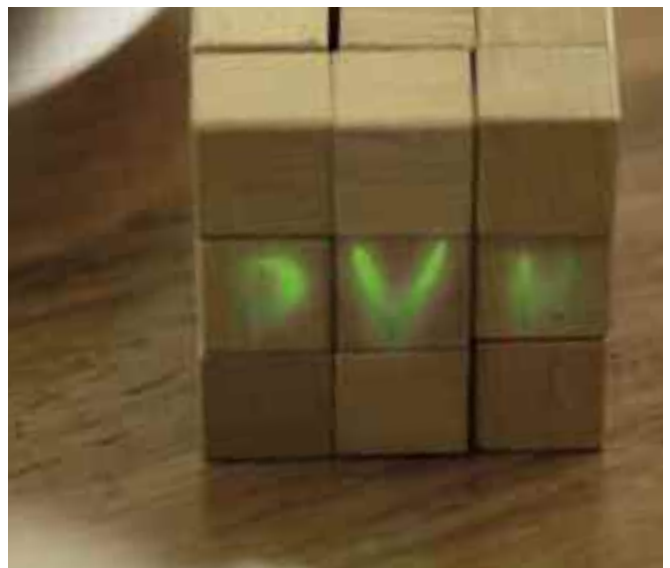
Das Unternehmen – der Vertrieb

Ende März 2009 wurde der Verbund 90 Jahre alt. Dieses Ereignis haben wir anlässlich unserer Warenbörse im Mai in Nürnberg gefeiert. Gleichzeitig haben wir das Jahr 2009 unter das Motto „PVH – Partnerschaft – Vertrauen – Handeln“ gestellt. Gerade in schwierigen Zeiten gelten alle unsere Bestrebungen der aktiven Gestaltung und Umsetzung der Projekte in allen Geschäftsfeldern. Dies verstehen wir als unseren Beitrag zur Zukunftssicherung und zur Verbesserung des operativen Geschäfts unserer Händler.

Einschnitt in die Wirtschaftsleistung

Das hinter uns liegende Jahr hat sich als das Jahr der Wirtschaftskrise gezeigt. Es hat den tiefsten Einschnitt in die Wirtschaftsleistung in Deutschland seit der Nachkriegszeit mit sich gebracht. Dies war bei NORDWEST auch in nahezu allen Vertriebsbereichen spürbar.

So erlebte das Geschäftsfeld Stahl eine rasante, noch nie dagewesene Entwicklung des Stahlmarktes. Noch bis zum 3. Quartal 2008 erlebte Deutschland die wachstumsstärkste Zeit seit den 1970er Jahren. Im Zuge der eingetretenen Finanz- und Wirtschaftskrise folgte



ein dramatischer Rückgang sowohl im Auftragseingang als auch im Umsatz. Deutliche Preisreduzierungen, fallende Rohstoffpreise und ein zunehmender Angebotsüberhang führten mit Einbruch des Stahlmarktes zu Abwertungsverlusten und Margeneinbrüchen. Die deutsche Stahlproduktion fiel auf das Niveau der 1950er Jahre zurück. In Deutschland haben große Konzerne ihre Produktion deutlich zurückgefahren. Sechs von fünfzehn Hochöfen in Deutschland standen 2009 still. Die übrigen arbeiteten mit deutlich verminderter Auslastung.

Stahl: rechtzeitige und richtige Disposition

In den schwierigen Zeiten ist die rechtzeitige und richtige Disposition der Schlüssel zum Überleben. Die geringe Kapazitätsauslastung erfordert aktuell ein hohes Maß an Flexibilität, um sich den veränderten Marktverhältnissen anzupassen. Die Herausforderung besteht darin, auch bei geringerer Auslastung wirtschaftlich erfolgreich zu sein. So haben wir den Bereich der Drahtwaren Mitte des Jahres wieder dem Geschäftsfeld Stahl zugeordnet und wollen so unsere Händler noch stärker in einem anspruchsvollen Marktsegment unterstützen. Darüber hinaus wurde der Schwerpunkt durch regelmäßige, am Markt orientierte Initiativangebote im Bereich der Handelsdrähte und Drahtstifte gesetzt.

B-H-I: beispielhafte Unterstützung

Trotz der konsequenten Ausweitung der Marketing- und Vertriebsunterstützung musste das Geschäftsfeld Bau-Handwerk-Industrie aufgrund der wirtschaftlichen Situation in vielen Teilbereichen Umsatzverluste hinnehmen. Insbesondere die Entwicklung im Maschinen- und im Automobilbereich sorgten in den Bereichen Präzisionswerkzeuge sowie Betriebseinrichtungen für stark rückläufige Umsätze. Andere baunahe Bereiche schnitten vergleichsweise besser ab. Mit unterschiedlichen Marketingmaßnahmen hat das Geschäftsfeld dazu beigetragen, trotz der erschwerten Rahmenbedingungen das Geschäft der Fachhändler regional zu unterstützen und nachhaltig zu verbessern. Beispielhaft sei hier die Gründung der neuen Spezialistengruppe für Arbeitsschutz – die Kompass-Gruppe – genannt.



Mit diesem Zusammenschluss soll der Bekanntheitsgrad der Mitglieder in ihrer Region sowie als leistungsstarke Partner für Handwerker, Industrie und Kommunen gesteigert werden. Mit der Bündelung von Einkaufsvolumen, dem Austausch von Informationen über Markt und Einkauf sowie gemeinsamen Aktivitäten soll darüber hinaus die Position jedes Einzelnen gestärkt werden. Das ist gleichermaßen





auch Zielsetzung der Neugründungen Expertenkreis Bau, Expertenkreis Baubeschlag und der Leistungsgemeinschaft Arbeitsschutz.

Neben den Vertriebsmaßnahmen ist die ausgezeichnete Lagerperformance mit dem Zentrallager in Gießen Dreh- und Angelpunkt in der Zusammenarbeit mit unseren Fachhändlern. Mit dem Standort Gießen ist mehr als verbesserte Lagerhaltung und Lagertechnik verbunden. NORTHWEST bietet vor allem kostenoptimierte Prozessabwicklungen für jeden einzelnen Fachhändler, und dies mit 99 % Zustellquote im Rahmen des 24-Stunden-Lieferservice direkt an den Endkunden oder auf die Baustelle. Strategische Allianzen mit namhaften Markenherstellern im Werkzeugbereich und in der Haustechnik ergeben darüber hinaus einen Mehrwert.

Haustechnik: positive Entwicklung

Das Geschäftsfeld Haustechnik unter dem Dach unserer Tochtergesellschaft HAGRO Haustechnik Großhandels GmbH entwickelte sich mit einem Umsatz von 246,2 Mio. € positiv. Mit zu diesem Ergebnis beigetragen hat u. a. die Übernahme von 32 mittelständischen Fachhändlern der HSE Heizungs- und Sanitär-Einkauf für den Fachhandel AG in Siegen sowie die konsequente Anpassung des Produktportfolios an die Marktbedürfnisse bei höchstmöglicher Preisstabilität. Mit einem neuen Solar-

programm sowie Produktergänzungen im Bereich Delphis Therm konnte das Geschäftsfeld Haustechnik erneut seinen hohen technologischen Anspruch unter Beweis stellen. Auch das Angebot vom Zentrallager in Gießen wurde 2009 weiter erheblich ausgeweitet. Während bereits 2008 die Sortimente der Industriepartner Grohe und Keramag aufgenommen und exklusiv ex Gießen angeboten wurden, wurden 2009 ebenfalls die Sortimente von Wilo und Hansgrohe sowie ein Teilsortiment der Firma Keuco eingelagert. Durch diese Ergänzung sowie die damit einhergehende Ausdehnung des Leistungsangebotes um die Beschaffung der Serviceprodukte können Beschaffungsaufwendungen und Mittelbindung bei den Handelspartnern deutlich verringert werden.



Mit den Konzepten wie „Der Bäder-Stern“, dem neuen „eco² energie-center“ und der Abrundung des Handelsmarkensortiments Delphis wird das Geschäftsfeld Haustechnik seinen Geschäftsanteil auch zukünftig positiv weiter ausbauen.

Strukturen für das Europageschäft ausgebaut

Ebenso wie Deutschland hatten auch die europäischen Nachbarländer mit den Folgen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise zu kämpfen. In den skandinavischen Ländern betraf dies die Gesamtwirtschaft und dabei insbesondere den industriellen Sektor. Besonders schwierig stellte sich die Situation in Südeuropa dar. Konjunkturprognosen weisen darauf hin, dass weiterhin niedrige Wachstumsraten zu erwarten sind. Auch die Marktteilnehmer in Osteuropa mussten sich an die deutlich verschlechterten Marktbedingungen in ihren Ländern anpassen. Erfreulicherweise sind die Auftragseingänge in den Niederlanden und Belgien zum Ende des Jahres 2009 aber wieder leicht gestiegen.

Um die Fachhändler im europäischen Ausland zu unterstützen, hat NORTHWEST den Schwerpunkt der Aktivitäten auf die Erstellung

von fremdsprachigen Katalogen gelegt. So konnten beispielsweise in Frankreich durch die Veröffentlichung des französischen Werkzeugtechnik-katalogs neue Händler hinzugewonnen werden. Für den polnischen Markt wurde Mitte des Jahres 2009 eine erweiterte Version des Verkaufskataloges mit Lagerartikeln vorgestellt und positiv aufgenommen. Auch mehrere niederländische und belgische Händler ließen sich von der Vertriebsunterstützung durch den niederländischen Werkzeugtechnik-katalog einschließlich der Warenwirtschaftsdaten überzeugen und stießen im Verlauf des Jahres 2009 zu NORDWEST. Eine englischsprachige Version des Werkzeugtechnik-kataloges befindet sich in Vorbereitung. Darüber hinaus werden Verkaufskonzepte aus dem Inland modifiziert und auf die europäischen Länder übertragen: So findet das PROMAT Konzept bei den Fachhändlern in Belgien und Frankreich immer stärkeren Anklang.

Abgerundet wurde die Betreuung der Fachhändler durch den personellen Ausbau des Vertriebs Europa und den Ausbau der mehrsprachigen Betreuung. So konnte die Akquisition neuer Händler vorangetrieben werden. Insgesamt

gesehen konnte NORDWEST im abgelaufenen Geschäftsjahr 26 neue Fachhändler in Europa für die Zusammenarbeit gewinnen. Nach wie vor steht der Ausbau der Vertriebsaktivitäten im Zentrum aller Bemühungen.

Ausblick auf 2010

Der Ausblick auf das Jahr 2010 fällt nicht leicht. Nach den jüngsten Wirtschaftsprognosen wird für das laufende Jahr wieder ein Wachstum erwartet. Um den kommenden Aufschwung zu nutzen und unsere Fachhandelspartner in der Vertriebsaufstellung zu unterstützen, wird NORDWEST die Händler mit effizienten Verbandsleistungen stärken.





Klaus Heinzel,
Vorstand NORTHWEST Handel AG:
„Das Geschäftsfeld Bau-Handwerk-Industrie besetzt 2009 einen Gesamtumsatzanteil von ca. 40 Prozent. Trotz rückläufiger Umsätze 2009 sehen wir für 2010 in vielen Warenbereichen große Potenziale, wieder auf Wachstumskurs zu kommen. Dabei geht es darum, Bewährtes weiter auszubauen und neue Konzepte zu entwickeln.“



Dietmar Moch,
Geschäftsfeldleiter Bau-Handwerk-Industrie

Geschäftsfeld Bau-Handwerk-Industrie entwickelt neue Konzepte

So unterschiedlich, wie die Warengruppen und auch Kundenzielgruppen im Geschäftsfeld Bau-Handwerk-Industrie sind, so verschieden verlief auch die Entwicklung auf den einzelnen Märkten.

Besonders hart traf es im Jahr 2009 die Fach- und Produktionsverbindungshändler, die sich auf Kunden in der Industrie spezialisiert haben. Die Situation in den Branchen Maschinenbau und Automobil hat sich im gesamten Jahr nicht erholen können. Infolgedessen litten die Warengruppen Präzisionswerkzeuge und Betriebseinrichtungen unter der mangelnden Auslastung und Investitionskraft der Branchen.

Fachhändler, die hingegen ihren Kundenkreis im Handwerk und bei den Kommunen sehen, schnitten aufgrund der guten Auslastung im Handwerk und des ersten Greifens der Konjunkturpakete vergleichsweise gut ab. Auch Fachhandelspartner mit Umsatzanteilen im Privatkundenbereich waren von den Umsatzrückgängen weniger betroffen.

Die Händler mit dem Fokus auf dem Baugewerbe konnten insgesamt über eine recht zufriedenstellende Entwicklung berichten.

UMSATZ PER 31.12.2009

Kompetenzfeld	T€	Veränd.
		+/- % z. Vj.
Baubeschlagsysteme u. Sicherheitstechnik Baulemente Baugeräte / Drahtwaren Verbindungstechnik		
Bau	203.864	- 9,9
Handwerkzeuge Maschinen		
Werkzeuge	210.092	- 12,9
Arbeitsschutz / Technische Produkte	75.154	- 13,3
Industrieausrüstung	60.179	- 26,4
Präzisionswerkzeuge	39.306	- 35,3
Geschäftsfeld B-H-I	588.594	- 15,5

Vertriebsaktivitäten forciert

Branchenübergreifend gehörten zu den Gewinnern innerhalb der Handelshäuser insbesondere die, die sich intensiv mit „neuem Geschäft“ auseinandersetzten. Diese Anstrengungen umfassen die Werbung neuer Kunden genauso wie die Ausweitung des Kerngeschäftes auf neue Geschäftsfelder und Services. Um das Geschäft der Händler zusätzlich zu forcieren, legte NORDWEST seinen Schwerpunkt auf umfassende Vertriebsaktivitäten in allen Warengruppen.

Insbesondere die Leistungsgemeinschaften haben an Bedeutung hinzugewonnen. Sie alle haben sich zum Ziel gesetzt, durch gemeinsame Aktionen eine höhere Marktdurchdringung zu erreichen. Allein vier neue Leistungsgemeinschaften entstanden mit der Gründung der Expertenkreise Bau und Baubeschlag sowie der Leistungsgemeinschaft Arbeitsschutz, den Generalisten im Arbeitsschutz und der „Kompass-Gruppe“.

Ihren ersten großen gemeinsamen Auftritt hatte die Gruppe unter dem Motto „Rundum geschützt“ auf der A+A, der internationalen Fachmesse für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, im Herbst in Düsseldorf. Ein Höchstmaß an Engagement und Professionalität erzielte den gewünschten Erfolg: Mit dem Zusammenschluss wollen die Händler auch zukünftig ihren Bekanntheitsgrad in ihren Regionen steigern und als Gruppe bundesweit Präsenz zeigen.

Vertriebsunterstützung bei NORDWEST

Eine nach wie vor nicht wegzudenkende aktive Vertriebsunterstützung leistet NORDWEST durch die Produktion vieler Kataloge sowie anwenderbezogener Prospekte und anderer Printmedien, die den Fachhändlern zur Verfügung gestellt werden. Die Marketingpläne für das Jahr 2009 und auch für 2010 weisen zahlreiche Aktivitäten aus. Gerade unter den beste-



henden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen macht es Sinn, in diesem Bereich zusätzliche Aktivitäten zu forcieren.

Unter zahlreichen Katalogwerken ragte vor allem der Werkzeugtechartalog heraus. Der hochwertig verarbeitete Katalog beinhaltet auf 2.000 Seiten 22.000 Lagerartikel, die innerhalb von 24 Stunden ab dem Logistikzentrum in Gießen lieferbar sind. In Verbindung mit der konsequenten Nutzung des Zentrallagers ist der Katalog ein unschlagbares Argument, den Bedarf der Handwerker- und Industriekunden auf unsere Fachhandelspartner zu konzentrieren.

Durch die Konzentration auf das Lagersortiment besteht die Möglichkeit für den Handel, die Prozesskosten in diesem Bereich deutlich zu reduzieren.

Ein Klassiker ist der NORDWEST Werkstattkatalog mit einer Auflage von 120.000 Exemplaren. Das Sortiment umfasst auf 870 Seiten 19.000 Artikel, unter anderem aus den Warenbereichen Transportmittel, Betriebsausrüstung, Steigergeräte, Reinigung, Umweltschutz sowie Produkte für Außenanlagen. Ein gezielter Ausbau der einzelnen Warengruppen rundet die Produktpalette sinnvoll ab. Die Zielgruppen für diesen Versandhandels-Katalog sind vornehmlich das Handwerk und die Industrie sowie Kommunen und öffentliche Einrichtungen. Die neue Ausgabe entstand in Zusammenarbeit mit der Leistungsgemeinschaft Betriebs-einrichtung.

Gebundene Kompetenz im Bereich Baubeschlag zeigt ein völlig neu entwickelter Hauptka-

talog. Der Katalog umfasst ein umfangreiches Sortiment, das **NORDWEST** in seinem Logistikzentrum führt, sowie weitere zahlreiche Sortimente etablierter Markenhersteller. Die erste Ausgabe wurde von den Kunden sehr positiv bewertet und dementsprechend geordert.

Chancen nutzen, clever einkaufen!

Das 90-jährige **NORDWEST** Jubiläum wurde im Geschäftsfeld Bau-Handwerk-Industrie durch 90 Abverkaufs-Impulse begleitet. Die kostenlose Unterstützung für die **NORDWEST** Fachhändler hat von Beginn an eine hohe Akzeptanz bei den Fachhändlern und ihren Kunden erfahren.



Innerhalb der ersten drei Staffeln konnten den Händlern über 3 Mio. Prints zur Verfügung gestellt werden. Sowohl Handel als auch Industrie sind von dem Einsatz der 90 Impulse überzeugt, da sie sowohl bei der Sortimentsbreite als auch bei der Sortimentstiefe eine ansprechende Auswahl zu einem attraktiven Preis bieten. Das motiviert uns, diese Aktivitäten auch 2010 fortzusetzen.



Zusätzlicher Umsatz durch Innovationskraft

Das Jahr 2009 hat bewiesen, dass sich Neuheiten und Innovationen auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten gut verkaufen.

Im Werkzeugbereich wurde das beispielhaft durch die Einführung eines neuen Multifunktions-Knarren-Ringschlüssels „4 in 1“ bewiesen. Das Werkzeug wurde unter der **NORDWEST** Eigenmarke **PROMAT** eingeführt, vom Handel in hohen Stückzahlen disponiert und sehr erfolgreich abverkauft.

Neuer Baustein im Servicekonzept Baupr1mus

Im Frühjahr 2009 eröffnete der erste Baupr1mus Konzeptnehmer ein extra dafür eingerichtetes Outlet. **NORDWEST** bietet innerhalb dieses Konzeptes einen umfassenden Service, der sowohl die Planung als auch den Aufbau umfasst. Weitere Standorte werden folgen.

Am Ende des vergangenen Jahres wurde als weiterer Servicebaustein der neu entwickelte Online-Shop vorgestellt (<http://www.baupr1mus.de>). Der neue Shop zeichnet sich vor allem durch seine einfache Bedienbarkeit aus. Übersichtlich gestaltete Seiten und klare Menüpunkte erleichtern die Navigation. Eine Umkreissuche führt den Nutzer des Shops direkt zum Baupr1mus Händler in der nächsten Umgebung.

Anhand der Deutschlandkarte erkennt der Nutzer die Verteilung der Handelspartner. Auch die Geschwindigkeit, mit der die Produkte angesteuert werden, überzeugt. So greifen die Kunden der Baupr1mus Fachhändler auf die von NORDWEST gepflegten Artikel aus den Sortimenten Elektrowerkzeuge, Handwerkzeuge, Befestigungstechnik und chemische Produkte zu. Die Fachhändler sorgen ihrerseits für regelmäßige Aktualisierung und pflegen ihre kundenindividuellen Preise und Konditionen ein. Die Startseite des Shops zeigt zudem werbewirksam die Aktionsartikel der einzelnen Warengruppen an.

Aufrüstung am POS

Die Erfolgsgeschichte der NORDWEST POS-Wände mit den Eigenmarken PROMAT und NOW konnte auch 2009 fortgeschrieben werden.

In den Handelshäusern wurden inzwischen mehrere hundert Meter dieser Wände installiert. Das NORDWEST Angebot umfasst inzwischen über 50 unterschiedliche Module, die auf der NORDWEST Warenbörse eindrucksvoll präsentiert wurden. Die Aktivitäten am POS wurden erstmals auch durch einen neuen Arbeitsschutz-Shop unterstützt. Im Rahmen dieses Angebotes unterbreitet NORDWEST interessierten Händlern ein attraktives Refinanzierungsangebot, das positiv aufgenommen wird.



Kommunikation an erster Stelle

Der ständige Kontakt zu unseren Fachhandelspartnern ist uns immer das wichtigste Anliegen. Ob ein Treffen in den Leistungsgemeinschaften oder eine große Zusammenkunft, wie beim NORDWEST Forum im Freilichtmuseum in Hagen, es ist uns wichtig, die Anforderungen unserer Fachhandelspartner und unserer Industriepartner genau zu kennen und darauf unsere Konzepte abzustimmen. Dazu trägt maßgeblich auch der inzwischen etablierte NORDWEST Außendienst bei. Die Mitarbeiter gewährleisten durch ihre Besuche vor Ort einen intensiven Informationsaustausch zwischen der Zentrale in Hagen und den NORDWEST Handelspartnern.



Ausblick auf 2010

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden sich voraussichtlich nicht grundlegend positiv ändern.

Die Prognosen lassen für das Geschäftsfeld Bau-Handwerk-Industrie aber trotzdem einen verhaltenen Optimismus zu.

In diesem Sinne steht die nachhaltige Unterstützung der NORDWEST Handelshäuser im Vertrieb, Einkauf und Marketing im Mittelpunkt aller für das Jahr 2010 geplanten Aktivitäten der NORDWEST Verbundgruppe. Unsere Konzepte werden wir konsequent weiterentwickeln und darüber hinaus gemeinsam mit engagierten Händlern und Lieferantenpartnern neue Ideen im Markt platzieren. Die damit gekoppelte Vertriebsoffensive wird dazu beitragen, im Jahr 2010 wieder auf Wachstumskurs zu kommen.



Claudio Kemper,
Geschäftsfeldleiter Stahl:
„Eine Bestandsaufnahme des Jahres 2009
ist nicht leicht. Selbst die größten Pessimisten
haben mit dieser Krise auf dem Stahlmarkt
nicht gerechnet.“

Geschäftsfeld Stahl mit deutlichen Umsatzeinbrüchen

Die Finanzmarktkrise war nur der Vorbote einer Krise, die weltweit ihre drastischen Auswirkungen zeigte. Auch der Stahlmarkt blieb nicht davon verschont: Nach der durchweg positiven weltweiten Stahlmarktentwicklung seit 2004 mit dem Höhepunkt im 1. Halbjahr 2008 brachen die Märkte durch erste Signale der Weltwirtschaftskrise im 2. Halbjahr 2008 in einem Maße ein, mit dem selbst die größten Pessimisten nicht gerechnet hatten. Auch Anfang 2009 zeichnete sich keine Verbesserung ab, so dass die Erwartungen und Hoffnungen bei Umsatz und Tonnage für das Kalenderjahr 2009 nicht realisiert werden konnten. Das

Geschäftsfeld Stahl schloss in Summe mit einem Umsatz von 603,0 Mio. € und damit verbunden mit einem Minus von 43,9 % wertmäßig ab. Das Einkaufsvolumen, konzentriert auf die strategischen Lieferpartner, lag mit 13,6 % tonnagemäßig niedriger als noch im Jahr zuvor.

Die Probleme auf den Finanzmärkten waren ebenso im Stahlbereich allgegenwärtig, so dass auch hier Unternehmen, Branchen und nationale Märkte in die Krise schlingerten. So wurde der Stahlmarkt mit als Erstes in voller Wucht und Härte getroffen. Der weltweite Absatz brach, mit Ausnahme des chinesischen Absatzmarktes, durchgängig ein. Mengeneinbrüche im Laufe des Jahres von 40 bis 50 % waren keine Ausnahmen. Maschinenbauer und Automobilhersteller nahmen kaum noch Stahl ab. Die Produzenten versuchten, sich durch temporäre Produktionsrücknahmen und Stillstandszeiten dieser Situation zu stellen. Der Absatz der Stahlhandelsprodukte in Deutschland lag mehr als 25 % unter dem Vorjahresniveau. Als Folge des Überangebots an Stahlprodukten brachen auch die Preise teilweise über 50 % ein.

Erschwerend kam für die Werke und den Stahlhandel auch das restriktive Verhalten der Banken und Kreditversicherer hinzu. Dieses führte im Handel an manchen Stellen zu nicht nachvollziehbaren Handlungen auf der Beschaffungs- und Absatzseite. Für unsere Händler ist es in dieser Zeit besonders wichtig, neben Liquiditätserfordernissen auch notwendige Rentabilitätsaspekte nicht zu vernachlässigen.



Für NORDWEST und seine Partnergesellschaften war es schwierig, sich in diesem Umfeld zu behaupten. Der Umsatz blieb deutlich unter dem des Vorjahrs. Das Zentralregulierungsgeschäft lag mit 349,2 Mio. € 40,3 % unter dem Vergleichszeitraum. Nahezu gleichlautend mit einem rückläufigen Umsatz von 253,8 Mio. € und einem Umsatzminus von 48,2 % gestaltete sich das Streckengeschäft.

Trotz der diffizilen Umstände und starken Schwankungen positionierte sich NORDWEST mit seinen Partnergesellschaften vom Grund her positiver als der vergleichbare Markt. Darüber hinaus zeichneten sich die Entwicklungen in den einzelnen Hauptwarengruppen in einem unterschiedlichen Maße ab.

Konzentrationsbestreben von NORDWEST und seinen Handelspartnern durchweg positiv. Der bisher eingeschlagene Weg wird auch im nächsten Geschäftsjahr dazu führen, dass die NORDWEST angeschlossenen privaten mittelständischen Stahlhändler noch besser aufgestellt sind und als starke Partner in der gemeinsamen Marktbearbeitung von den Lieferanten wahrgenommen werden.

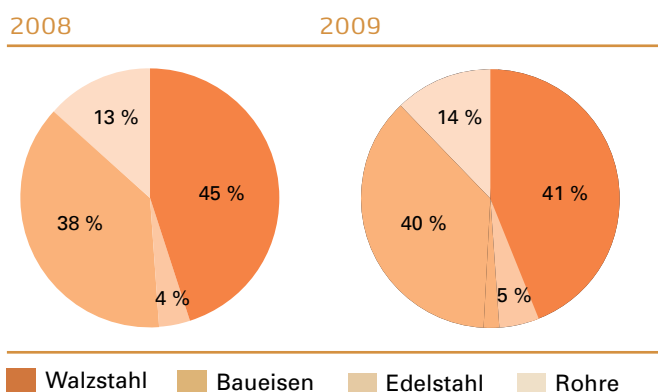
Ausblick auf 2010:

Das Jahr 2010 scheint ein nicht minder schwieriges Stahljahr für den Handel zu werden. Auch wenn man davon ausgeht, dass sich der Bodensatz gebildet hat und das Tal möglicherweise durchschritten wurde, werden uns die Auswirkungen der Krise in vollem Umfang weiterhin begleiten. Trotz der staatlichen Konjunkturprogramme ist unterjährig immer wieder mit Rückschlägen zu rechnen. Darüber hinaus ist anzunehmen, dass der Spielraum für alle Marktteilnehmer – und dies gilt für Stahlproduzenten, Handel und Verbraucher gleichermaßen – in Bezug auf Finanzierungen und Kreditversicherungen nachhaltig eingegrenzt wird.

Unabhängig vom zu erwartenden rückläufigen Bedarfsvolumen im Bausektor geht das NORDWEST Geschäftsfeld Stahl davon aus, dass das Mengenvolumen im Vergleich zu 2009 in Summe stabil bleiben wird. Die Nachfrage wird auch dadurch belebt werden, dass der private mittelständische Handel im Laufe des Jahres seine Bestände optimieren wird.

Den vor einigen Jahren im Geschäftsfeld Stahl erfolgreich eingeschlagenen Kurs werden wir auch im Jahr 2010 weiterverfolgen. Dazu gehört insbesondere der Ausbau unseres Konzentrationsgrades auf eine Reihe von Lieferantenpartnern. Außerdem erhoffen wir uns, aufgrund veränderter Marktbedingungen, Chancen im Ausbau der Flachproduktseite.

Es bleibt die Hoffnung, dass wir nach einer Stabilisierung im Jahr 2011 in Richtung 2012 wieder deutlich positiver und optimistischer schauen können.



Während Baueisen, Rohre und Edelstahl leicht an Marktanteil hinzugewinnen konnten, verlor der Walzstahl aufgrund der Nähe zum Maschinen- und Stahlbau erheblich. Der Tonnagevergleich gegenüber dem Vorjahr macht diese differenzierte Entwicklung noch deutlicher:

Edelstahl/rostfrei	+ 16 %
Rohre	- 4 %
Träger	- 33 %
Stabstahl	- 25 %
Baueisen	- 9 %

Ein Grund für die im Vergleich zu anderen Marktpartnern akzeptable Entwicklung lag insbesondere in der klaren, verlässlichen Positionierung gegenüber den strategischen Lieferpartnern. Diese beurteilten das ungebrochene



Jörg Wiebel,
Geschäftsfeldleiter Haustechnik:
„Wir freuen uns sehr, dass sich das
Geschäftsfeld Haustechnik so gut gegen
den allgemeinen Markttrend behaupten
konnte. Mit Marketingkonzepten, unserer
Lagerstrategie und den Fortschritten
im eco² Konzept wird die HAGRO die
Fachhandelspartner in ihrem regionalen
Geschäft weiter unterstützen.“



Geschäftsfeld Haustechnik: positive Entwicklung

Licht und Schatten kennzeichneten die allgemeine Lage in der Sanitär- und Heizungsbranche im Jahr 2009. Auf Monate mit guten Absatzzahlen folgten Wochen, in denen die Vorjahreswerte mit Mühe erreicht oder gar unterschritten wurden. Dabei können sich die Hersteller, die vor allem auf dem deutschen Markt präsent sind, noch glücklich schätzen. Die relevanten Märkte im europäischen Umfeld, aber auch darüber hinaus, sind noch stärker unter Druck geraten. Sehr ernst gestaltete sich die Lage im Bereich der Energietechnik. So hat nach Ansicht von Marktteilnehmern der Verbraucher sein Geld aufgrund der Abwrackprämie häufiger in den Kauf eines Autos investiert als in die moderne Energietechnik. Schwächer als erwartet stellte sich das Solarthermiegeschäft dar. Durch die Unsicherheit über die Veränderungen in den Fördermaßnahmen des Gesetzgebers schienen interessierte Bauherren ihre Investitionsentscheidung aufzuschieben, solange nicht dringender Bedarf bestand. Der negative Trend im Bereich Tiefbau setzte sich ebenfalls fort. Hier werden die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise spürbar, denn mit dem Rückgang der Bauaktivitäten im Wirtschaftsbau ist auch die Nachfrage nach Produkten des Tiefbaugeschäfts rückläufig.

Erfolgreich gegen den Trend

Gegen diesen Markttrend konnte sich die HAGRO Haustechnik Großhandels GmbH, bei der das operative Haustechnikgeschäft von NORDWEST und der Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH gebündelt ist, klar behaupten.

Die Umsatzentwicklung im Geschäftsfeld Haustechnik ist im Vorjahresvergleich bei einem Volumen von 246,2 Mio. € mit 9,9 % Zuwachs deutlich positiv. Der im Jahr 2009 generierte Gesamtumsatz gliedert sich in die Bereiche Sanitär/Installation 67,1% (Vorjahr: 64,1%), Heizung 28,1% (Vorjahr: 29,7%) und Tiefbau 4,8% (Vorjahr: 6,2%).

Zu dem insgesamt positiven Ergebnis der HAGRO hat zum einen die Erweiterung des Mitgliederkreises beigetragen. Die über 30 Handelshäuser der HSE haben sich integriert und im Laufe des Jahres zunehmend von den umfangreichen Marketing- und Vertriebsmaßnahmen profitiert. So konnten sie damit ihr Leistungsspektrum gegenüber ihren Handwerkerkunden erheblich erweitern. Im Eigengeschäft konnten sie durch eine verbesserte Konditionsstruktur neue und verlorene Umsätze insbesondere durch den Kauf direkt vom Zentrallager in Gießen zurückgewinnen.

Eine Strategie, die überzeugt

Die strategische Überlegung, komplette Sortimente im Zentrallager in Gießen einzulagern, hat unsere Fachhandelspartner überzeugt. Seit Ende 2008 standen die ersten Programme aus dem NORDWEST Lager den Fachhändlern der HAGRO zur Verfügung. Jetzt sind weitere Sortimente namhafter Sanitärhersteller hinzugekommen. Die Umsatzzahlen des Lagers schossen in diesem Segment förmlich in die Höhe. Gleichzeitig stellt die HAGRO ihren Fachhandelspartnern auch den entsprechenden Service mit kurzen Lieferzeiten, einfachster Bestellabwicklung und dem innovativen Logistik-

Know-how zur Verfügung. Auf diese Weise können sie ihre Zeit- und Kapitalbindung, die sie für ein eigenes Lager aufwenden müssten, minimieren.

Die Strategien der HAGRO sind auf die spezielle Struktur der Handelspartner ausgelegt. Dazu gehört neben der Konzentration auf ausgewählte Lieferanten und der hohen Verfügbarkeit durch die ausgefeilte Logistik auch ein komplettes Paket an Marketingmaßnahmen.



Glänzender Stern am Sanitärhimmel „Der Bäder-Stern“

So hat sich die Marketing-Gemeinschaft „Der Bäder-Stern“ um weitere Teilnehmer auf 21 Partner verstärkt – Tendenz steigend. In dieser Gemeinschaft wird die Leistung aller Partner eingefordert. Mit zwei saisonalen Werbe- und Vertriebsaktionen jeweils im Frühjahr und im Herbst werben die Mitglieder der Gemeinschaft mit immer neuen und frischen Ideen um die Aufmerksamkeit ihrer Kunden. Durch Plakatwerbung, Schaufenster- und Ladengestaltung, Dekorationselemente und Musteranzeigen vermarkten sie ihre Ausstellungsstandorte. Der stetige Erfolg der Fachhandelspartner zeugt von einer aktiven und effektiven Arbeit in der Gemeinschaft.



eco² energie-center – Vertriebskonzept für Energieexperten

Parallel zu „Der Bäder-Stern“ hat das „eco² energie-center“-Konzept an Fahrt aufgenommen. Unter diesem Markenbegriff hatten sich zunächst einige Mitgliedsfirmen mit Unterstützung der HAGRO Geschäftsstelle



zusammengefunden, um durch gemeinschaftliches Marketing in Verbindung mit den örtlichen Handwerksbetrieben die Kompetenz in Richtung moderner Energienutzung zu zeigen und zum Entscheider zu transportieren. Ob Solarthermie, Wärmepumpe, Holzvergaserkessel, Pelletkessel oder Kaminöfen – es gibt nichts, was in den eco² energie-centern nicht veranschaulicht werden kann. Gemeinschaftliches Marketing, hochqualifizierte Aus- und Fortbildungen, Showrooms für Energietechnik, Lieferantentreue und ein partnerschaftliches Miteinander bilden die Grundlage der Zusammenarbeit. Mit den eco² energie-centern, die sich künftig als geschlossene Gruppe präsentieren werden, stellt sich die HAGRO den Herausforderungen der nächsten Jahre, denn die Themen rund um die Energiegewinnung und -nutzung gehören zu den zukunftsträchtigen Themen.



Delphis in neuem Outfit

Die Eigenmarke Delphis hat mit der Überarbeitung der Logos Delphis Basic, Fresh und Aqua ihre Optik aufpoliert. Mehr noch wurden allerdings inhaltlich Änderungen vorgenommen: Eine neue Armaturenserie beispielsweise und ein umfangreiches modernes Badmöbelprogramm gehören zu den Sortimentserweiterungen und setzen attraktive Akzente in den Ausstellungen der Fachhändler. Mit der exklusiven Vermarktung der Delphis Programme heben sich die Fachhändler deutlich von ihrem Wettbewerb ab.

Delphis
So soll es sein.

Tiefbau leidet unter knappen Kassen der Kommunen

Weniger Erfolg als die Bereiche Sanitär und Haustechnik hatte der Bereich Tiefbau innerhalb des Geschäftsfeldes Haustechnik. Dabei leidet der Bereich vor allem unter den knappen Kassen der Kommunen. Dringend erforderlich wäre in vielen Gemeinden und Städten zwar die Kanalsanierung, eine Umsetzung dieser Arbeiten wird aber erst erfolgen, wenn das Konjunkturpaket II auch in diesem Bereich eingesetzt wird.

Perspektivisch gesehen, wird die Arbeit des kommenden Jahres vor allem in der Ausweitung der bereits bestehenden Strategien und Konzepte liegen. So sollen auch Sortimente der Heiztechnik und der Installation in das Zentrallager in Gießen aufgenommen werden. Auch das eco² Konzept sowie die Leistungen der „Der Bäder-Stern“-Gemeinschaft werden ausgebaut und vervollständigt. Neue Impulse für die Händlergemeinschaft erwarten wir von unserer Eigenmarke Delphis, die das gesamte Portfolio der Sanitätsortimente umfassen soll. Neuaquisitionen auf dem deutschen Markt werden angestrebt. Vor allem gilt es, die bestehenden Fachhändler weiter von den Leistungen der HAGRO zu überzeugen.



e-direct Datenservice GmbH mit Erfolg am Markt

Sehr erfolgreich agierte auch die e-direct Datenservice GmbH im Jahr 2009. Das Unternehmen versorgt Großhändler mit aufbereiteten Daten für die Warenwirtschaft und entsprechenden Mediadaten für den Preislistendruck und Online-Systeme. Seit 2005 agiert e-direct, eine NORDWEST Tochter, als neutraler Branchendienstleister am Markt. Angefangen hat die Gesellschaft mit der Bereitstellung von reinen Warenwirtschaftsdaten. Nur kurze Zeit später kamen Mediadaten dazu. Auch die Übertragungswege haben sich geändert. Früher gab es monatlich ausschließlich eine gebrannte CD, heute werden die Daten tagesaktuell parallel online bereitgestellt. Das ist auch notwendig,

denn e-direct pflegt tagesaktuell 500.000 Artikel. Darin eingeschlossen sind die regionalen Verkaufspreise sowie die Layoutinformationen. Mit diesem Datenpool werden die Daten von über 200 Herstellern in der Haustechnik abgedeckt und 500.000 Bilddaten bereitgehalten. Mit dem gesamten Angebot unterstützt e-direct die Kunden, die auf dieser Basis eigene Prozessabläufe optimieren und eine bessere Anbindung zu ihren Kunden im Handwerk erreichen können.

Kundenstamm aufgestockt

Inzwischen hat die e-direct Datenservice GmbH ihren Kundenstamm deutlich aufgestockt. Gerade im Jahr 2009 wurde eine Reihe von Fachhändlern vom Leistungspaket überzeugt. Die Erweiterung des Kundenstamms wird allerdings erst 2010 ergebnisrelevant sein. So wurde das Angebot zeitgemäß erweitert: Der Webservice wurde auf eine benutzerfreundliche Ebene gehoben und im Spätsommer 2009 fertig gestellt. Für das Jahr 2010 sind die Schärfung und Erweiterung des Leistungsportfolios sowie der weitere Ausbau des Kundenstamms vorgesehen.





Rolf Mrosek,
Geschäftsfeldleiter Logistik:
„Gerade in diesem Jahr haben sich die Vorteile des Logistikzentrums in Gießen besonders gezeigt. Wir konnten sowohl mit dem Platz zur Einlagerung weiterer Sortimente als auch mit den Personalressourcen flexibel ‚atmen‘.“

Auch im Lagergeschäft zeigten sich die Auswirkungen der Wirtschaftskrise. Das Lagergeschäft entsprach mit einem Rückgang von 10 % nahezu dem Geschäftsvolumen des Jahres 2007.

Grund für das vor diesem Hintergrund dennoch akzeptable Ergebnis war die vertiefte Zusammenarbeit mit strategischen Lieferanten in den Bereichen Bau – Handwerk – Industrie und vor allem auch im Haustechnikbereich. So wurden weitere namhafte Lieferantenpartner von dem Logistikkonzept überzeugt und lagerten teilweise komplette Sortimente ein. Gleichzeitig wurde dazu die Lagerorganisation den Anforderungen angepasst, so dass neben den bisher geführten Lagerartikeln auch ein Prozess für Beschaffungsartikel initiiert wurde. Zum Jahresende waren über 34.000 bestandsführende Artikel sowie rund 28.000 Beschaffungsartikel im Lager angelegt.

Gerade in diesem Jahr kam auch ein weiterer Effekt des im PVH einzigartigen Lagerkonzeptes zum Tragen. Getreu dem Motto „Man zahlt nur die Leistung, die auch genutzt wird“ konnten die Personalressourcen je nach Auftragseinlastung flexibel in Anspruch genommen werden.

Der signifikante Zuwachs der Fachhändler, die auf das Lager zurückgreifen, bestätigt NORDWEST darin, das Logistikkonzept fortzuführen. Um noch stärker auf die Anforderungen der Händler einzugehen, unterziehen die Logistikspezialisten regelmäßig die Abläufe im Logistikzentrum einem kritischen Test. Hinter den Vorteilen der Logistik wie beispielsweise der Reduzierung der Kapitalbindung im eigenen Lager, der Reduzierung von Frachtkosten und der Prozessoptimierung steht ein ganzes Paket von Serviceleistungen, um die Logistikabwicklung optimal zu gestalten.

Im Jahr 2009 gehörte dazu die weitere Anpassung aller Abläufe. So wurden die im Tagesvergleich sehr unterschiedlichen Einlastungen von Aufträgen perfektioniert. Durch die Erweiterung des Kundenkreises im internationalen Geschäft entstanden neue Herausforderungen. So musste eine flächendeckende 24-Stunden-Belieferung in Großbritannien eingerichtet werden. Darüber hinaus wurde die Möglichkeit geschaffen, mehrsprachige Lieferscheine und Packlisten zu erstellen. Auch geänderte gesetzliche Vorschriften sorgten für Anpassungsbedarf speziell im Bereich Verzollungen und Gefahrgut. Die gesamte Gefahrgutabwicklung wurde überarbeitet und so weit wie möglich automatisiert.

Mit der Versendung von Stückgut innerhalb von 24 Stunden besitzt NORDWEST ein Alleinstellungsmerkmal am Markt. Im Frühjahr 2009 wurde eine Ausschreibung für unsere Stückgutsendungen durchgeführt. Neben konditionellen Vorteilen konnte NORDWEST auch qualitative Vorteile erzielen: Speziell im europäischen Ausland ist die Leistungsfähigkeit dadurch deutlich gestiegen.

Intern wurden die Abläufe und die personellen Zuordnungen im Bereich Retouren, Reklamationen und Versandbüro neu organisiert. Die Zusammenführung unter dem Dach des Service-Centers hat innerhalb kürzester Zeit zum Ziel der Leistungsverbesserungen für die Händler geführt.

Mit der NORDWEST Logistik werden unschlagbare Vorteile für die Handelspartner, aber auch für die Lieferantenpartner erreicht, die gerade in einem herausfordernden Jahr wie 2009 noch an Bedeutung hinzugewonnen haben. Auch 2010 wird das Ziel aller Maßnahmen sein, die Wettbewerbsfähigkeit der NORDWEST Handelspartner im Bereich Logistik zu erhöhen.



Ulrich Hülsenbeck,
Geschäftsfeldleiter IT und Geschäftsprozesse:
„Ein wesentlicher Pfeiler des
Geschäftsmodells NORDWEST ist der
IT Bereich. Für unsere Handelspartner ist
es unabdingbar notwendig, hier immer
über moderne und zukunftssichere
Lösungen zu verfügen, die ihnen die
täglichen Geschäftsprozesse erleichtern.“



Prozesse vereinfachen, Kosten reduzieren, neue Kooperationen eingehen – diese Schlagworte kennzeichnen die Maßnahmen zur Optimierung des Geschäftsfeldes IT und Geschäftsprozesse.

Umstellung der Warenwirtschaft

Wesentliche Teile der ehemals individuell erstellten NORDWEST IT-Anwendungen wurden in den vergangenen Jahren auf das bekannte Programm SAP R/3 umgestellt. Mit der Ablösung der bisherigen Warenwirtschaftsprogramme durch SAP R/3 werden sämtliche Bereiche umgestellt. Dem Projekt gingen umfangreiche Analysen und Funktionsabgleiche voraus, bevor die Entscheidung für einen Implementierungspartner gefällt wurde. Dieser hat sich auf unsere Branche spezialisiert und stellt auf Basis von SAP R/3 eine Vielzahl von Programmen zur Verfügung, die exakt den Anforderungen von NORDWEST entsprechen und durch individuelle Applikationen erweitert worden sind. Im 2. Quartal 2010 wird die Umstellung nach umfassenden Anwendertests abgeschlossen. Mit der Umstellung der Warenwirtschaft auf SAP R/3 haben wir das Ziel erreicht, die Flexibilität und Funktionalität in den Warenwirtschaftsprozessen wesentlich zu erhöhen und gleichzeitig die technische Basis für das internationale Geschäft bereitzustellen.

Kooperation mit Soennecken

Schon seit vielen Jahren unterstützt NORDWEST das C-Teile- und E-Procurement-Geschäft seiner angeschlossenen Handelspartner. So können die Handelspartner auf ein Paket von individuellen Dienstleistungen zugreifen. Zahlreiche Händler haben die Chancen für sich erkannt und nutzen die damit einhergehenden Dienstleistungen. Dazu gehören die individuelle Beratung, spezialisierte Schulungsmaßnahmen, C-Teile-Marktplätze und Shopsysteme ebenso wie die Bereitstellung von Daten und Datendienstleistungen.

Dieses Serviceangebot wurde jetzt um einen weiteren wichtigen Baustein erweitert. Durch die Kooperation der Unternehmen Soennecken eG, Overath, und der NORDWEST Handel AG können jetzt die am Konzept teilnehmenden NORDWEST Händler ihren C-Teile-Kunden auf einen Schlag zusätzlich die komplette PBS-Produktpalette (Papier, Büro, Schreibwaren) anbieten. Umgekehrt gilt dies auch für die C-Teile-Kunden der Soennecken eG, die jetzt auf die Sortimente zum Beispiel im Werkzeugbereich zurückgreifen können. Ergänzend zum Sortiment sind das gemeinsame Auftreten der Partner beim Kunden, definierte Vorgehensweisen der Partner und ein gemeinsamer elektronischer Marktplatz kombiniert mit einem 24-Stunden-Lieferservice die Eckpfeiler des Konzeptes.



Baupr1mus Internetauftritt

Mit einem neuen Baupr1mus Shop geht NORDWEST jetzt ans Netz. Zur Abrundung des Baupr1mus Konzeptes wurde eine Internetplattform installiert, über die sich die Baupr1mus-Kunden und -Interessenten zentral über das Konzept, die Konzeptteilnehmer und das Produktspektrum informieren können. Darüber hinaus wurden aktive Bestellfunktionalitäten integriert, die mit den NORDWEST Lager- und Logistikdienstleistungen gekoppelt wurden. Die im NORDWEST Zentrallager bevorratete Ware steht so innerhalb von 24 Stunden dem Händler oder auch direkt seinen Kunden auf der Baustelle zur Verfügung.

TEA-Textkonverter

Seit Oktober 2009 steht den Handelspartnern der TEA-Textkonverter (TEA für Texte Einfach Anpassen) zur Verfügung. Aussagekräftige Artikeltexte für die Warenwirtschaftssysteme der NORDWEST Handelspartner sind die Basis für gut funktionierende Geschäftsprozesse zu Kunden und Lieferanten. Die Ansichten zu Aufbau, Strukturierung und Länge dieser Texte sind jedoch von Händler zu Händler unterschiedlich.

Mit der Aufspaltung des Artikeltextes in einzelne strukturierte Elemente und der von NORDWEST entwickelten Software TEA, die

es dem Händler erlaubt, die Textelemente variabel anzuordnen und die Textlängen seinem Warenwirtschaftssystem anzupassen, bietet NORDWEST seinen Händlern eine hilfreiche Lösung.

Server-Virtualisierung

Zwei Projekte, die im Jahr 2009 implementiert wurden, stehen vor allem unter dem Stichwort „Kostenreduzierung“. Anwendungen, von der Bürokommunikation über Datenbanken bis hin zu Internetshops, benötigen autarke Server. Die Leistungsfähigkeit der Hardware, hier insbesondere die der heute verfügbaren Prozessoren, ist jedoch so groß, dass eine Anwendung allein selten einen Server auslasten kann. Die Lösung sind virtualisierte Server. Hierbei werden auf einer Hardware mehrere unabhängig voneinander arbeitende logische Server installiert. NORDWEST konnte so die Anzahl seiner physikalischen Server um fast ein Drittel senken, die Verfügbarkeit der Server gleichzeitig entscheidend erhöhen und damit wesentliche Einsparungen bei Hardware, Strom und Kühlbedarf sowie Serveradministration erzielen.

Prozesssteuerung ausgeweitet

Die Warenbestellung und -belieferung aus dem Logistikzentrum in Gießen erfordert zuverlässige und flexible Prozesse. So wird die Lagerbestellung eines NORDWEST Fachhändlers über mehrere Server und Anwendungen transportiert bis letztlich die Auslieferung der Ware erfolgt. Diese Prozesssteuerung und Überwachung wurden 2009 konsequent ausgebaut, so dass sie einerseits von Routinetätigkeiten befreien, andererseits komplexe Prüfungen vornehmen und gegebenenfalls aufgetretene Fehler melden. Damit leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur automatisierten und fehlerfreien Abwicklung der Geschäftsprozesse zwischen Fachhändler und NORDWEST.

Jens Thöne,
Unternehmensentwicklung NORDWEST:
„Die Entlastung der Fachhandelspartner für ihr operatives Geschäft, sei es durch eine ausgefeilte Logistikabwicklung, Optimierungen in der IT oder auch neue Finanzdienstleistungen, steht immer im Vordergrund unseres Handelns.“



Neue Finanzdienstleistung: Factoring

Eine ausgewogene Finanzierungsstruktur sichert gerade in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld die finanzielle Unabhängigkeit von Unternehmen. Das ist nicht erst seit der Finanzkrise so und gilt besonders auch für mittelständische Unternehmen. Eine gute Liquiditätssituation sowie die Absicherung gegen Ausfallrisiken werden zunehmend zu echten Wettbewerbsvorteilen.

Zur Unterstützung unserer Fachhandelspartner hat NORDWEST daher das bestehende Kreditversicherungsangebot um eine Factoring-Lösung als neue Finanzdienstleistung erweitert. Gemeinsam mit einem seit Jahren am Markt erfolgreich agierenden Partner haben wir hierfür die TeamFaktor NW GmbH gegründet. Diese Gesellschaft bietet das Factoring exklusiv für NORDWEST- und NBP-Mitglieder an, und dies mit attraktiven Leistungen und Konditionen.



Dazu gehören beispielsweise die 100 %ige Auszahlung der Rechnungsbeträge innerhalb von 48 Stunden, die komplette Übernahme des Delkredereschutzes sowie die vollständige Übernahme der Debitorenbuchhaltung. Unsere Fachhandelspartner erhalten bei Nutzung dieses Angebotes nicht nur unmittelbar die Liquidität aus ihren Umsätzen, sondern tragen auch keinerlei eigenes Ausfallrisiko. Dies übernimmt die

TeamFaktor NW GmbH vollständig. Nicht zuletzt bieten wir unseren Mitgliedern auch die Möglichkeit einer höheren Leistungsprämie an, wenn die zusätzliche Liquidität zur schnelleren Bezahlung bei NORDWEST verwendet wird.

Aufgrund der Abwicklung des Factorings als Kaufgeschäft findet zudem keine Limitierung des Volumens wie bei einer Kontokorrentlinie der Hausbank statt. Die Finanzierungshöhe ist vielmehr von der Entwicklung des operativen Geschäftes abhängig. Ein Wachstum kann somit über das Factoring kongruent finanziert werden.

Mit diesem Angebot wollen wir unsere Fachhandelspartner auch im Finanzbereich stärker unterstützen. Unser Ziel ist es, bei unseren Händlern sowohl die Freiräume für das operative Geschäft, für Geschäftsideen und für neue Projekte zu schaffen als auch die hierfür notwendigen finanziellen Mittel bereitzustellen.





Trotz Wirtschaftskrise Investition in Fachpersonal

Die umfangreichen Vertriebsaktivitäten, insbesondere im Geschäftsfeld B-H-I, erforderten auch einen weiteren Personalaufbau. Zum Stichtag 31. Dezember 2009 waren 251 Mitarbeiter bei der NORDWEST Handel AG beschäftigt, 10 mehr als im Vorjahr. Der Aufbau ergibt sich aus 36 Zugängen und 26 Abgängen. Kurzarbeit, wie bei vielen anderen Unternehmen, war bei der NORDWEST Handel AG dagegen kein Thema.

Mit Erfolg in die Zukunft – Ausbildung bei NORDWEST

Wie in den Jahren zuvor engagierte sich NORDWEST wieder stark in der Ausbildung junger Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2009 bildete die NORDWEST Handel AG insgesamt 17 junge Menschen, vor allem als „Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel, Fachrichtung Großhandel“, aber auch zum „Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung“ aus. Erstmals begann auch eine Auszubildende ihr duales Studium, das ein Bachelor-Studium mit einer zweijährigen kaufmännischen Ausbildung verbindet. Damit wollen wir auch den immer anspruchsvoller werdenden Positionen im Unternehmen gerecht werden. Die hohe Zahl der Bewerber belegt auch das große Interesse an NORDWEST als attraktivem Arbeitgeber. Zusätzlich nutzen wir Ausbildungsbörsen, auf denen sich NORDWEST mit allen Ausbildungsmöglichkeiten präsentiert.

Im Jahr 2009 bestanden 6 Auszubildende ihre Abschlussprüfung mit weit überdurchschnittlichem Erfolg und wurden in das Angestelltenverhältnis übernommen. Unsere Bestrebung ist, den jungen Menschen eine adäquate Grundausbildung anzubieten, auf die nach der Abschlussprüfung mit gezielten Weiterbildungsmöglichkeiten aufgebaut werden kann. Gezielter interner Unterricht, externe Schulungen, Betriebsbesichtigungen bei Lieferantenfirmen, die Zusatzqualifikation „Englisch“ und vor allem die Projektarbeiten führen die Auszubildenden zu mehr Selbstständigkeit und Verantwortung. Ein Resultat daraus ist beispielsweise die Web-

site www.ausbildung.nordwest.com, die von den Auszubildenden selbst gepflegt wird.

Getreu dem Motto „Chancen nutzen“ werden alle Mitarbeiter in Hinblick auf die individuelle Situation der Schulungsmöglichkeiten beraten und betreut. Dazu trägt auch das NORDWEST Seminarprogramm „Erfolgs-erlebnisse“ bei. Hohes Engagement zeigen viele Mitarbeiter, indem sie sich zusätzlich durch Fernstudiengänge weiterqualifizieren.

Langfristig Human Capital durch qualifizierte Mitarbeiter aufbauen

Mit dem bewährten offenen Seminarprogramm „Erfolgs-erlebnisse“ haben wir unsere Kunden im abgelaufenen Geschäftsjahr mit umfassenden Weiterbildungsmöglichkeiten unterstützt.

Insgesamt konnten sich die Seminarteilnehmer zu 33 unterschiedlichen Seminarthemen anmelden. Highlights 2009 waren die „Salesmaster & Friends“-Foren in Frankfurt und Dortmund. Neue Themen wie „Effektive Verkaufsrhetorik“ und „Projektmanagement“ konnten sich im Programm etablieren. Bundesweit haben wir in Kooperation mit dem Unternehmen „Erfolg“ Abendveranstaltungen mit namhaften Referenten angeboten.

Den Schwerpunkt des Seminarprogramms bildeten die Vertriebsseminare wie beispielsweise „Power-Außendienst“ und „Vertriebspower im Innendienst“, die auch regional angeboten wurden. Weitere Themen wurden aus dem Bereich Unternehmensführung, Führung und Persönlichkeit sowie Finanzen, Liquidität und Recht von namhaften Referenten präsentiert. Das Seminarprogramm wurde durch Workshops abgerundet. Ein hoher qualitativer Standard der Schulungen wird durch regelmäßige Audits des Zertifizierungsteams gewährleistet.



1. Geschäftsverlauf in 2009

Im Geschäftsjahr 2009 belief sich der über die NORDWEST Handel AG abgerechnete Umsatz (einschl. USt.) auf 1.290 Mio. € (Vorjahr: 1.856 Mio. €). Mit einem Umsatzvolumen (incl. USt.) von rund 963 Mio. € (Vorjahr: 1.284 Mio. Euro) war das Vermittlungsgeschäft wie in den Vorjahren die stärkste Geschäftsart. Auf das Streckengeschäft entfielen 256 Mio. € (Vorjahr: 494 Mio. €) und auf das Lagergeschäft 70 Mio. € (Vorjahr: 78 Mio. €). Die Umsatzrückgänge des Geschäftsjahres 2009 zeigen, dass sich NORDWEST von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung nicht abkoppeln konnte. Auf die deutlich verminderte Stahlnachfrage in der Weltwirtschaft reagierte auch der Handel mit entsprechender Zurückhaltung bei der Nachfrage und baute seinen Lagerbestand ab. Als Folge des Überangebots brachen die Preise erheblich ein. Rückläufig verlief ebenfalls die Umsatzentwicklung im Geschäftsfeld B-H-I. Besonders die industrienahen Bereiche litten unter der fehlenden Investitionsbereitschaft. Etwas besser dagegen erging es den baunahen Bereichen, die von den gut gefüllten Auftragsbüchern des Handwerks profitierten. Erfreulich verlief hingegen die Entwicklung in der Haustechnik. Die Erweiterung des Mitgliederkreises und die Aufnahme weiterer Sortimente in das Zentrallager in Gießen zeigten ihre Wirkung. Die einzelnen Geschäftsfelder haben sich in 2009 wie folgt entwickelt:

<i>per Dez</i>	<i>2009</i>	<i>2008</i>	
	<i>Ist</i>	<i>Ist</i>	<i>Abw.</i>
<i>Geschäftsvolumen brutto -NW AG-</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in %</i>
Stahl	602,2	1.074,5	-44,0 %
B-H-I	521,5	626,9	-16,8 %
Haustechnik	152,3	143,5	6,1 %
Sonstige	14,3	11,5	24,3 %
Summe	1.290,3	1.856,4	-30,45 %

Der deutliche Rückgang des Geschäftsvolumens insbesondere im Geschäftsfeld Stahl führt auch zu einer prägnanten Veränderung der Umsatzstruktur innerhalb der NORDWEST Gruppe. Diese stellt sich per 31.12.2009 wie folgt dar:

<i>Geschäftsfeld</i>	<i>Umsatzanteil</i>	<i>Umsatzanteil</i>
	<i>2009</i>	<i>2008</i>
Stahl	46,7 %	57,9 %
B-H-I	40,4 %	33,8 %
Haustechnik	11,8 %	7,7 %
Sonstige	1,1 %	0,6 %

Die Anzahl der über NORDWEST einkaufenden und abrechnenden Mitgliedsunternehmen hat sich in 2009 wie folgt entwickelt:

	<i>Anzahl</i>
01.01.2009	466
Saldo Zugänge	12
31.12.2009	478

2. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NORDWEST Handel AG im Geschäftsjahr 2009

a) Ertragslage der NORDWEST Handel AG

Die NORDWEST Handel AG weist für das Jahr 2009 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 3,2 Mio. € aus, nachdem im Vorjahr ein Jahresüberschuss in Höhe von 2,0 Mio. € erzielt wurde. Der Jahresfehlbetrag 2009 beinhaltet das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge (0,5 Mio. €, VJ: 6,4 Mio. €), die Risikovorsorge (3,3 Mio. €, VJ: 3,9 Mio. €), das Beteiligungsergebnis (-0,3 Mio. €, VJ: 0,3 Mio. €) und das Steuerergebnis (-0,1 Mio. €, VJ: -0,8 Mio. €).

Hinsichtlich der Umsatzerlöse lässt sich festhalten, dass die Erwartungen für das Geschäftsjahr deutlich unterschritten wurden. In erster Linie sind hier die negativen Entwicklungen des Streckengeschäftes (-48,1% zum Vorjahr) und des Lagergeschäftes (-10,0% zum Vorjahr) zu nennen. Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2009 insgesamt von 478 Mio. € auf 271 Mio. € zurückgegangen.

Mit dem erheblichen Rückgang der Umsatzerlöse (- 43,1%) ging auch das Rohergebnis – allerdings nur unterproportional – um 11,1% zurück. Dies geht auf die bereits oben erwähnte Veränderung in der Umsatzstruktur des Konzerns zurück. Aufgrund des überproportionalen Umsatzrückgangs im margenschwächeren Geschäftsfeld Stahl geht das Rohergebnis weniger stark zurück als die Umsatzerlöse. Das Rohergebnis (Umsatzerlöse abzgl. Materialaufwand und Bestandsveränderung) beläuft sich für das Geschäftsjahr 2009 auf Mio. € 34,6 (Vj.: Mio. € 38,9).

In der AG waren am 31.12.2009 (Stichtag) 251 Mitarbeiter (Vorjahr: 241) beschäftigt. Der Anstieg geht auf die weiter forcierte konsequente Markt- und Europaausrichtung des Geschäftsfeldes B-H-I sowie die personelle Aufstockung des IT-Bereiches zurück. Der Personalaufwand hat sich infolgedessen um 0,4 Mio. € erhöht.

Investitionen sind in 2009 überwiegend im Bereich der EDV-Anwendungen erfolgt. Auswirkungen auf die Abschreibungen haben sich hieraus noch nicht ergeben, da die Nutzung wesentlicher Anwendungen erst im kommenden Geschäftsjahr erfolgen wird. Die Abschreibungen sind mit 2,2 Mio. € daher in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (1,9 Mio. €).

Wesentliche Bestandteile der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind weiterhin die umsatzabhängigen Kosten für Lagerung und Transport. Daneben sind die Kosten für verkaufsunterstützende Projekte, wie bspw. Kataloge oder andere Printmedien, enthalten. Die Verkaufserlöse aus Katalogen sind Bestandteil der Umsatzerlöse.

Nach der frühzeitigen Ablösung des landesteilverbürgten Kredites aus eigenen Mitteln zum Geschäftsjahresende 2008 konnte das operative Finanzergebnis (Zinserträge abzgl. Zinsaufwendungen ohne Zinsaufwand Pensionsrückstellungen) in 2009 mit 0,3 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (0,4 Mio. €) stabilisiert werden.

Die Verschlechterung des gesamten Finanzergebnisses ergibt sich aus den langfristigen Zinsaufwendungen für die Pensionsrückstellungen (0,4 Mio. €).

Stichtagsbedingt musste für die im eigenen Besitz befindlichen Aktien darüber hinaus eine Abschreibung in Höhe von 123 T€ auf einen Kurs von 5,87 € vorgenommen werden. Diese Abschreibung ist Bestandteil des Finanzergebnisses in Höhe von -0,2 Mio. € (Vj.: 0,4 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten neben den bereits genannten Aufwendungen auch Zuführungen zu Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Forderungsverluste. Die Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen ergaben sich insbesondere bei den Groß-Insolvenzen aufgrund neuerer Erkenntnislage. Das Delkredereergebnis beläuft sich auf -3,3 Mio. € nach -3,9 Mio. € im Vorjahr.

Die Beteiligung an der nexMart Beteiligungs GmbH & Co. KG wurde aufgrund der derzeit unsicheren wirtschaftlichen Fortentwicklung dieser Gesellschaft um 400 T€ abgeschrieben. Das Beteiligungsergebnis in Höhe von -0,3 Mio. € beinhaltet zudem wie in den Vorjahren die Ausschüttung des österreichischen Tochterunternehmens NORDWEST Handel GmbH. Das Geschäftsvolumen dieser Beteiligungsgesellschaft hat sich auf niedrigerem Niveau stabilisiert.

Das Steuerergebnis in Höhe von -0,1 Mio. € beinhaltet neben dem maximal möglichen Verlustrücktrag in das Geschäftsjahr 2008 eine Steuerrückstellung für eine in 2009 stattgefunden und bereits ausgewertete Betriebsprüfung für die Jahre 2003-2007.

b) Vermögenslage der NORDWEST Handel AG

Die Vermögensstruktur der NORDWEST Handel AG hat sich gegenüber dem Vorjahr durch den Jahresfehlbetrag von 3,2 Mio. € kaum spürbar verändert. Dabei finanzierte das Eigenkapital in der AG zum 31.12.2009 das Anlagevermögen und Teile des Umlaufvermögens. Trotz des Jahresfehlbetrages und der Ausschüttung für das Jahr 2008 ist die Eigenkapitalquote der AG aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme nur leicht von 32,0 % auf jetzt 31,1 % zurückgegangen.

Die im Geschäftsjahr 2009 getätigten Investitionen (ohne Finanzanlagen) in Höhe von 2,2 Mio. € betreffen neben den Aufwendungen für Ergänzungs- und Ersatzbeschaffungen für die Bereiche Geschäftsausstattung und Büromaschinen überwiegend Investitionen im Bereich IT. In diesem Bereich wurde insbesondere in die Umstellung der Warenwirtschaft auf SAP investiert. Dieses Projekt soll noch im 1. Quartal 2010 abgeschlossen werden. Den Investitionen in Höhe von 2,2 Mio. € stehen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 2,0 Mio. € gegenüber.

Der Anstieg der Position „Handelswaren“ um rund 4% trägt der weiteren Forcierung des Lagergeschäftes im Bereich Haustechnik Rechnung. Das Lagersortiment dieses Geschäftsfeldes wurde um die Produkte einiger namhafter Hersteller in 2009 deutlich ausgeweitet.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ergibt sich wesentlich aus den rückläufigen Umsätzen im Dezember 2009 gegenüber Vorjahr. Korrespondierend sinken auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

c) Finanzlage der NORDWEST Handel AG

Aufgrund der anhaltenden Unsicherheit in der Finanzierung des deutschen Mittelstandes hat die NORDWEST Handel AG bereits frühzeitig im September 2009 mit den Kernbanken die Finanzierung für das Gesamtjahr 2010 vereinbart. Im Zuge dieser Verhandlungen konnte eine weitere Flexibilisierung in der Linienausnutzung erreicht werden. Die hiermit zur Verfügung stehenden Kreditmittel sind für die Finanzierungsnotwendigkeiten der Gesellschaft ausreichend bemessen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden durch die NORDWEST Handel AG die zur Verfügung stehenden Kontokorrentlinien nur an einigen wenigen Tagen in Anspruch genommen. Ebenfalls verlängert wurde die Linie bei der Coface Finanz GmbH zum regresslosen Verkauf von wechselliefernden Forderungen.

Die Kapitalflussrechnung der AG (Anlage zum Lagebericht) zeigt, dass sich trotz der Ergebnisverschlechterung eine kaum spürbare Veränderung der liquiden Mittel ergeben hat. Mit dem Rückgang des Jahresergebnisses hat sich auch der operative Cashflow deutlich verringert. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit reduzierte sich um 3,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Hierbei kann der Abbau des net working capitals in Höhe von 3,1 Mio. € die Verschlechterung des Brutto-Cashflows in Höhe von 3,9 Mio. € nicht kompensieren. Der Rückgang des Cashflows aus Investitionstätigkeit ergibt sich vorwiegend aus den Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen, die durch die Umstellung des Warenwirtschaftssystems auf SAP Retail geprägt sind. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet in diesem Jahr insbesondere die Auszahlung einer Dividende an die Aktionäre.

3. Voraussichtliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft zeigte nach der schwersten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg in der zweiten Hälfte des Jahres 2009 wieder erste Erholungsansätze. Das Wachstumstempo wird indes niedrig bleiben. Sicherlich begünstigt wird die Wachstumserwartung durch die nun zunehmend eintretenden positiven Wirkungen aus staatlichen Konjunkturprogrammen und die Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte. Dennoch bleibt die Funktionsfähigkeit der internationalen Finanzmärkte in wichtigen Segmenten nach wie vor eingeschränkt. Kernprobleme bleiben somit auch die restriktiven Kreditbedingungen, die die Finanzierung von Investitionen beeinträchtigen. Die Industrie, insbesondere die Flaggschiffe Maschinenbau und die Automobilindustrie haben stark gelitten. Indikatoren zeigen, dass sich in der Industrie die Auftragslage zurzeit etwas verbessert. Der Export zieht seit kurzem wieder an, dennoch ist Deutschland natürlich auf die Wirtschaftsleistung aller Exportpartner angewiesen.

Die dargestellten Unsicherheiten erschweren eine verlässliche Prognose der erwarteten Entwicklung der unterschiedlichen Geschäftsfelder für das Geschäftsjahr 2010. Da die wirtschaftliche Erholung weiterhin fragil und die Konjunkturprognosen teilweise enormen Schwankungsbreiten unterworfen sind, sind wir, was die mittelfristige Entwicklung angeht, angemessen verhalten optimistisch. In unseren derzeitigen Planungen gehen wir von einer Stabilisierung des Umsatzes und einer Ergebnisverbesserung für das Geschäftsjahr 2010 aus.

Für den Bereich Bau-Handwerk-Industrie wird nach zuletzt schwierigen Marktgegebenheiten in 2009 wieder von einer leichten Belebung des Marktes im Geschäftsjahr 2010 ausgegangen. Über alle Warengruppen hinweg wird ein leichtes Marktwachstum von bis zu 2% prognostiziert. Raum für spürbare Preisanhebungen bieten diese Rahmenbedingungen nicht. Weitere Wachstumsimpulse im Zentralregulierungsgeschäft sollen durch umsatzwirksame Sondermaßnahmen in einzelnen Geschäftsbereichen erzielt werden. Dazu gehören insbesondere die Etablierung eines neuen Kompetenzfeldes im Bereich „Technischer Handel“ und der Ausbau des Warenbereiches „Drucklufttechnik“. Die in den vergangenen Monaten erfolgte Installation der neuen Leistungsgemeinschaften/Expertenkreise „Bau“, „Baubeschlag“, „Kompass“ und „Arbeitsschutz“, sollen ebenfalls zu diesem Wachstum beitragen. Eine Vielzahl weiterer Sondermaßnahmen und der Ausbau der Aktivitäten in Europa runden dieses Bild ab. Im Lagergeschäft wird ein deutliches Wachstum und somit eine Annäherung des Volumens an das Erfolgsjahr 2008 erwartet. Diese Planung wird unter anderem durch folgende Maßnahmen unterstützt:

- Weiterer Ausbau der Sortimente und der Zusammenarbeit mit bestehenden und neuen Konzeptlieferanten
- Installation weiterer neuer POS-Präsentationen und Arbeitsschutzshops
- Kooperation mit weiteren Verbänden
- Lagerumstellungsprojekte mit weiteren Handelshäusern
- Verstärkte Aktivitäten in Europa

Beeinflusst werden können diese Erwartungen durch Zu-/Abgänge von Mitgliedsunternehmen. Wesentliche Veränderungen im Mitgliederkreis sind nicht Bestandteil der Planungen.

Das unerwartet hohe Wachstum in 2008 und der nahezu bodenlose Fall in 2009 der weltweiten Stahlnachfrage haben gezeigt, wie wenig vorhersehbar voraussichtliche Entwicklungen und genaue Prognosen für den Bereich Stahl sind. Wir gehen derzeit davon aus, dass im Zuge der langsamen konjunkturellen Erholung Auftragseingänge und Umsätze im Geschäftsjahr 2010 moderat wachsen. Dabei basiert das Wachstum gleichermaßen auf niedrigen einstelligen Zuwachsraten für Preis- und Mengenentwicklungen. Letztere soll unter anderem durch den Aus- und Aufbau weiterer Produktsegmente sowie die Integration nicht „werksfähiger“ Kunden erfolgen.

Für den Bereich Haustechnik wird ein stagnierendes Marktumfeld und ein weiter rückläufiges Marktvolumen erwartet. Im Jahresdurchschnitt wird ferner eine geringe einstellige Preissteigerung erwartet, so dass insgesamt auch der erwartete Zuwachs im Zentralregulierungsgeschäft der AG für den Haustechnikbereich im geringen einstelligen Bereich liegen wird.

Infolge der Sortimentsausweitung im Lagergeschäft und der auch dadurch bedingten weiteren Lagerumstellung von Handelshäusern im Geschäftsjahr 2010 wird von deutlichen Umsatzsteigerungen im Lagergeschäft ausgegangen. Dabei werden die Zuwachsraten im Lagergeschäft auch über 20% liegen. Voraussetzung dafür ist aber, dass die im laufenden Geschäftsjahr 2009 aufgenommenen Sortimente und die in 2010 zusätzlich geplanten Sortimente die momentan positive Nachfrageentwicklung beibehalten.

Die Umsatzauswirkungen bereits bekannter Zu- und Abgänge saldieren sich nahezu vollständig und haben somit keine Auswirkungen auf die Erwartungen für diesen Bereich. Beeinflusst werden können die Erwartungen zur Entwicklung des Haustechnikbereiches durch weitere Zu-/Abgänge von Mitgliedsunternehmen.

Im Rahmen der Quartalsberichterstattungen werden wir uns konkreter zum laufenden Geschäftsjahr und zur Entwicklung der Geschäftsbereiche äußern.

In einem wirtschaftlich schwierigeren Umfeld steigen für einen Einkaufsverband wie NORDWEST mit Zentralregulierungsfunktion die Herausforderungen. Besonderes Augenmerk richtet sich auf die Identifikation und die Reduzierung von Risiken. So bietet NORDWEST seinen Mitgliedsunternehmen wie den Vertragslieferanten die nötige Sicherheit einer starken Verbundgruppe und einen optimal strukturierten Fluss der knapper werdenden Finanzmittel. Darüber hinaus verstärkt sich in Krisenzeiten die Konsolidierung in einzelnen Branchen oder Märkten. Dies äußert sich nicht nur in einer verstärkten Zahl von Übernahmen, sondern auch in anderen Formen der Zusammenarbeit. Kooperationen oder gezieltes Outsourcing zielen darauf ab, die Effizienz des Unternehmens zu steigern. Insofern ergeben sich für NORDWEST und seine Industrie- und Fachhandelspartner in dieser Situation auch weiterhin gute Wachstumsmöglichkeiten im Lager- und Logistikbereich. Diese Leistungen werden für die Mitgliedsunternehmen weiter an Bedeutung gewinnen, da gemeinsame Lagerzentralösungen deutliche Vorteile bieten hinsichtlich Effizienz, Durchlauf, Kapitalbindung und schnellster Verfügbarkeit. Auch bietet die NORDWEST Handel AG mit ihren gut positionierten Eigenmarken ihren Mitgliedern exklusive verkaufs- und margenstarke Produkte, die in einem sich verschärfenden Wettbewerbsumfeld unverzichtbare Sortimentelemente sind.

Für das Geschäftsjahr 2011 erwarten wir ein deutlich beschleunigtes Wachstum der Weltwirtschaft. Sofern nicht konjunkturelle Einbrüche unser Geschäft beeinträchtigen, wollen wir 2011 auf den langfristig angelegten Wachstumspfad zurückkehren und erwarten wieder in allen Geschäftsarten eine positive Umsatz- und somit auch Ergebnisentwicklung.

Insgesamt lassen uns aber unsere Strategie, unsere Wachstumserfolge, unser Kosten- und Risikomanagement zuversichtlich in die Zukunft sehen. Wir sind führend in vielen unserer Kerngeschäftsfeldern und haben unsere Fähigkeit mit guten Ergebnissen unter Beweis gestellt. Wir haben in der Vergangenheit exzellente Voraussetzungen geschaffen, um die anvisierten Ziele auch in einem schwierigen Marktumfeld zu erreichen.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

5. Chancen- und Risikobericht

Als Bindeglied zwischen Herstellern und mittelständischem Fachgroßhandel im baunahen Bereich bergen alle Aktivitäten Chancen und inhärente Risiken, die je nach Art des Geschäftsfeldes und der Geschäftsart unterschiedlich ausgeprägt sein können. Als integraler Bestandteil der wertorientierten Unternehmensführung hat das Risikomanagement von NORDWEST zum Ziel, Chancen zu identifizieren und damit nutzbar zu machen und Risiken zu begrenzen. Dazu ist ein systematischer, den gesamten Konzern umfassender Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung eingerichtet worden. Dieser wird in regelmäßigen Abständen kritisch hinterfragt und erneuert. Auf diese Weise können ungünstige Entwicklungen frühzeitig erkannt, und es kann im Bedarfsfalle rasch gegengesteuert werden. In gleichem Maße werden auch unsere Chancen unternehmensweit identifiziert, beurteilt und damit nutzbar gemacht.

Die interne Revision kontrolliert durch zielgerichtete Prüfungen die Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und initiiert bei Bedarf entsprechende Maßnahmen. Jährlich wird in dem gesamten Konzern eine Risikoinventur durchgeführt, auf deren Grundlage ein Risikobericht erstellt wird. Im Rahmen des Risikoberichtes ist auch festgelegt, wie der Informationsaustausch über risikorelevante Sachverhalte organisiert ist.

Die systematische Bewertung aller bedeutsamen Risiken nach einheitlich festgelegten Maßstäben liegt bei den Verantwortlichen der operativen Bereiche. Die Abteilung Revision übernimmt dabei die Koordination der konzernweiten Erfassung. Die Ergebnisse werden in einem Risikobericht zusammengefasst, der die Gesamtbetrachtung der Risiko- und Chancensituation des Konzerns ermöglicht.

Sowohl die Zuständigkeiten als auch die Verantwortung für das Risikomanagement sind im Konzern klar geregelt. Zudem prüft der Abschlussprüfer das in das Risikomanagementsystem integrierte Risikofrüherkennungssystem auf seine grundsätzliche Eignung, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Die Verantwortung für das Management der Chancen und Risiken, insbesondere im operativen Geschäft, liegt bei den Geschäftsfeldern, die Überwachung in der Revision. Dabei orientieren sich die Verantwortlichen der Geschäftsfelder und Konzerngesellschaften immer an wertorientierten Ansätzen. Das Risikomanagement soll somit bestehende und künftige Erfolgspotenziale sichern helfen. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich nur eingegangen, wenn sie beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen.

Die wesentlichen Risiken, die durchgehend mit den Chancen unseres unternehmerischen Handelns verknüpft sind, ergeben sich in der relativen Abhängigkeit von der Entwicklung der Baukon-

junktur und in spezifischen Debitorenrisiken. Insbesondere die Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, hervorgerufen durch die internationale Finanzkrise, die die konjunkturelle Entwicklung erheblich belastet haben, erzeugen auch weiterhin Risiken aber auch Chancen im operativen Geschäft. Welche Auswirkungen zukünftige Verwerfungen der Finanzmarktkrise noch haben werden, ist derzeit nur schwer abzuschätzen. Letztlich können die Auswirkungen aber auch im Debitorenbereich der NORDWEST durch Umsatzrückgänge oder Debitoreninsolvenzen und somit unmittelbar in der Ertrags- und Liquiditätslage spürbar sein. Diesen Einschränkungen tragen wir in unserer Planung für das kommende Geschäftsjahr Rechnung. Um eine Ergebnisabsicherung auch vor dem Hintergrund von Debitoren- und einhergehenden Umsatzverlusten zu gewährleisten, werden sämtliche mit diesem Komplex in Verbindung stehenden Prozesse analysiert und überarbeitet. Zur Gewährleistung einer zeitnahen und vollständigen Überwachung der Debitorenrisiken wird ein EDV-gestütztes Debitoren-Informationssystem eingesetzt, das insbesondere Verschlechterungen im Zahlungsverhalten erkennbar werden lässt. Zu diesem Zweck besteht außerdem eine Online-Anbindung an das Auskunftssystem des Verbandes der Vereine Creditreform e.V.. Ziel des debitorbezogenen Risikomanagements ist die Aussteuerung schlechter Debitor-Bonitäten, die Überwachung der Einhaltung von Skonto-Konditionen und die Verbesserung der Durchschnittsbonität der Mitglieder. Zum Zwecke der Bonitätsbeurteilung und Risikoüberwachung werden Abschlussunterlagen und betriebswirtschaftliche Auswertungen von Anschlusshäusern erfasst und ausgewertet.

Des Weiteren erfolgt seit Juni 2008 zur Früherkennung von Debitorenrisiken eine Überwachung des gesamten Forderungsbestandes über das @rating-Monitoring der Coface Rating GmbH. Seit Januar 2009 wurde diese Überwachung auch auf die Vertragslieferanten ausgeweitet. In beiden Fällen werden uns die bonitätsrelevanten Entscheidungen eines der größten deutschen Kreditversicherungsunternehmen laufend übermittelt.

Bei eventuellen Forderungsausfällen durch größere Insolvenzen ist zu berücksichtigen, dass bis zu einem Rückfluss aus der Sicherheitenverwertung Vorfinanzierungsvolumina entstehen können. Dieser Liquiditätsbedarf ist aufgrund der sehr positiven Entwicklung der letzten Jahre über die bestehenden Kreditlinien voraussichtlich abgedeckt.

Diese Entwicklung mündete darin, dass das zur Deckung solcher Bedarfe in der Vergangenheit eingerichtete Bardepot Ende 2008 aufgelöst wurde. Darüber hinaus wurde auch in 2009 erneut eine speziell auf die Belange zentralregulierender Unternehmen zugeschnittene Kreditversicherung abgeschlossen. Eingeschlossen in die Kreditversicherung waren die 20 größten Mitgliedsunternehmen bzw. -gruppen. Um den gestiegenen Anforderungen und den anstehenden Herausforderungen eines aktiven Risikomanagements in wirtschaftlich schwierigen Zeiten gerecht zu werden, wurde diese Versicherung für 2010 auf die 100 größten Mitgliedsunternehmen erweitert. Im Gegenzug dafür wurde die bis zum 31.01.2010 bestehende Excess of Loss-Police aufgegeben.

Auf der Grundlage der eingeleiteten Vertriebsoffensive, insbesondere auch der Forcierung des Auslandsgeschäftes ist konsequenter Weise die Auslandskreditversicherung auf die veränderten Rahmenbedingungen angepasst und fortgeführt worden.

Prozessrisiken resultieren aus zivilrechtlichen Verfahren. Durch Bildung von Rückstellungen treffen wir angemessene Vorsorge für diese Risikoart.

Weiter bestehen Risiken im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsunternehmen, deren Erfolg wesentlich von der Akquisition neuer Mitglieder und dem Ergebnis der Verwertung nicht betriebsnotwendiger Immobilien abhängt.

Als Bindeglied zwischen Industrie- und mittelständischen Fachhandelspartnern ist NORDWEST bei der Ausführung des Leistungsprozesses auf umfangreiche IT-Systeme angewiesen. Gegen einen etwaigen drohenden Datenverlust, den Ausfall ganzer Systembereiche oder Sicherheitsproblemen, sind umfangreiche Maßnahmenpakete sowie Back-up- und Sicherungssysteme implementiert.

Für die einzelnen Geschäftsfelder sehen wir derzeit unterschiedliche Chancen. Sowohl die verhaltene Weltmarktnachfrage als auch die anhaltenden Kapazitätsrücknahmen der Stahlproduzenten in 2009 haben flächendeckend zu drastisch reduzierter Lagerhaltung geführt. Die erhoffte konjunkturelle Belebung wird zeitnah zu einer verstärkten Nachfrage führen. Parallel wird für den Bereich Stahl die in den vergangenen Jahren eingeleitete Entwicklung hin zu höherwertigen Produktbereichen weiter vorangetrieben. Wir erschließen unseren Händlern damit tendenziell attraktivere und deckungsbeitragsstärkere Produktsegmente. Wir machen uns konjunkturunabhängiger und werden mit dem Vorstoß in die höherwertigen Segmente auch deutlich attraktiver für neue Mitglieder.

Für die Geschäftsfelder B-H-I und Haustechnik ergeben sich in erster Linie Chancen aus den Bereichen Logistik, Kataloge und Daten.

Basierend auf der erfolgreichen Kooperation zwischen der NORDWEST Handel AG und der Rhenus AG & Co. KG in Hinblick auf die Übernahme der Lagerlogistik durch die Rhenus AG & Co. KG und den enormen Zuwächsen im Lagergeschäft bereits in den vergangenen Jahren, erwarten wir auch für die Zukunft deutliche Zuwächse in dieser Geschäftsart. Auch im Zeitalter der digitalen Kommunikation sind hochwertige Kataloge für unsere Fachgroßhändler wichtige Verkaufsförderungsinstrumente in einem hart umkämpften Wettbewerbsumfeld. Steigende Auflagen und die hohe Akzeptanz von neu entwickelten Spezialkatalogen belegen dies. Auf mehr als 10.000 Katalogseiten pro Jahr präsentieren unsere Kataloge eine anschauliche Übersicht aller Produkte – von A wie Arbeitsschutz bis Z wie Zerspanung.

Bezüglich Daten ist es unser erklärtes Ziel, den mittelständischen Handelsunternehmen einen umfassenden Service in der Versorgung mit warenwirtschaftlichen und medienneutralen Daten zu bieten. Die anfallenden Prozesse der Datenpflege bei den Handelspartnern sollen so erheblich reduziert und dem Datennutzer soll die Gewissheit gegeben werden, dass der Datenbestand monatsaktuell gepflegt ist.

Ebenfalls ergeben sich Chancen im Bereich der Händlerkonzentrationen. Die Händlerkonzentrationen in neuen Spezialistengruppen und Leistungsgemeinschaften wie die Gruppe Kompass und die Leistungsgemeinschaft im Arbeitsschutz sowie die Expertenkreise Bau und Baubeschlag haben zum Ziel, die gemeinsamen Stärken innerhalb der Gruppe weiter auszubauen. Verschiedene Aktivitäten wie beispielsweise ein gemeinsamer Messeauftritt sorgen für einen starken Auftritt der Kompass Gruppe sowie jedes einzelnen Händlers in seiner Region.

Bei der Realisierung der sich ergebenden Chancen und der Steuerung der auftretenden Risiken ist NORDWEST auf qualifizierte Fach- und Führungskräfte angewiesen. Eine kontinuierliche Herausforderung ist es, diese auch in Zukunft zu gewinnen und zu binden, insbesondere auch vor dem Hintergrund eines sich weiter verschärfenden Wettbewerbs der Unternehmen um die besten Köpfe.

Um Fachkompetenz zu sichern, treiben wir die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter auf allen Ebenen voran, indem wir unternehmensinterne Qualifizierungsmaßnahmen individualisiert anbieten. Durch Schulungen und gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen fördert NORDWEST die unternehmerische Denk- und Handlungsweise ihrer Mitarbeiter. Ferner bietet NORDWEST gezielt variable, am Geschäftserfolg bemessene Gehaltsbestandteile, da die direkte Beteiligung am Unter-

nehmenserfolg die Identifikation der Mitarbeiter mit NORDWEST steigert und den Blick für Chancen und Risiken bei allen unternehmerischen Entscheidungen schärft.

6. Unternehmensinternes Steuerungssystem

Zur Überwachung und Steuerung der Geschäftsprozesse verwenden wir ein umfassendes Instrumentarium quantitativer Kenngrößen und Messinstrumente. Zu unseren Grundsätzen gehört, dass wir unser unternehmensinternes Steuerungssystem permanent weiter entwickeln und die Angemessenheit und Zuverlässigkeit der quantitativen Kenngrößen und Messinstrumente ständig überprüfen, damit wir diese bei Bedarf an sich ändernde Marktgegebenheiten anpassen können. Hiermit soll eine Steuerung und Kontrolle der Entwicklung von Vermögen, Finanzen und Ertrag sowie von Chancen und Risiken sichergestellt werden.

Die Jahresplanung erfolgt in einem kommunikativen Prozess. Die strategische Ausrichtung und zentrale Vorgaben werden top-down in das Unternehmen kommuniziert. Die Planung erfolgt dann bottom-up auf Ebene der Kostenstellen in Abstimmung zwischen Führungskräften und Vorstand. Sie umfasst Maßnahmen ebenso wie quantitative Ergebnisse.

Planung und Kontrolle manifestieren sich vorwiegend in entscheidungsorientierten Berichten einschließlich zugehöriger Abweichungsanalysen und Kommentierungen. Die direkte Kommunikation und die Ableitung der laufenden Maßnahmen erfolgt in fest definierten regelmäßigen Sitzungen.

Die Berichte, Analysen und Kommentare dienen der Unternehmensleitung und den verantwortlichen Führungskräften zur Information und werden gemeinsam eingehend erörtert. Im Mittelpunkt stehen Fragen zur Zielerreichung, zu Erwartungskorrekturen (z.B. für das Jahresergebnis) sowie ggf. einzuleitende Maßnahmen.

Für die Prüfung, Bewertung und Genehmigung von Investitionen/Desinvestitionen, Mitgliederakquisitionen/-kündigungen und Personaleinstellungen/-kündigungen sind durch den Vorstand spezielle Verfahren eingerichtet worden.

Im Rahmen des Risikomanagementsystems stellt das interne Kontrollsystem (IKS) zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses durch technische und organisatorische Maßnahmen sicher, dass die Geschäftsvorfälle ordnungsgemäß und vollständig verarbeitet und dokumentiert werden. Hierbei ist das Risikomanagement auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie in der externen Berichterstattung ausgerichtet.

Das eingesetzte Risikomanagementsystem wird auch in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess permanent überwacht und an die aktuellen externen und internen Entwicklungen angepasst. Hierzu dienen unter anderem die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand von spezifischen Kennzahlenanalysen.

Zur Sicherstellung der ordnungsgemäßen und vollständigen Erfassung der buchhalterischen Vorgänge bei der NORDWEST Handel AG erfolgt der Einsatz von IT-Systemen. Als lokales Buchhaltungssystem wird das System des Herstellers SAP eingesetzt.

Insgesamt sind mit den vorhandenen Systemen eine umfassende Erfassung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Rechnungslegung möglich.

7. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung haben wir auf unserer Homepage unter www.nordwest.com publiziert und dort dauerhaft zugänglich gemacht.

8. Vergütungsbericht

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einem fixen und einem variablen Bestandteil. Der fixe Vergütungsteil ist vertraglich bestimmt und wird in zwölf gleichen Monatsraten gezahlt. Der variable Teil der Vergütung wird als Tantieme für das zurückliegende Geschäftsjahr gewährt. Die Höhe wird auf Vorschlag des Personalausschusses durch den Aufsichtsrat bestimmt und richtet sich nach der individuellen Leistung des Vorstandsmitglieds und nach dem Gesamterfolg des Unternehmens im Bezugszeitraum. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wie etwa Aktienoptionsprogramme bestehen derzeit nicht. Sämtliche Vergütungsbestandteile sind für sich und insgesamt angemessen. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden neben der Aufgabe und der Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens.

Für Pensionszusagen gegenüber einem Teil der Vorstandsmitglieder wurde eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen.

VERGÜTUNGSHÖHE 2009

<i>Erfolgsunabhängige Vergütung</i>	<i>Erfolgsabhängige Vergütung</i>		<i>Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung</i>	<i>Gesamt ohne Zuführung zu Pensionsrückstellungen</i>	
	<i>Gehalt</i>	<i>Geldwerter Vorteil Dienstwagen</i>			<i>Tantieme</i>
	<i>T €</i>	<i>T €</i>	<i>T €</i>	<i>T €</i>	
Dr. Günter Stolze	330,2	10,8	123,0	0,0	464,0
Peter Jüngst	280,3	12,5	60,0	0,0	352,8
Summe					816,8

Die Gesellschaft hat den Vorstandsmitgliedern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung zugesagt. Der Pensionsfall tritt ein mit Ablauf des 60. Lebensjahres des jeweiligen Vorstandsmitglieds; bei dauernder Arbeitsunfähigkeit ggf. auch früher. Die Höhe der Pension bestimmt sich dabei nach individuell zugrunde gelegten Besoldungsstufen der Bundesbesoldungsordnung (Dr. Stolze: rd. 88 % von B8; Jüngst: A7).

Für die Vergütung des Aufsichtsrats ist der Hauptversammlung ein Vorschlag zur Beschlussfassung vorgelegt worden. Die vorgeschlagene Vergütung erscheint angesichts von Verantwortungsumfang und zeitlicher Beanspruchung des Aufsichtsrats angemessen.

9. Angaben nach § 289 (4) HGB mit Erläuterungen

Das gezeichnete Kapital der Nordwest Handel AG (die „Gesellschaft“) in Höhe von 16.500.000,00 € ist eingeteilt in 3.205.000 nennwertlose Inhaber-Stammaktien. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte. Insbesondere gewährt jede Aktie in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme.

Der Aktionär Hubert Grevenkamp, München, hielt am 31.12.2009 923.830 Stück Aktien der Gesellschaft. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien von 28,82%. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte übersteigen, waren bei der Gesellschaft zum Stichtag nicht gemeldet.

Die Bestellung von Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft richtet sich nach § 8 (1) der Satzung und nach § 84 (1) AktG, die Abberufung nach § 84 (3) AktG und § 8 (1) der Satzung. Danach erfolgt die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Mitgliedern; darüber hinaus wird die Zahl der Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat bestimmt. Die Bestellung kann auf höchstens 5 Jahre erfolgen, wobei diese Höchstdauer auch jeweils im Fall der wiederholten Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit zu beachten ist.

Mitglieder des Vorstands scheiden spätestens mit Ende des Kalenderjahres aus dem Vorstand aus, in dem sie das 65. Lebensjahr vollenden.

Die Abberufung von Vorstandsmitgliedern ist nur aus wichtigem Grund zulässig. Im Übrigen wird insoweit auf die angegebenen Vorschriften verwiesen.

Jede Änderung der Satzung der Gesellschaft bedarf eines Beschlusses ihrer Hauptversammlung, der nach §§ 133 (1), 179 (1) und (2) AktG sowie nach § 17 (2) der Satzung einer einfachen Stimmenmehrheit und zusätzlich einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf. Der Aufsichtsrat ist nach § 21 der Satzung ermächtigt, Änderungen der Satzung vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen, insbesondere soweit dies zur Durchführung und Gewährleistung der Eintragungen in die gerichtlichen Register erforderlich ist.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 22. Mai 2012 das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar einlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 8.250.000 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007; § 5 Abs. 4 der Satzung). Für den Fall eines Übernahmeangebotes, das sich auf von der Gesellschaft ausgegebene und zum Handel an einem organisierten Markt zugelassene Aktien richten würde, bestehen für den Vorstand somit die allgemeinen gesetzlichen Aufgaben und Befugnisse.

So müssten z.B. Vorstand und Aufsichtsrat bei Vorliegen eines Übernahmeangebots nach § 27 WpÜG eine begründete Stellungnahme zu dem Angebot abgeben und veröffentlichen, damit die Aktionäre in Kenntnis der Sachlage über das Angebot entscheiden können. Außerdem dürfte der Vorstand nach § 33 WpÜG nach Bekanntgabe eines Übernahmeangebotes keine Handlungen außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs vornehmen, durch die der Erfolg des Angebotes verhindert werden könnte, wenn er dazu nicht von der Hauptversammlung ermächtigt ist oder der Aufsichtsrat dem zugestimmt hat oder es sich nicht um die Suche nach einem konkurrierenden Angebot handelt.

Bei ihren Entscheidungen sind Vorstand und Aufsichtsrat an das Wohl des Unternehmens, seiner Mitarbeiter und seiner Aktionäre gebunden. Satzungsregelungen im Sinne der §§ 33a bis 33c WpÜG (Europäisches Verhinderungsverbot, Europäische Durchbrechungsregel, Vorbehalt der Gegenseitigkeit) waren zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

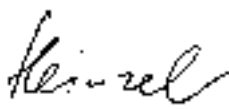
Hagen, den 30. Januar 2010

NORDWEST Handel AG

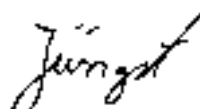
DER VORSTAND



Dr. Stolze



Heinzl



Jüngst

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt, der Lagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

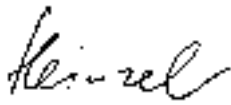
Hagen, den 30. Januar 2010

NORDWEST Handel AG

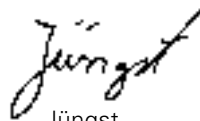
DER VORSTAND



Dr. Stolze



Heinkel



Jüngst

JAHRESABSCHLUSS DER AG 2009: DIE BILANZ

AKTIVSEITE	31.12.2009		31.12.2008
	€		€
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.101.682,00		1.339.091,00
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.081.863,54	2.183.545,54	88.364,50
II. SACHANLAGEN			
1. Grundstücke und Bauten	4.799.998,90		4.926.651,90
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	1.102.097,00	5.902.095,90	1.562.744,00
III. FINANZANLAGEN			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	837.049,93		837.049,93
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.540.815,89		8.145.957,26
3. Beteiligungen	250.000,00		400.000,00
4. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	442.912,51		422.966,20
5. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	5.573,08	9.076.351,41	5.573,08
ANLAGEVERMÖGEN INSGESAMT		17.161.992,85	17.728.397,87
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. VORRÄTE			
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	35.343,00		35.343,00
2. Unfertige Erzeugnisse	186.759,48		842.754,77
3. Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	13.193.482,82	13.415.585,30	12.703.637,25
II. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr Euro 1.394.394,62	71.231.479,89		80.267.854,40 (2.086.642,21)
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr Euro 0,00	1.356.914,06		1.709.635,92 (0,00)
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr Euro 0,00	12.500,00		0,00 (0,00)
4. Sonstige Vermögensgegenstände, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr Euro 1.682.317,40	8.203.603,67	80.804.497,62	9.070.007,27 (1.887.122,75)
III. WERTPAPIERE			
Eigene Anteile		943.355,96	1.067.101,12
IV. SCHECKS, KASSENBESTAND, BUNDESBANK- UND POSTBANKGUTHABEN, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN			
		15.600.642,28	16.354.563,60
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		450.249,72	332.230,62
SUMME DER AKTIVSEITE		128.376.323,73	140.111.525,82

<i>PASSIVSEITE</i>	<i>31.12.2009</i>		<i>31.12.2008</i>
	€		€
A. EIGENKAPITAL			
I. GEZEICHNETES KAPITAL		16.500.000,00	16.500.000,00
II. KAPITALRÜCKLAGE		671.500,09	671.500,09
III. GEWINNRÜCKLAGEN			
1. Gesetzliche Rücklage, davon aus Jahresüberschuss eingestellt Euro 0	3.273.000,00		3.273.000,00 0,00
2. Rücklage für eigene Anteile, davon aus Bilanzgewinn VJ eingestellt Euro 0	943.355,96		1.067.101,12 0,00
3. Andere Gewinnrücklagen, davon zur Verrechnung des Bilanzverlustes entnommen Euro -1.529.482,70	18.488.710,71	22.705.066,67 0,00	20.000.924,65 0,00
IV. BILANZGEWINN		0,00	3.264.713,92
EIGENKAPITAL INSGESAMT		39.876.566,76	44.777.239,78
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnl. Verpflichtungen	7.983.075,00		7.789.727,00
2. Steuerrückstellungen	108.500,00		3.810,00
3. Sonstige Rückstellungen	4.635.687,80	12.727.262,80	6.748.730,96
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr Euro 73.818.045,45	73.818.048,45		79.106.212,94 (79.106.212,94)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr Euro 435,40	435,40		435,40 (435,40)
3. Sonstige Verbindlichkeiten, - davon aus Steuern Euro 179.052,74 - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 0,00 - davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr Euro 1.850.494,89	1.850.494,89	75.668.978,74	1.588.741,93 (681.289,79) (0,00) (1.588.742,00)
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		103.515,43	96.627,81
SUMME DER PASSIVSEITE		128.376.323,73	140.111.525,82

JAHRESABSCHLUSS DER AG 2009: DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

<i>AKTIVSEITE</i>	31.12.2009		31.12.2008
	€		€
1. Umsatzerlöse	271.134.090,96		477.956.019,14
2. „Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen“	-655.995,29	270.478.095,67	350.842,54
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.683.539,77	272.161.635,44	1.616.413,37
4. Aufwendungen für bezogene Waren		235.915.895,60	439.373.175,55
ROHERGEBNIS		36.245.739,84	40.550.099,50
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	10.971.402,90		10.364.723,93
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung u. für Unterstützung, davon für Altersversorgung	2.171.575,59	13.142.978,49	2.358.949,15
	350.063,91		632.811,45
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.015.920,99		1.944.971,02
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	23.713.477,46	25.729.398,45	23.704.305,49
ZWISCHENSUMME		-2.626.637,10	2.177.149,87
8. Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen Euro	116.775,00		320.216,98
	104.000,00		320.000,00
9. Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen Euro	988.021,87		2.239.410,84
	194.858,63		191.132,86
ZWISCHENSUMME	1.104.796,87		2.559.627,82
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	523.745,16		255.545,06
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.070.313,51		1.652.130,32
ZWISCHENSUMME	1.594.058,67	-489.261,80	1.907.675,38
12. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		-3.115.898,90	2.829.102,31
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-32.609,95	704.332,82
14. Sonstige Steuern		143.023,47	106.111,78
15. JAHRESÜBERSCHUSS		-3.226.312,42	2.018.657,71
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.590.353,32	2.255.385,06
17. Einstellung in die Gewinnrücklagen		1.512.213,94	1.247.176,69
18. Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile		123.745,16	237.847,84
19. Bilanzgewinn		0,00	3.264.713,92

ANLAGE ZUM LAGEBERICHT:
KAPITALFLUSSRECHNUNG NORDWEST HANDEL AG:

	2009 T €	2008 T €
Jahresfehlbetrag (VJ: Jahresüberschuss)	-3.226	2.019
Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen	2.016	1.945
Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen	400	18
Zunahme (+)/ Abnahme (-) langfristiger Rückstellungen	193	-19
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	934	244
Cash-Flow	317	4.207
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-40	-240
Zu-(+)/Abnahme (-) kurzfristiger Rückstellungen	-2.008	1.113
Abnahme (+)/Zunahme (-)		
von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.036	11.706
Abnahme (+)/Zunahme (-)		
von Forderungen gegen verbundene Unternehmen	340	1.175
Abnahme (-)/Zunahme (+) von		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-5.288	-7.171
Veränderung sonstiger Vermögensgegenstände de		
Umlaufvermögens und sonstiger Verbindlichkeiten	978	-3.872
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.335	6.918
Einzahlungen aus Abgängen		
des immateriellen und des Sachanlagevermögens	62	1.124
Einzahlungen aus Rückführungen		
von Ausleihungen bzw. Abgängen des Finanzanlagevermögens	0	18
Auszahlungen für Investitionen		
in das immateriellen und Sachanlagevermögen	-2.208	-1.285
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-269	-58
Cash flow aus Investitionstätigkeit	-2.415	-201
Dividendenzahlungen an Gesellschafter	-1.674	0
Veränderung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten	0	-10.515
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	-1.674	-10.515
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel:	-754	3.798
Liquide Mittel am 01.01.:	16.355	20.153
Liquide Mittel am 31.12.:	15.601	16.355

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung der vollständigen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung folgt dem Gesamtkostenverfahren.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Gegenstände des Sachanlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet. Sofern erforderlich, sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen worden. Bei beweglichen Vermögensgegenständen findet die lineare Abschreibungsmethode Anwendung. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang erfasst. Immaterielle Vermögensgegenstände werden linear abgeschrieben. Soweit steuerlich zulässig, wird bei Gebäuden die degressive Gebäudeabschreibung angewandt.

Die voraussichtliche Nutzungsdauer wird überwiegend entsprechend den von der Finanzverwaltung veröffentlichten amtlichen AfA-Tabellen festgelegt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie Geschäftsguthaben bei eingetragenen Genossenschaften sind zu Anschaffungskosten bilanziert, z. T. vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen. Die Ausleihungen werden zum Nennwert bilanziert.

Auf die Ausleihung an die NORDWEST Handel-Beteiligungsgesellschaft mbH ist ein Rangrücktritt in Höhe von T€ 6.500 ausgesprochen worden.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren, dem Niederstwertprinzip entsprechenden Wertansätzen bewertet. Den Risiken, die sich aus Lagerdauer, verminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Erlöswerten ergeben, wird durch Abwertung Rechnung getragen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bewertet. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Verwendung eines fristadäquaten Zinssatzes mit dem Barwert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Sonstigen Risiken wird durch einen pauschalen Abschlag Rechnung getragen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsenkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Die liquiden Mittel und das Eigenkapital sind zum Nennwert bilanziert.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwert, unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und eines Zinssatzes von 5,5 % p.a., bewertet. Damit wird bei der NORDWEST Handel AG einer konzerneinheitlichen Bewertung zu einem kapitalmarktadäquaten Zinssatz Rechnung getragen.

Die übrigen Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet. Sie wurden gebildet für ungewisse Verbindlichkeiten.

Die Rückstellung für Wechselobligo trägt den erkennbaren Einzelrisiken sowie den allgemeinen Risiken Rechnung.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem vorstehend abgebildeten Anlagespiegel dargestellt.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DER NORDWEST HANDEL AG
IN DER ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2009

	<i>Anschaffungs- und Herstellungskosten</i>				<i>Stand</i> 31.12.2009 €
	<i>Stand</i> 01.01.2009 €	<i>Zugänge</i> €	<i>Um- buchungen</i> €	<i>Abgang</i> €	
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.495.525,71	752.208,64	12.750,00	589.842,09	6.670.642,26
2. Geleistete Anzahlungen	88.364,50	1.006.249,04	-12.750,00	0,00	1.081.863,54
Zwischensumme	6.583.890,21	1.758.457,68	0,00	589.842,09	7.752.505,80
<i>II. Sachanlagen</i>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.755.067,10	0,00	0,00	0,00	16.755.067,10
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.018.870,96	0,00	0,00	0,00	5.018.870,96
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.578.360,35	449.745,35	0,00	1.120.659,80	5.907.445,90
Zwischensumme	28.352.298,41	449.745,35	0,00	1.120.659,80	27.681.383,96
<i>III. Finanzanlagen</i>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	837.049,93	0,00	0,00	0,00	837.049,93
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.845.957,26	194.858,63	0,00	800.000,00	12.240.815,89
3. Beteiligungen	820.197,22	250.000,00	0,00	0,00	1.070.197,22
4. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	422.966,20	19.946,31	0,00	0,00	442.912,51
5. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	5.573,08	0,00	0,00	0,00	5.573,08
Zwischensumme	14.931.743,69	464.804,94	0,00	800.000,00	14.596.548,63
Summe	49.867.932,31	2.673.007,97	0,00	2.510.501,89	50.030.438,39

Zum 1. Januar 2009 wurden 160.708 Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von 5,01 % (€ 1.067.101,12) gehalten. Bis zum 31. Dezember 2009 wurden keine Aktien aus dem eigenen Bestand verkauft. Der Wert der Aktien am 31. Dezember 2009 betrug € 943.355,96. Die eigenen Aktien wurden in den Geschäftsjahren 1999 und 2000 ausschließlich zum Zwecke der Kurspflege gekauft. Die Kurse hierfür lagen zwischen DM 11,75 und DM 26,00.

<i>kumuliert Stand 01.01.2009</i> €	<i>Abschreibungen</i>		<i>kumuliert Stand 31.12.2009</i> €	<i>Buchwert</i>	
	<i>Zugänge</i> €	<i>Abgänge</i> €		<i>Stand 31.12.2009</i> €	<i>Stand 31.12.2008</i> €
5.156.434,71	1.002.367,64	589.842,09	5.568.960,26	1.101.682,00	1.339.091,00
0,00	0,00	0,00	0,00	1.081.863,54	88.364,50
5.156.434,71	1.002.367,64	589.842,09	5.568.960,26	2.183.545,54	1.427.455,50
11.828.415,20	126.653,00	0,00	11.955.068,20	4.799.998,90	4.926.651,90
5.018.870,96	0,00	0,00	5.018.870,96	0,00	0,00
5.015.616,35	886.900,35	1.097.167,80	4.805.348,90	1.102.097,00	1.562.744,00
21.862.902,51	1.013.553,35	1.097.167,80	21.779.288,06	5.902.095,90	6.489.395,90
0,00	0,00	0,00	0,00	837.049,93	837.049,93
4.700.000,00	0,00	0,00	4.700.000,00	7.540.815,89	8.145.957,26
420.197,22	400.000,00	0,00	820.197,22	250.000,00	400.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	442.912,51	422.966,20
0,00	0,00	0,00	0,00	5.573,08	5.573,08
5.120.197,22	400.000,00	0,00	5.520.197,22	9.076.351,41	9.811.546,47
32.139.534,44	2.415.920,99	1.687.009,89	32.868.445,54	17.161.992,85	17.728.377,87

Das Gesamtgrundkapital der NORDWEST Handel AG beträgt € 16.500.000,00 und ist eingeteilt in 3.205.000 Inhaber-Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Herr Hubert Grevenkamp, München, hat der Gesellschaft am 23. November 2007 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft 25 % überschritten hat. Am 31. Dezember 2009 hielt Herr Grevenkamp 923.830 Aktien der Gesellschaft. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien von 28,82 %. Die seit dem Eintritt von Herrn Hubert Grevenkamp in den Aufsichtsrat meldepflichtigen Zukäufe werden auf der Homepage der Gesellschaft unter www.nordwest.com veröffentlicht.

Die Rücklage für eigene Anteile wurde in Höhe von € 123.745,16 zu Gunsten der anderen Gewinnrücklagen verringert. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten Verpflichtungen auf Grund einzelvertraglicher Vereinbarungen und Rückstellungen für die NORDWEST Altersversorgung.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen die Rückstellungen für Leistungsprämie, Aufsichtsratsbezüge sowie Tantiemen für leitende Angestellte.

Gegenüber Kreditinstituten bestehen folgende Sicherheiten gemäß dem Sicherheitenpoolvertrag vom 11. April 2003:

- a) Raum-Sicherungsübereignung der gesamten gegenwärtigen und zukünftigen Warenbestände
- b) Globalabtretung aller gegenwärtigen und zukünftigen Ansprüche aus dem Geschäftsverkehr mit Ausnahme der für die Finanzierung Coface freigegebenen Einzelforderungen
- c) Offene Abtretung der Forderungen gegen die Mühl-Gruppe bzw. deren Insolvenzverwalter
- d) Offene Abtretung von Ansprüchen gegen Kreditversicherer
- e) Verpfändung von Ansprüchen aus Gesellschaftsanteilen der NORDWEST Handel AG mit Ausnahme eigener Aktien und – auf Verlangen einzelner Banken – auch die Verpfändung von Gesellschaftsanteilen.
- f) Verpfändung von Kontokorrentguthaben der Gesellschaft
- g) Gesamt-Grundschulden in Höhe von Mio. € 25 auf dem in Deutschland befindlichen Grundbesitz

Zum Bilanzstichtag bestand kein Bestellobligo. Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen nicht.

Gemäß § 268 Absatz 1 Satz 2 HGB hat sich der Bilanzgewinn wie folgt entwickelt:

	2009	2008
	€	€
Vortrag 01.01.	3.264.713,92	1.246.056,21
Zahlung einer Dividende	-1.674.360,60	0,00
Jahresergebnis	-3.226.312,42	2.018.657,71
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	1.635.959,10	0,00
Vortrag 31.12.	0,00	3.264.713,92

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den einzelnen Tätigkeitsbereichen der NORDWEST Handel Aktiengesellschaft wurden folgende Umsätze (ohne USt.) getätigt:

	2009	2008
	T €	T €
Streckengeschäft	212.055	413.855
Lagergeschäft	59.673	66.622
Delkredereprovision	25.537	33.205
Sonstige Erlöse	5.130	3.588
Eigenumsatz	302.395	517.270
Skonto, Umsatzvergütungen	./ 31.261	./ 39.314
Umsatzerlöse lt. G+V	271.134	477.956

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten primär Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen sowie Erträge aus abgeschriebenen Forderungen und Anlagenabgängen.

Der im Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsaufwand wird unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen erfasst.

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Gesamtjahr 2009 auf € 816.604,00 (davon erfolgsbezogen: € 183.000,00). Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands betragen € 277.774,00. Für laufende Pensionen früherer Mitglieder des Vorstands besteht eine Rückstellung in Höhe von € 3.036.994,00, für Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstands besteht eine Rückstellung in Höhe von € 260.563,00. Für die Vergütung des Aufsichtsrats wurden € 160.000,00 zurückgestellt. Für die individualisierte Einzelaufstellung der Bezüge der Vorstandsmitglieder verweisen wir auf die Angaben im Lagebericht.

E. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft hat sich für Verbindlichkeiten gegenüber der Heller + Köster Handwerks- und Industriebedarf GmbH bis zu einer Höhe von T€ 500, befristet bis zum 30. Juni 2010, verbürgt. Zum Bilanzstichtag kann der Umfang des Haftungsverhältnisses nicht quantifiziert werden.

Die Angaben nach § 285 Nr. 11 HGB sind der folgenden Aufstellung zu entnehmen:

<i>Firma</i>	<i>Sitz</i>	<i>Anteile der NORDWEST Handel AG</i>	<i>Eigenkapital 31.12.2009</i>	<i>Jahres- überschuss Jahres- fehlbetrag</i>
		<i>%</i>	<i>€</i>	<i>€</i>
NORDWEST Handel GmbH	Bergheim, Österreich	100,0	1.255.834,84**	103.104,42
NORDWEST Italia S.r.l.	Verona, Italien	100,0	191.703,43**	24.986,57*
NORDWEST Handel- Beteiligungsgesellschaft mbH	Hagen, Deutschland	100,0	-6.235.308,34	-199.586,72
nexMart Beteiligungs GmbH & Co. KG	Stuttgart, Deutschland	9,9	7.986.424,35*	39.208,96
e-direct Datenservice GmbH	Hagen, Deutschland	50,0	260.918,10	3.220,61
Heller + Köster Vermögensverwaltungs GmbH	Olpe, Deutschland	94,4	3.610.711,13	421.485,76
Nürnberger Bund Produktions- verbindungshandels GmbH	Hagen, Deutschland	94,4	512.090,26	0,00
Vormbusch + Eckert GmbH	Herford, Deutschland	94,4	50.691,47	-479,47
HAGRO Haustechnik Großhandels GmbH	Hagen, Deutschland	70,0	229.688,18	16.167,10

* 31.12.2008

** nach Ausschüttung

An der e-direct Datenservice GmbH hält die NORDWEST Handel Aktiengesellschaft unmittelbar 50 % der Anteile; 47,2 % der Anteile werden mittelbar gehalten.

An der HAGRO Haustechnik Großhandels GmbH hält die NORDWEST Handel Aktiengesellschaft unmittelbar 70 % der Anteile; 28,3 % der Anteile werden mittelbar gehalten.

Gemäß § 277 Absatz 3 Satz 1 und § 298 I HGB wurde die Beteiligung an der nexMart Beteiligungs GmbH & Co. KG abgeschrieben.

DIE ZAHL DER 2009 BESCHÄFTIGTEN MITARBEITER BETRUG:

	<i>Vollzeit- beschäftigte</i>		<i>Teilzeit- beschäftigte</i>		<i>Auszubildende</i>	
	<i>2009</i>	<i>(2008)</i>	<i>2009</i>	<i>(2008)</i>	<i>2009</i>	<i>(2008)</i>
kaufm. Mitarbeiter	198	(188)	35	(32)	15	(14)
gewerbl. Mitarbeiter	4	(4)	0	(0)	0	(0)
Gesamt	202	(192)	35	(32)	15	(14)

Das Volumen des Vermittlungsgeschäftes (ohne USt.) belief sich in 2009 bei der AG auf Mio. € 810,4 (31. Dezember 2008: Mio. € 1.085,8).

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und wurde den Aktionären unter www.nordwest.com/content/document_resource/2004/08/27/00000/Entsprechenserklaerung2009.pdf dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorierung des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr 2009 wurden der NORDWEST Handel AG durch die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft folgende Honorare in Rechnung gestellt:

	<i>2009</i>	<i>2008</i>
	<i>T €</i>	<i>T €</i>
Honorar Abschlussprüfungen:	165	210
sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen:	48	60
Steuerberatungsleistungen:	60	17
sonstige Leistungen:	85	40
Summe Honorare des Abschlussprüfers:	358	327

Mitglieder des Vorstands der NORDWEST Handel AG

Dr. Günter Stolze, Vorsitzender

Mitglied des Aufsichtsrats der nexMart Beteiligungs GmbH & Co. KG

Mitglied des Aufsichtsrats der nexMart GmbH & Co. KG

Mitglied des Beirats der SCHAEFER KALK GmbH & Co KG, Diez

Peter Jüngst, Mitglied des Vorstands

Klaus Heinzl, Mitglied des Vorstands ab 1. Januar 2010

Mitglieder des Aufsichtsrats der NORDWEST Handel AG

Dr. Paul Kellerwessel, Vorsitzender

Geschäftsführender Gesellschafter der Aug. Hülten GmbH & Co. KG, Köln

Eberhard Frick, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Geschäftsführender Gesellschafter der Friedrich Kicherer KG, Ellwangen

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

des Bundesverbands Deutscher Stahlhändler, Düsseldorf

Hubert Grevenkamp

Kaufmann

Wolfgang Hüchelheim*)

Kaufm. Angestellter

Hans-Christian vom Kolke

Geschäftsführender Gesellschafter der G. Elsinghorst Stahl- und Technik GmbH, Bocholt

Günter Stöcker*)

Kaufm. Angestellter

Hans Stumpf

Geschäftsführender Gesellschafter der IBS GmbH, Plattling

Geschäftsführender Gesellschafter der Hefele GmbH & Co. KG, Plattling

Verwaltungsrat der Sparkasse Deggendorf

Andreas Trute

Bankdirektor i.R.

Peter Weiß*)

Lagerist

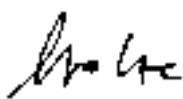
*) Vertreter der Arbeitnehmer

Forderungen gegen Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands bestanden nicht.

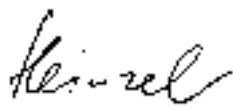
Hagen, den 30. Januar 2010

NORDWEST Handel AG

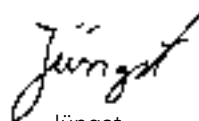
DER VORSTAND



Dr. Stolze



Heinkel



Jüngst

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der NORDWEST Handel Aktiengesellschaft, Hagen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, den 5. März 2010

Rölf's WP Partner AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ralf Gröning
Wirtschaftsprüfer

Birgit Düsterloh
Wirtschaftsprüferin

1. Geschäftsverlauf in 2009

Im Geschäftsjahr 2009 belief sich der über den NORDWEST Konzern abgerechnete Umsatz (einschl. USt.) auf 1.452 Mio. € (Vorjahr: 2.007 Mio. €). Mit einem Umsatzvolumen (incl. USt.) von rund 1.126 Mio. € (Vorjahr: 1.435 Mio. €) war das Vermittlungsgeschäft wie in den Vorjahren die stärkste Geschäftsart. Auf das Streckengeschäft entfielen 256 Mio. € (Vorjahr: 494 Mio. €) und auf das Lagergeschäft 70 Mio. € (Vorjahr: 78 Mio. €). Auf die deutlich verminderte Stahlnachfrage in der Weltwirtschaft reagierte auch der Handel mit entsprechender Zurückhaltung bei der Nachfrage und baute seinen Lagerbestand ab. Als Folge des Überangebots brachen die Preise erheblich ein. Rückläufig verlief ebenfalls die Umsatzentwicklung im Geschäftsfeld B-H-I. Besonders die industrienahe Bereiche litten unter der fehlenden Investitionsbereitschaft. Etwas besser dagegen erging es den baunahen Bereichen, die von den gut gefüllten Auftragsbüchern des Handwerks profitierten. Erfreulich verlief die Entwicklung in der Haustechnik. Die Erweiterung des Mitgliederkreises und die Aufnahme weiterer Sortimente in das Zentrallager in Gießen zeigten ihre Wirkung. Die einzelnen Geschäftsfelder haben sich in 2009 wie folgt entwickelt:

<i>per Dezember</i>	<i>2009</i>	<i>2008</i>	
	<i>Ist</i>	<i>Ist</i>	<i>Abw.</i>
<i>Geschäftsvolumen brutto -NW Konzern-</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in %</i>
Stahl	603,0	1.074,9	-43,9 %
B-H-I	588,6	696,6	-15,5 %
Haustechnik	246,2	223,9	9,9 %
Sonstige	14,6	11,8	23,8 %
Summe	1.452,4	2.007,3	-27,6 %

Der deutliche Rückgang des Geschäftsvolumens insbesondere im Geschäftsfeld Stahl führt auch zu einer prägnanten Veränderung der Umsatzstruktur des NORDWEST Konzerns. Die Umsatzstruktur setzt sich wie folgt zusammen:

<i>Geschäftsfeld</i>	<i>Umsatzanteil</i>	<i>Umsatzanteil</i>
	<i>2009</i>	<i>2008</i>
GF Stahl	41,5 %	53,6 %
GF B-H-I	40,5 %	34,7 %
GF Haustechnik	17,0 %	11,2 %
GF Sonstige	1,0 %	0,6 %

Die Anzahl der über den NORDWEST Konzern einkaufenden und abrechnenden Mitgliedsunternehmen hat sich in 2009 wie folgt entwickelt:

	<i>Anzahl</i>
01.01.2009	678
Zugänge	79
Abgänge	25
31.12.2009	732

2. Die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des NORDWEST Konzerns im Geschäftsjahr 2009

Gegenüber dem HGB-Abschluss führt die Bilanzierung nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), so wie sie in der EU anzuwenden sind, zu folgenden, maßgeblichen Veränderungen der Ertragslage:

- Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens werden aktiviert, soweit sie zusätzlich die Asset-Kriterien und die Kriterien nach IAS 38.57 erfüllen. Dies betrifft bei NORDWEST die Software-Entwicklungskosten und Entwicklung elektronischer Kataloge. Es ergibt sich in der IFRS-Gewinn- und Verlustrechnung eine entsprechende Reduzierung der Personalkosten.
- Beim Sachanlagevermögen sowie den immateriellen Vermögenswerten kommt lediglich die lineare Abschreibungsmethode zur Anwendung. Die Erhöhung der Abschreibung gegenüber HGB ergibt sich aus der zusätzlichen Aktivierung der Software-Entwicklungskosten und Entwicklung elektronischer Kataloge.
- Die Bewertung der Vorräte folgt dem IAS 2. Insoweit werden die Anschaffungskosten zuzüglich der direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten und abzüglich der Anschaffungspreisminderungen berechnet. Dieser Wert wird abgeschrieben auf den Nettoveräußerungswert, sofern dieser niedriger ist als die Anschaffungskosten.
- Die Bewertung der Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) wurde unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentenentwicklungen nach IAS 19 durchgeführt. Unmittelbare Pensionsverpflichtungen (Defined-Benefit-Plans) wurden in die Pensionsberechnungen einbezogen.
- Latente Steuern und latente Steuern auf Verlustvorträge werden gemäß der bilanzorientierten Verbindlichkeitentheorie unter Anwendung der für die zukünftigen Ausschüttungen relevanten Steuersätze bilanziert.

a) Ertragslage des NORDWEST Konzerns

Der NORDWEST Konzern weist für das Geschäftsjahr 2009 einen Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von 2,2 Mio. € aus nachdem im Vorjahr ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 2,4 Mio. € erzielt wurde.

Der Konzernjahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2009 beinhaltet das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge (1,3 Mio. €, Vj.: 7,8 Mio. €), die Risikovorsorge (-3,4 Mio. €, Vj.: -3,9 Mio. €), das Finanzergebnis (-0,9 Mio. €, Vj.: -0,5 Mio. €) und das Steuerergebnis (0,6 Mio. €, Vj.: -1,0 Mio. €).

Hinsichtlich der Umsatzerlöse lässt sich festhalten, dass die Erwartungen für das Geschäftsjahr deutlich unterschritten wurden. In erster Linie sind die negativen Entwicklungen in den Geschäftsfeldern Stahl (-43,9% zum Vorjahr) und B-H-I (-15,5% zum Vorjahr) dafür verantwortlich. Das Geschäftsfeld Haustechnik entwickelte sich dagegen positiv, der Umsatz stieg um 9,9 %. Ursächlich für diese Entwicklung ist im Wesentlichen der Zugang von 30 neuen Handelspartnern und die sehr gute Akzeptanz der Erweiterung des Lagersortiments durch die Anschlusshäuser.

Die Umsatzentwicklung in den übrigen Bereichen (insbesondere Datenservice) hat sich planmäßig positiv entwickelt.

Mit dem erheblichen Rückgang der Umsatzerlöse von 483 Mio. € auf 276 Mio. € (- 42,8% im Vergleich zum Vorjahr) ging auch das Rohergebnis (Umsatzerlöse abzgl./zzgl. Materialaufwand, Bestandsveränderung und aktivierte Eigenleistungen) um 9,0% zurück. Der unterproportionale Rückgang des Rohergebnisses geht auf die Veränderung in der Umsatzstruktur des Konzerns zurück. Aufgrund des deutlichen Umsatzrückgangs im margenschwächeren Geschäftsfeld Stahl geht das Rohergebnis weniger stark zurück als die Umsatzerlöse. Das so ermittelte Rohergebnis beläuft sich für das Geschäftsjahr 2009 im Konzern auf 39,3 Mio. € (Vj.: 43,3 Mio. €).

Im Konzern waren am 31.12.2009 272 Mitarbeiter (Vorjahr: 260) beschäftigt. Der Anstieg geht auf die weiter forcierte konsequente Markt- und Europaausrichtung des Geschäftsfeldes B-H-I sowie die personelle Aufstockung des IT-Bereiches in der Muttergesellschaft zurück. Der Personalaufwand hat sich infolgedessen um 1,1 Mio. € auf 14,4 Mio. € erhöht.

Investitionen sind in 2009 überwiegend im Bereich der EDV-Anwendungen erfolgt. Auswirkungen auf die Abschreibungen haben sich hieraus noch nicht ergeben, da die Nutzung wesentlicher Anwendungen erst im kommenden Geschäftsjahr erfolgen wird. Die Abschreibungen sind mit 2,8 Mio. € daher in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (2,7 Mio. €).

Wesentliche Bestandteile der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind weiterhin die umsatzabhängigen Kosten für Lagerung und Transport in der Muttergesellschaft. Daneben sind die Kosten für verkaufsunterstützende Projekte, wie bspw. Kataloge oder andere Printmedien, enthalten. Die Verkaufserlöse aus Katalogen sind Bestandteil der Umsatzerlöse. Darüber hinaus weist die Gesellschaft Buchverluste aus dem Verkauf der nicht betriebsnotwendigen Immobilie Mannheim in Höhe von 0,3 Mio. € unter diesem Posten aus.

Der deutliche Rückgang des Betriebsergebnisses vor Risikovorsorge von 7,8 Mio. € auf 1,3 Mio. € im Geschäftsjahr 2009 ergibt sich somit im Wesentlichen aus dem starken Rückgang des Geschäftsvolumens und zusätzlichen Personalaufwendungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten neben den bereits genannten Aufwendungen auch Zuführungen zu Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Forderungsverluste. Die Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen ergaben sich insbesondere bei den Groß-Insolvenzen aufgrund neuerer Erkenntnislage. Das Delkredereergebnis beläuft sich auf -3,4 Mio. € nach -3,9 Mio. € im Vorjahr.

Durch die frühzeitige Ablösung des landesteilverbürgten Kredites aus eigenen Mitteln der NORTHWEST Handel AG zum Geschäftsjahresende 2008 konnte das operative Finanzergebnis in 2009 trotz deutlich gesunkener Zinsmargen stabilisiert werden. Die Summe aus Finanzierungsaufwendungen und Erträgen beläuft sich auf -0,5 Mio. € (Vj.: -0,4 Mio. €).

Die Beteiligung an der nexMart Beteiligungs GmbH & Co.KG wurde aufgrund der derzeit unsicheren wirtschaftlichen Fortentwicklung dieser Gesellschaft um 400 T€ abgeschrieben. Diese Abschreibung ist Bestandteil des Ergebnisses aus Finanzinvestitionen.

Das Steuerergebnis beinhaltet insbesondere latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 680 T€ sowie Steuerlatenzen auf Bewertungsunterschiede in Höhe von 150 T€. Weiterhin ist im Steuerergebnis eine Steuerrückstellung für eine in 2009 bei der Muttergesellschaft stattgefunden und bereits ausgewertete Betriebsprüfung für die Jahre 2003-2007 enthalten.

b) Vermögenslage des NORDWEST Konzerns

Die Vermögensstruktur des Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr durch den Jahresfehlbetrag von 2,2 Mio. € kaum spürbar verändert. Dabei finanzierte das Eigenkapital in der AG zum 31. Dezember 2009 das Anlagevermögen und Teile des Umlaufvermögens. Trotz des Jahresfehlbetrages und der Ausschüttung einer Dividende durch die Muttergesellschaft für das Jahr 2008 ist die Eigenkapitalquote des Konzerns aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme nur leicht von 31,6% auf jetzt 30,9% zurückgegangen.

Die im Geschäftsjahr 2009 getätigten Investitionen (ohne Finanzanlagen) in Höhe von 2,9 Mio. € betreffen neben den Aufwendungen für Ergänzungs- und Ersatzbeschaffungen für die Bereiche Geschäftsausstattung und Büromaschinen überwiegend Investitionen im Bereich IT der Muttergesellschaft. In diesem Bereich wurde insbesondere in die Umstellung der Warenwirtschaft auf SAP investiert. Dieses Projekt soll noch im 1. Quartal 2010 abgeschlossen werden. Den Investitionen in Höhe von 2,9 Mio. € stehen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 2,8 Mio. € gegenüber.

Der Anstieg der Handelswaren um 2% auf jetzt 13,9 Mio. € trägt der weiteren Forcierung des Lagergeschäftes des Bereiches Haustechnik in der Muttergesellschaft Rechnung. Das Lagersortiment für diesen Bereich wurde um die Produkte einiger namhafter Hersteller in 2009 deutlich ausgedehnt.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ergibt sich wesentlich aus den rückläufigen Umsätzen in der zweiten Hälfte des Dezembers 2009 bei der NORDWEST Handel AG gegenüber dem Vorjahr. Korrespondierend sinken auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

c) Finanzlage des NORDWEST Konzerns

Aufgrund der anhaltenden Unsicherheit in der Finanzierung des deutschen Mittelstandes hat die NORDWEST Gruppe bereits frühzeitig im September 2009 mit den Kernbanken die Finanzierung für das Gesamtjahr 2010 vereinbart. Im Zuge dieser Verhandlungen konnte eine weitere Flexibilisierung in der Linienausnutzung erreicht werden. Die hiermit zur Verfügung stehenden Kreditmittel sind für die Finanzierungsnotwendigkeiten der Gesellschaft ausreichend bemessen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden durch die NORDWEST Handel AG die zur Verfügung stehenden Kontokorrentlinien nur an einigen wenigen Tagen in Anspruch genommen. Alle anderen Tochtergesellschaften nehmen keine Kreditlinien in Anspruch und arbeiten auf Guthabenbasis.

Ebenfalls verlängert wurde die Linie bei der Coface Finanz GmbH zum regresslosen Verkauf von wechselhinterlegten Forderungen. Das Kreditvolumen zum regresslosen Verkauf von wechselhinterlegten Forderungen der AG beläuft sich weiterhin auf 17,0 Mio. €. Die Inanspruchnahme am 31.12.2009 belief sich auf rund 8,6 Mio. €.

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns (Anlage 3) zeigt, dass sich trotz der Ergebnisverschlechterung eine kaum spürbare Veränderung der liquiden Mittel ergeben hat. Mit dem Rückgang des Jahresergebnisses hat sich auch der operative Cashflow deutlich verringert. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit reduzierte sich um 5,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Hierbei kann der Abbau des net working capitals in Höhe von 1,6 Mio. € die Verschlechterung des Brutto-Cashflows in Höhe von 4,1 Mio. € nicht kompensieren. Der Rückgang des Cashflows aus Investitionstätigkeit ergibt sich vorwiegend aus den Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen, die durch

die Umstellung des Warenwirtschaftssystems auf SAP Retail geprägt sind. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet in diesem Jahr insbesondere die Auszahlung einer Dividende an die Aktionäre.

3. Voraussichtliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft zeigt nach der schwersten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg in der zweiten Hälfte des Jahres 2009 wieder erste Erholungsansätze. Das Wachstumstempo wird indes niedrig bleiben. Sicherlich begünstigt wird die Wachstumserwartung durch die nun zunehmend eintretenden positiven Wirkungen aus staatlichen Konjunkturprogrammen und die Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte. Dennoch bleibt die Funktionsfähigkeit der internationalen Finanzmärkte in wichtigen Segmenten nach wie vor eingeschränkt. Kernprobleme bleiben somit auch die restriktiven Kreditbedingungen, die die Finanzierung von Investitionen beeinträchtigen. Die Industrie, insbesondere die Flaggschiffe Maschinenbau und die Automobilindustrie, hat stark gelitten. Indikatoren zeigen, dass sich in der Industrie die Auftragslage zurzeit etwas verbessert. Der Export zieht seit kurzem wieder an, dennoch ist Deutschland natürlich auf die Wirtschaftsleistung aller Exportpartner angewiesen.

Die dargestellten Unsicherheiten erschweren eine verlässliche Prognose der erwarteten Entwicklung der unterschiedlichen Geschäftsfelder für das Geschäftsjahr 2010. Da die wirtschaftliche Erholung weiterhin fragil und die Konjunkturprognosen teilweise enormen Schwankungsbreiten unterworfen sind, sind wir, was die mittelfristige Entwicklung angeht, angemessen verhalten optimistisch. In unseren derzeitigen Planungen gehen wir von einer Stabilisierung des Umsatzes und einer Ergebnisverbesserung für das Geschäftsjahr 2010 aus.

Für den Bereich Bau-Handwerk-Industrie wird nach zuletzt schwierigen Marktgegebenheiten in 2009 wieder von einer leichten Belebung des Marktes im Geschäftsjahr 2010 ausgegangen. Über alle Warengruppen hinweg wird ein leichtes Marktwachstum von bis zu 2% prognostiziert. Raum für spürbare Preisanhebungen bieten diese Rahmenbedingungen nicht. Weitere Wachstumsimpulse im Zentralregulierungsgeschäft sollen durch umsatzwirksame Sondermaßnahmen in einzelnen Geschäftsbereichen erzielt werden. Dazu gehören insbesondere die Etablierung eines neuen Kompetenzfeldes im Bereich „Technischer Handel“ und der Ausbau des Warenbereiches „Drucklufttechnik“. Die in den vergangenen Monaten erfolgte Installation der neuen Leistungsgemeinschaften/Expertenkreise „Bau“, „Baubeschlag“, „Kompass“ und „Arbeitsschutz“, sollen ebenfalls zu diesem Wachstum beitragen. Eine Vielzahl weiterer Sondermaßnahmen und der Ausbau der Aktivitäten in Europa runden dieses Bild ab. Im Lagergeschäft wird ein deutliches Wachstum und somit eine Annäherung des Volumens an das Erfolgsjahr 2008 erwartet. Diese Planung wird unter anderem durch folgende Maßnahmen unterstützt:

- Weiterer Ausbau der Sortimente und der Zusammenarbeit mit bestehenden und neuen Konzeptlieferanten
- Installation weiterer neuer POS-Präsentationen und Arbeitsschutzshops
- Kooperation mit weiteren Verbänden
- Lagerumstellungsprojekte mit weiteren Handelshäusern
- Verstärkte Aktivitäten in Europa

Beeinflusst werden können diese Erwartungen durch Zu-/Abgänge von Mitgliedsunternehmen. Wesentliche Veränderungen im Mitgliederkreis sind nicht Bestandteil der Planungen.

Das unerwartet hohe Wachstum in 2008 und der nahezu bodenlose Fall in 2009 der weltweiten Stahlbranche haben gezeigt, wie wenig vorhersehbar voraussichtliche Entwicklungen und genaue Prognosen für den Bereich Stahl sind. Wir gehen derzeit davon aus, dass im Zuge der langsamen konjunkturellen Erholung Auftragseingänge und Umsätze im Geschäftsjahr 2010 moderat wachsen. Dabei basiert das Wachstum gleichermaßen auf niedrigen einstelligen Zuwachsraten für Preis- und Mengenentwicklungen. Letztere soll unter anderem durch den Aus- und Aufbau weiterer Produktsegmente sowie die Integration nicht „werksfähiger“ Kunden erfolgen. Beeinflusst werden können diese Erwartungen durch weitere Zu-/Abgänge von Mitgliedsunternehmen.

Für den Bereich Haustechnik wird ein stagnierendes Marktumfeld und ein weiter rückläufiges Marktvolumen erwartet. Im Jahresdurchschnitt wird ferner eine geringe einstellige Preissteigerung erwartet. Zusätzliches Umsatzwachstum gegenüber 2009 wird durch die ganzjährige Berücksichtigung der 30 Mitgliederzugänge der Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH im Geschäftsjahr 2010 erzielt werden, so dass insgesamt der erwartete Zuwachs im Zentralregulierungsgeschäft für den Haustechnikbereich die Vorjahressteigerung nur leicht verfehlen wird.

Infolge der Sortimentsausweitung im Lagergeschäft und der auch dadurch bedingten weiteren Lagerumstellung von Handelshäusern im Geschäftsjahr 2010 wird von deutlichen Umsatzsteigerungen im Lagergeschäft ausgegangen. Dabei werden die Zuwachsraten im Lagergeschäft auch über 20% liegen. Voraussetzung dafür ist aber, dass die im laufenden Geschäftsjahr 2009 aufgenommenen Sortimente und die in 2010 zusätzlich geplanten Sortimente die momentan positive Nachfrageentwicklung beibehalten.

Die Umsatzauswirkungen bereits bekannter Zu- und Abgänge saldieren sich nahezu vollständig und haben somit keine Auswirkungen auf die Erwartungen für diesen Bereich. Beeinflusst werden können die Erwartungen zur Entwicklung des Haustechnikbereiches durch weitere Zu-/Abgänge von Mitgliedsunternehmen. Diese sind nicht Bestandteil der Planungen.

Im Rahmen der Quartalsberichterstattungen werden wir uns konkreter zum laufenden Geschäftsjahr und zur Entwicklung der Geschäftsbereiche äußern.

In einem wirtschaftlich schwierigeren Umfeld steigen für Einkaufsverbände mit Zentralregulierungsfunktion wie die NORDWEST Handel AG, die Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH und die NORDWEST Handel GmbH die Herausforderungen. Besonderes Augenmerk richtet sich auf die Identifikation und die Reduzierung von Risiken. So bieten die NORDWEST Gruppe und die Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH seinen Mitgliedsunternehmen wie den Vertragslieferanten die nötige Sicherheit einer starken Verbundgruppe und einen optimal strukturierten Fluss der knapper werdenden Finanzmittel.

Darüber hinaus verstärkt sich in Krisenzeiten die Konsolidierung in einzelnen Branchen oder Märkten. Dies äußert sich nicht nur in einer verstärkten Zahl von Übernahmen, sondern auch in anderen Formen der Zusammenarbeit. Kooperationen oder gezieltes Outsourcing zielen darauf ab, die Effizienz des Unternehmens zu steigern. Insofern ergeben sich für die NORDWEST Gruppe und seine Industrie- und Fachhandelspartnern in dieser Situation auch weiterhin gute Wachstumsmöglichkeiten im Lager- und Logistikbereich. Diese Leistungen werden für die Mitgliedsunternehmen weiter an Bedeutung gewinnen, da gemeinsame Lagerzentallösungen deutliche Vorteile hinsichtlich Effizienz, Durchlauf, Kapitalbindung und schnellster Verfügbarkeit bieten. Auch bietet NORDWEST mit seinen gut positionierten Eigenmarken unseren Mitgliedern exklusive verkaufs- und margenstarke Produkte, die in einem sich verschärfenden Wettbewerbsumfeld unverzichtbare Sortiments-elemente sind.

Für das Geschäftsjahr 2011 erwarten wir ein deutlich beschleunigtes Wachstum der Weltwirtschaft. Sofern nicht anhaltende konjunkturelle Einbrüche unser Geschäft beeinträchtigen, wollen wir 2011 auf den langfristig angelegten Wachstumspfad zurückkehren und erwarten wieder in allen Geschäftsarten eine positive Umsatz- und somit auch Ergebnisentwicklung.

Insgesamt lassen uns aber unsere Strategie, unsere Wachstumserfolge, unser Kosten- und Risikomanagement zuversichtlich in die Zukunft sehen. Wir sind führend in vielen unserer Kerngeschäftsfelder und haben unsere Fähigkeit mit guten Ergebnissen unter Beweis gestellt. Wir haben in der Vergangenheit exzellente Voraussetzungen geschaffen, um die anvisierten Ziele auch in einem schwierigen Marktumfeld zu erreichen.

Auch für 2010 setzt die **HAGRO Haustechnik Großhandels GmbH** auf moderate Mitgliederzugewinne und ein spürbar erweitertes Angebot über das **NORDWEST** Zentrallager, so dass verhalten optimistisch eine Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr erwartet wird. Wie sich Investitionen in private Haushalte in den Zeiten anhaltender Verunsicherung und Investitionen der Kommunen im Fahrwasser der Konjunkturpakete auswirken werden, lässt sich nur schwer abschätzen.

Für 2010 erwartet die **e-direct Datenservice GmbH** eine Stabilisierung des bestehenden Geschäfts aufgrund von langfristig abgeschlossenen Verträgen. Positive Gespräche mit neuen potentiellen Kunden dauern derzeit noch an, können aber das Ergebnis bei Erfolg noch positiv verändern.

Die **Heller + Köster Vermögensverwaltungs GmbH** erwartet für das Geschäftsjahr 2010 ein ausgeglichenes Ergebnis vor Ergebnisabführung durch die Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandel GmbH. Diese Annahme begründet sich auf der stabilen Vermietungssituation der Rest-Immobilien. Beteiligungserträge und eventuelle Erträge aus dem Verkauf von zur Veräußerung gehaltenen Immobilien sind nicht Bestandteil dieser Planung.

Die **NORDWEST Handel GmbH, A-Bergheim**, erwartet auf Basis eines moderat steigenden Umsatzvolumens eine Ergebnisentwicklung leicht über Vorjahresniveau.

Trotz steigender Portalumsätze im Geschäftsjahr 2009 wird die **nexMart Beteiligungs GmbH & Co. KG** im Geschäftsjahr 2010 die Tragfähigkeit ihres Geschäftsmodells nachhaltig nachweisen.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

5. Chancen- und Risikobericht

Als Bindeglied zwischen Herstellern und mittelständischem Fachgroßhandel im baunahen Bereich bergen alle Aktivitäten Chancen und inhärente Risiken, die je nach Art des Geschäftsfeldes und der Geschäftsart unterschiedlich ausgeprägt sein können. Als integraler Bestandteil der wertorientierten Unternehmensführung hat das Risikomanagement von **NORDWEST** zum Ziel, Chancen zu identifizieren und damit nutzbar zu machen und Risiken zu begrenzen. Dazu ist ein systematischer, den gesamten Konzern umfassender Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung eingerichtet worden. Dieser wird in regelmäßigen Abständen kritisch hinterfragt und erneuert. Auf diese Weise können ungünstige Entwicklungen frühzeitig erkannt, und es kann im Bedarfsfalle rasch gegengesteuert werden. In gleichem Maße werden auch unsere Chancen unternehmensweit identifiziert, beurteilt und damit nutzbar gemacht.

Die interne Revision kontrolliert durch zielgerichtete Prüfungen die Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und initiiert bei Bedarf entsprechende Maßnahmen. Jährlich wird in dem gesamten Konzern eine Risikoinventur durchgeführt, auf deren Grundlage ein Risikobericht erstellt wird.

Im Rahmen des Risikoberichts ist auch festgelegt, wie der Informationsaustausch über risikorelevante Sachverhalte organisiert ist.

Die systematische Bewertung aller bedeutsamen Risiken nach einheitlich festgelegten Maßstäben liegt bei den Verantwortlichen der operativen Bereiche. Die Abteilung Revision übernimmt dabei die Koordination der konzernweiten Erfassung. Die Ergebnisse werden in einem Risikobericht zusammengefasst, der die Gesamtbetrachtung der Risiko- und Chancensituation des Konzerns ermöglicht.

Sowohl die Zuständigkeiten als auch die Verantwortung für das Risikomanagement sind im Konzern klar geregelt. Zudem prüft der Abschlussprüfer das in das Risikomanagementsystem integrierte Risikofrüherkennungssystem auf seine grundsätzliche Eignung, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Die Verantwortung für das Management der Chancen und Risiken, insbesondere im operativen Geschäft, liegt bei den Geschäftsfeldern, die Überwachung in der Revision. Dabei orientieren sich die Verantwortlichen der Geschäftsfelder und Konzerngesellschaften immer an wertorientierten Ansätzen. Das Risikomanagement soll somit bestehende und künftige Erfolgspotenziale sichern helfen. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich nur eingegangen, wenn sie beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen.

Die wesentlichen Risiken, die durchgehend mit den Chancen unseres unternehmerischen Handelns verknüpft sind, ergeben sich in der relativen Abhängigkeit von der Entwicklung der Baukonjunktur und in spezifischen Debitorenrisiken. Insbesondere die Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, hervorgerufen durch die internationale Finanzkrise, die die konjunkturelle Entwicklung erheblich belastet haben, erzeugen auch weiterhin Risiken aber auch Chancen im operativen Geschäft. Welche Auswirkungen zukünftige Verwerfungen der Finanzmarktkrise noch haben werden, ist derzeit nur schwer abzuschätzen. Letztlich können die Auswirkungen aber auch im Debitorenbereich von NORDWEST durch Umsatzrückgänge oder Debitoreninsolvenzen und somit unmittelbar in der Ertrags- und Liquiditätslage spürbar sein. Diesen Einschränkungen tragen wir in unserer Planung für das kommende Geschäftsjahr Rechnung. Um eine Ergebnisabsicherung auch vor dem Hintergrund von Debitoren- und einhergehenden Umsatzverlusten zu gewährleisten, werden sämtliche mit diesem Komplex in Verbindung stehenden Prozesse analysiert und überarbeitet. Zur Gewährleistung einer zeitnahen und vollständigen Überwachung der Debitorenrisiken wird ein EDV-gestütztes Debitoren-Informationssystem eingesetzt, das insbesondere Verschlechterungen im Zahlungsverhalten und Limitüberschreitungen von zugesagten Wechsel- und Darlehenszusagen erkennbar werden lässt. Zu diesem Zweck besteht außerdem eine Online-Anbindung an das Auskunftssystem des Verbands der Vereine Creditreform e.V.. Ziel des debitorbezogenen Risikomanagements ist die Aussteuerung schlechter Debitor-Bonitäten, die Reduzierung relativer Wechselzahlungsanteile und die Verbesserung der Durchschnittsbonität der Mitglieder. Zum Zwecke der Bonitätsbeurteilung und Risikoüberwachung werden Abschlussunterlagen und betriebswirtschaftliche Auswertungen von Anschlusshäusern erfasst und ausgewertet.

Des Weiteren erfolgt seit Juni 2008 zur Früherkennung von Debitorenrisiken eine Überwachung des gesamten Forderungsbestandes über das @rating-Monitoring der Coface Rating GmbH. Seit dem Januar 2009 wurde diese Überwachung auch auf die Vertragslieferanten ausgeweitet.

In beiden Fällen werden uns die bonitätsrelevanten Entscheidungen eines der größten deutschen Kreditversicherungsunternehmen laufend übermittelt.

Bei eventuellen Forderungsausfällen durch größere Insolvenzen ist zu berücksichtigen, dass bis zu einem Rückfluss aus der Sicherheitenverwertung Vorfinanzierungsvolumina entstehen können. Dieser Liquiditätsbedarf ist aufgrund der sehr positiven Entwicklung der letzten Jahre über die bestehenden Kreditlinien voraussichtlich abgedeckt.

Diese Entwicklung mündete im Geschäftsjahr darin, dass das zur Deckung solcher Bedarfe in der Vergangenheit eingerichtete Bardepot aufgelöst wurde. Darüber hinaus wurde auch in 2008 erneut eine speziell auf die Belange zentralregulierender Unternehmen zugeschnittene Kreditversicherung abgeschlossen. Eingeschlossen in die Kreditversicherung sind die 20 größten Mitgliedsunternehmen bzw. -gruppen. Um den gesteigerten Anforderungen und den anstehenden Herausforderungen eines aktiven Risikomanagements in wirtschaftlich schwierigen Zeiten gerecht zu werden, wurde diese Versicherung für 2010 auf die 100 größten Mitgliedsunternehmen erweitert. Im Gegenzug dafür wurde die bis zum 31.01.2010 bestehende Excess of Loss-Police aufgegeben.

Auf der Grundlage der eingeleiteten Vertrieboffensive, insbesondere auch der Forcierung des Auslandsgeschäfts ist konsequenterweise die Auslandskreditversicherung auf die veränderten Rahmenbedingungen angepasst und fortgeführt worden.

Prozessrisiken resultieren zum Beispiel aus zivilrechtlichen Verfahren. Durch Bildung von Rückstellungen treffen wir angemessene Vorsorge für beide Risikoarten.

Mit der Einführung des Jahressteuergesetzes 2009 wurden die Tatbestände des Factoring (§ 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 9 KWG) und des Finanzierungsleasing (§ 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 10 KWG) in den Katalog der erlaubnispflichtigen Finanzdienstleistungen aufgenommen.

Weiter bestehen Risiken im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsunternehmen, deren Erfolg wesentlich von der Akquisition neuer Mitglieder und dem Ergebnis der Verwertung nicht betriebsnotwendiger Immobilien abhängt.

Als Bindeglied zwischen Industrie- und mittelständischen Fachhandelspartnern ist NORDWEST bei der Ausführung des Leistungsprozesses auf umfangreiche IT-Systeme angewiesen. Gegen einen etwaigen drohenden Datenverlust, den Ausfall ganzer Systembereiche oder Sicherheitsprobleme, sind umfangreiche Maßnahmenpakete sowie Back-up- und Sicherungssysteme implementiert.

Für die einzelnen Geschäftsfelder sehen wir derzeit unterschiedliche Chancen. Sowohl die verhaltene Weltmarktnachfrage als auch die anhaltenden Kapazitätsrücknahmen der Stahlproduzenten in 2009 haben flächendeckend zu drastisch reduzierter Lagerhaltung geführt. Die erhoffte konjunkturelle Belebung wird erwartungsgemäß zeitnah zu einer verstärkten Nachfrage führen. Parallel wird für den Bereich Stahl die in den vergangenen Jahren eingeleitete Entwicklung hin zu höherwertigen Produktbereichen weiter vorangetrieben. Wir erschließen unseren Händlern damit tendenziell attraktivere und deckungsbeitragsstärkere Produktsegmente. Wir machen uns konjunkturunabhängiger und werden mit dem Vorstoß in die höherwertigen Segmente auch deutlich attraktiver für neue Mitglieder.

Für die Geschäftsfelder B-H-I und Haustechnik ergeben sich in erster Linie Chancen aus den Bereichen Logistik, Kataloge und Daten.

Basierend auf der erfolgreichen Kooperation zwischen der **NORDWEST Handel AG** und der **Rhenus AG & Co. KG** im Hinblick auf die Übernahme der Lagerlogistik durch die **Rhenus AG & Co. KG** und den enormen Zuwächsen im Lagergeschäft bereits in den vergangenen Jahren, erwarten wir auch für die Zukunft deutliche Zuwächse in dieser Geschäftsart. Auch im Zeitalter der digitalen Kommunikation sind hochwertige Kataloge für unsere Fachgroßhändler wichtige Verkaufsförderungsinstrumente in einem hart umkämpften Wettbewerbsumfeld. Steigende Auflagen und die hohe Akzeptanz von neu entwickelten Spezialkatalogen belegen dies. Auf mehr als 10.000 Katalogseiten pro Jahr präsentieren unsere Kataloge eine anschauliche Übersicht aller Produkte – von A wie Arbeitsschutz bis Z wie Zerspanung.

Bezüglich Daten ist es unser erklärtes Ziel, den mittelständischen Handelsunternehmen einen umfassenden Service im Daten- und Medienbereich zu bieten. Die anfallenden Prozesse der Datenpflege bei den Handelspartnern sollen so erheblich reduziert und dem Datennutzer soll die Gewissheit gegeben werden, dass der Datenbestand monatsaktuell gepflegt ist.

Ebenfalls ergeben sich Chancen im Bereich der Händlerkonzentrationen. Die Händlerkonzentrationen in neuen Spezialistengruppen und Leistungsgemeinschaften wie die Gruppe Kompass und die Leistungsgemeinschaft im Arbeitsschutz sowie die Expertenkreise Bau und Baubeschlag haben zum Ziel, die gemeinsamen Stärken innerhalb der Gruppe weiter auszubauen. Verschiedene Aktivitäten wie beispielsweise ein gemeinsamer Messeauftritt sorgen für einen starken Auftritt der Kompass Gruppe sowie jedes einzelnen Händlers in seiner Region.

Bei der Realisierung der sich ergebenden Chancen und der Steuerung der auftretenden Risiken ist **NORDWEST** auf qualifizierte Fach- und Führungskräfte angewiesen. Eine kontinuierliche Herausforderung ist es, diese auch in Zukunft zu gewinnen und zu binden, insbesondere auch vor dem Hintergrund eines sich weiter verschärfenden Wettbewerbs der Unternehmen um die besten Köpfe.

Um Fachkompetenz zu sichern, treiben wir die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter auf allen Ebenen voran, indem wir unternehmensinterne Qualifizierungsmaßnahmen individualisiert anbieten. Durch Schulungen und gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen fördert **NORDWEST** die unternehmerische Denk- und Handlungsweise ihrer Mitarbeiter. Ferner bietet **NORDWEST** gezielt variable, am Geschäftserfolg bemessene Gehaltsbestandteile, da die direkte Beteiligung am Unternehmenserfolg die Identifikation der Mitarbeiter mit **NORDWEST** steigert und den Blick für Chancen und Risiken bei allen unternehmerischen Entscheidungen schärft.

Chancen für die **e-direct Datenservice GmbH** ergeben sich aus bereits bestehenden Kontakten zu potentiellen Neukunden, die das geplante positive Ergebnis für 2010 nochmals nachhaltig verbessern würden. Aktuelle Risiken sind nicht erkennbar, wobei sich solche aus eventuellen Firmenverkäufen oder Insolvenzen innerhalb des bestehenden Kundenkreises ergeben könnten.

Chancen für die **HAGRO Haustechnik Großhandels GmbH** ergeben sich insbesondere durch bereits realisierte Mitgliederzugewinne und ein verbessertes Angebot über das **NORDWEST** Zentrallager in Gießen. Eventuelle Risiken der Hagro GmbH liegen in derzeit nicht absehbaren Mitgliederverlusten aufgrund von Insolvenzen oder Firmenverkäufen.

Bei der **Heller + Köster Vermögensverwaltungs GmbH** besteht ferner die Chance auf weitere Liquiditätsrückflüsse durch Immobilienverwertungen.

6. Konzerninternes Steuerungssystem

Zur Überwachung und Steuerung der Geschäftsprozesse verwenden wir ein umfassendes Instrumentarium quantitativer Kenngrößen und Messinstrumente. Zu unseren Grundsätzen gehört, dass wir unser konzerninternes Steuerungssystem permanent weiter entwickeln und die Angemessenheit und Zuverlässigkeit der quantitativen Kenngrößen und Messinstrumente ständig überprüfen, damit wir diese bei Bedarf an sich ändernde Marktgegebenheiten anpassen können. Hiermit soll eine Steuerung und Kontrolle der Entwicklung von Vermögen, Finanzen und Ertrag sowie von Chancen und Risiken sichergestellt werden.

Die Jahresplanung erfolgt in einem kommunikativen Prozess. Die strategische Ausrichtung und zentrale Vorgaben werden top-down in das Unternehmen kommuniziert. Die Planung erfolgt dann bottom-up auf Ebene der Kostenstellen in Abstimmung zwischen Führungskräften und Vorstand. Sie umfasst Maßnahmen ebenso wie quantitative Ergebnisse.

Planung und Kontrolle manifestieren sich vorwiegend in entscheidungsorientierten Berichten einschließlich zugehöriger Abweichungsanalysen und Kommentierungen. Die direkte Kommunikation und die Ableitung der laufenden Maßnahmen erfolgt in fest definierten regelmäßigen Sitzungen.

Die Berichte, Analysen und Kommentare dienen der Unternehmensleitung und den verantwortlichen Führungskräften zur Information und werden gemeinsam eingehend erörtert. Im Mittelpunkt stehen Fragen zur Zielerreichung, zu Erwartungskorrekturen (z.B. für das Jahresergebnis) sowie ggf. einzuleitende Maßnahmen.

Für die Prüfung, Bewertung und Genehmigung von Investitionen/Desinvestitionen, Mitgliederakquisitionen/-kündigungen und Personaleinstellungen/-kündigungen sind durch den Vorstand spezielle Verfahren eingerichtet worden.

Im Rahmen des Risikomanagementsystems stellt das interne Kontrollsystem (IKS) zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses durch technische und organisatorische Maßnahmen sicher, dass die Geschäftsvorfälle ordnungsgemäß und vollständig verarbeitet und dokumentiert werden. Hierbei ist das Risikomanagement auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie in der externen Berichterstattung ausgerichtet.

Das eingesetzte Risikomanagementsystem wird auch in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess permanent überwacht und an die aktuellen externen und internen Entwicklungen angepasst. Hierzu dienen unter anderem die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand von spezifischen Kennzahlenanalysen.

Zur Sicherstellung der ordnungsgemäßen und vollständigen Erfassung der buchhalterischen Vorgänge erfolgt bei den wesentlichen Tochtergesellschaften der Einsatz des lokalen Buchungssystems des Herstellers SAP. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses der NORDWEST Handel AG werden mit Hilfe einer selbst erstellten MS-Excel-basierten Anwendung die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften konsolidiert. Dieses bereits langjährig angewandte Verfahren wird regelmäßig auch durch den Abschlussprüfer geprüft und führte bisher zu keinen Beanstandungen.

Insgesamt sind mit den vorhandenen Systemen eine umfassende Erfassung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Rechnungslegung möglich.

7. Vergütungsbericht

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einem fixen und einem variablen Bestandteil. Der fixe Vergütungsteil ist vertraglich bestimmt und wird in zwölf gleichen Monatsraten gezahlt. Der variable Teil der Vergütung wird als Tantieme für das zurückliegende Geschäftsjahr gewährt. Die Höhe wird auf Vorschlag des Personalausschusses durch den Aufsichtsrat bestimmt und richtet sich nach der individuellen Leistung des Vorstandsmitglieds und nach dem Gesamterfolg des Unternehmens im Bezugszeitraum. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wie etwa Aktienoptionsprogramme bestehen derzeit nicht.

Sämtliche Vergütungsbestandteile sind für sich und insgesamt angemessen. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden neben der Aufgabe und der Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens.

Für Pensionszusagen gegenüber einem Teil der Vorstandsmitglieder wurde eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen.

VERGÜTUNGSHÖHE 2009

	<i>Erfolgsunabhängige Vergütung</i>			<i>Erfolgsabhängige Vergütung</i>	<i>Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung</i>	<i>Gesamt incl. Zuführung zu Pensionsrückstellungen</i>	<i>Gesamt ohne Zuführung zu Pensionsrückstellungen</i>
	<i>Gehalt</i>	<i>Zuführung zu Pensionsrückstellungen</i>	<i>Geldwerter Vorteil Dienstwagen</i>	<i>Tantieme</i>			
	<i>T €</i>	<i>T €</i>	<i>T €</i>	<i>T €</i>	<i>T €</i>	<i>T €</i>	<i>T €</i>
Dr. Günter Stolze	330,2	94,2	10,8	123,0	0,0	558,2	464,0
Peter Jüngst	280,3	21,0	12,5	60,0	0,0	373,8	352,8
						932,0	816,8

Für die Vergütung des Aufsichtsrats ist der Hauptversammlung ein Vorschlag zur Beschlussfassung vorgelegt worden. Die vorgeschlagene Vergütung erscheint angesichts von Verantwortungsumfang und zeitlicher Beanspruchung des Aufsichtsrats angemessen.

8. Angaben nach § 289 (4) HGB mit Erläuterungen

Das gezeichnete Kapital der NORDWEST Handel AG (die „Gesellschaft“) in Höhe von 16.500.000,00 € ist eingeteilt in 3.205.000 nennwertlose Inhaber-Stammaktien. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte. Insbesondere gewährt jede Aktie in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme.

Der Aktionär Hubert Grevenkamp, München, hielt am 31.12.2009 923.830 Stück Aktien der Gesellschaft. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien von 28,82%. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte übersteigen, waren bei der Gesellschaft zum Stichtag nicht gemeldet.

Die Bestellung von Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft richtet sich nach § 8 (1) der Satzung und nach § 84 (1) AktG, die Abberufung nach § 84 (3) AktG und § 8 (1) der Satzung. Danach erfolgt die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Mitgliedern; darüber hinaus wird die Zahl der Vorstandsmitglieder vom

Aufsichtsrat bestimmt. Die Bestellung kann auf höchstens 5 Jahre erfolgen, wobei diese Höchstdauer auch jeweils im Fall der wiederholten Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit zu beachten ist.

Mitglieder des Vorstands scheiden spätestens mit Ende des Kalenderjahres aus dem Vorstand aus, in dem sie das 65. Lebensjahr vollenden.

Die Abberufung von Vorstandsmitgliedern ist nur aus wichtigem Grund zulässig. Im Übrigen wird insoweit auf die angegebenen Vorschriften verwiesen.

Jede Änderung der Satzung der Gesellschaft bedarf eines Beschlusses ihrer Hauptversammlung, der nach §§ 133 (1), 179 (1) und (2) AktG sowie nach § 17 (2) der Satzung einer einfachen Stimmenmehrheit und zusätzlich einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf. Der Aufsichtsrat ist nach § 21 der Satzung ermächtigt, Änderungen der Satzung vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen, insbesondere soweit dies zur Durchführung und Gewährleistung der Eintragungen in die gerichtlichen Register erforderlich ist.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22. Mai 2012 das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 8.250.000 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007; § 5 Abs. 4 der Satzung). Für den Fall eines Übernahmeangebots, das sich auf von der Gesellschaft ausgegebene und zum Handel an einem organisierten Markt zugelassene Aktien richten würde, bestehen für den Vorstand somit die allgemeinen gesetzlichen Aufgaben und Befugnisse.

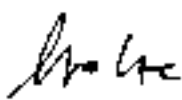
So müssten z.B. Vorstand und Aufsichtsrat bei Vorliegen eines Übernahmeangebots nach § 27 WpÜG eine begründete Stellungnahme zu dem Angebot abgeben und veröffentlichen, damit die Aktionäre in Kenntnis der Sachlage über das Angebot entscheiden können. Außerdem dürfte der Vorstand nach § 33 WpÜG nach Bekanntgabe eines Übernahmeangebotes keine Handlungen außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs vornehmen, durch die der Erfolg des Angebots verhindert werden könnte, wenn er dazu nicht von der Hauptversammlung ermächtigt ist oder der Aufsichtsrat dem zugestimmt hat oder es sich nicht um die Suche nach einem konkurrierenden Angebot handelt.

Bei ihren Entscheidungen sind Vorstand und Aufsichtsrat an das Wohl des Unternehmens, seiner Mitarbeiter und seiner Aktionäre gebunden. Satzungsregelungen im Sinne der §§ 33a bis 33c WpÜG (Europäisches Verbot, Europäische Durchbrechungsregel, Vorbehalt der Gegenseitigkeit) waren zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

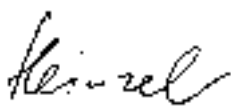
Hagen, den 19. Februar 2010

NORDWEST Handel AG

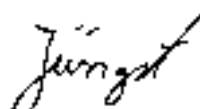
DER VORSTAND



Dr. Stolze



Heinzl



Jüngst

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt, der Lagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

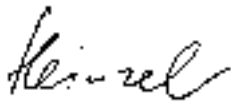
Hagen, den 19. Februar 2010

NORDWEST Handel AG

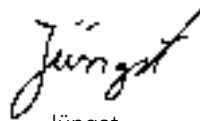
DER VORSTAND



Dr. Stolze



Heinzel



Jüngst

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

AKTIVA		31.12.2009 €	31.12.2008 €
<i>Langfristige Vermögenswerte</i>		21.057.738,10	22.209.063,58
Immaterielle Vermögenswerte	(9)	7.395.656,51	6.608.359,54
Sachanlagen	(10)	4.303.868,01	4.909.684,79
als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(11)	4.427.161,10	5.794.413,18
Finanzielle Vermögenswerte	(12)	1.022.092,26	1.718.035,93
Steuererstattungsansprüche	(19)	1.682.317,40	1.887.122,75
Latente Steueransprüche	(13)	2.226.642,82	1.291.447,39
<i>Kurzfristige Vermögenswerte</i>		115.663.845,22	125.194.146,26
Vorräte	(14)	14.392.140,29	14.770.105,69
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	(16)	71.853.621,85	80.284.513,56
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(17)	608.879,80	690.849,97
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	(18)	6.966.712,25	7.555.339,31
Steuererstattungsansprüche	(19)	1.171.932,92	1.033.977,86
Zahlungsmittel	(15)	20.670.558,11	20.859.359,87
		136.721.583,32	147.403.209,84

PASSIVA		31.12.2009 €	31.12.2008 €
<i>Eigenkapital</i>		42.230.833,41	46.573.299,15
den Anteilseigner des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital		42.217.178,71	46.567.873,22
Minderheitenanteile		13.654,70	5.425,93
<i>Langfristige Schulden</i>		10.517.439,12	9.783.679,96
Rückstellungen für Pensionen	(21)	9.481.947,00	8.764.317,00
Latente Steuerschulden	(13)	1.035.492,12	1.019.362,96
<i>Kurzfristige Schulden</i>		83.973.310,79	91.046.230,73
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(22)	2.281,05	615,15
Lieferantenverbindlichkeiten	(23)	76.721.966,47	82.072.439,82
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(24)	2.035.602,62	1.227.320,93
Steuerschulden	(25)	916.903,66	1.260.028,28
Sonstige Rückstellungen	(26)	4.296.556,99	6.485.826,55
		136.721.583,32	147.403.209,84

KONZERNABSCHLUSS 2009: DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 1. JANUAR – 31. DEZEMBER 2009

		2009 €	2008 €
Umsatzerlöse	(1)	276.048.561,83	482.673.398,97
Veränderung des Bestandes an			
Fertigerzeugnissen		-655.995,29	350.842,54
Aktivierte Eigenleistungen		695.932,37	447.150,05
Sonstige Erträge	(2)	1.199.043,70	1.384.126,13
Gesamtleistung		277.287.542,61	484.855.517,69
Materialaufwand	(3)	-236.802.683,85	-440.150.495,19
Rohergebnis		40.484.858,76	44.705.022,50
Personalaufwand	(4)	-14.364.049,45	-13.285.484,58
Aufwand für Abschreibungen	(5)	-2.800.959,31	-2.666.836,54
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-25.365.653,12	-24.905.508,22
Betriebsergebnis		-2.045.803,12	3.847.193,16
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	(7)	-387.225,00	-17.697,22
Finanzierungserträge	(7)	830.543,37	2.233.611,26
Finanzierungsaufwendungen	(7)	-1.331.888,04	-2.670.496,82
Finanzergebnis	(7)	-888.569,67	-454.582,78
Ergebnis vor Steuern		-2.934.372,79	3.392.610,38
Ertragsteuern	(8)	647.313,52	-958.831,30
Ergebnis nach Steuern		-2.287.059,27	2.433.779,08
Ergebnisanteil Minderheiten		-8.228,77	-5.425,93
Ergebnisanteil der Konzernanteileseigner		-2.295.288,04	2.428.353,15
unverwässertes/verwässertes			
Ergebnis je Aktie der Konzernanteileseigner		-0,75	0,80

GESAMTERGEBNISRECHNUNG 1. JANUAR – 31. DEZEMBER 2009

		2009 T €	2008 T €
Konzernperiodenergebnis		-2.295	2.428
Sonstige Veränderungen in Gewinnrücklagen		0	0
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis		-381	156
Davon entfielen auf:			
Aktionäre der NORDWEST Handel AG		-361	155
Minderheiten		-20	1
Gesamtergebnis		-2.676	2.584
Davon entfielen auf:			
Aktionäre der NORDWEST Handel AG		-2.704	2.580
Minderheiten		28	4

KAPITALFLUSSRECHNUNG DES NORDWEST HANDEL KONZERNS

	2009 T €	2008 T €
Ergebnis nach Ertragsteuern	-2.288	2.433
Zunahme (+)/Abnahme (-) latenter Steuern	-920	456
Abschreibungen (+)	3.201	2.685
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	259	-587
Abnahme (-)/Zunahme (+) langfristiger Rückstellungen	-1.471	862
Abnahme (+) der langfristigen finanziellen Vermögenswerten	751	227
Abnahme (+)/Zunahme (-) von kurzfristigen Vermögenswerten	9.343	12.720
Abnahme (-)/Zunahme (+) kurzfristigen Verbindlichkeiten	-5.265	-9.951
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.610	8.845
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	1.074	2.315
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-2.487	-1.131
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-462	-692
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	0	-2.475
Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	-250	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.125	-1.983
Veränderung kurz- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	1	-11.757
Auszahlung an Gesellschafter	-1.674	0
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1.673	-11.757
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	-188	-4.895
Liquide Mittel am 01.01.	20.859	25.754
Liquide Mittel am 31.12.	20.671	20.859

BILANZIELLES EIGENKAPITAL

<i>Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital</i>							
	<i>Gezeichnetes Kapital</i>	<i>Kapital- rücklage</i>	<i>Gewinn- rücklagen</i>	<i>Eigene Aktien</i>	<i>Summe</i>	<i>Minderheiten- anteile</i>	<i>Summe Eigenkapital</i>
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Stand 31.12.2007	16.500	672	29.946	-3.135	43.983	0	43.983
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis			156		156	0	156
Periodenergebnis			2.428		2.428	5	2.433
Stand 31.12.2008	16.500	672	32.530	-3.135	46.567	5	46.573
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis			-381		-381		-381
Ausschüttung (Dividende)			-1.674		-1.674		-1.674
Periodenergebnis 2009			-2.295		-2.295	8	-2.287
Stand am 31.12.2009	16.500	672	28.180	-3.135	42.218	13	42.231

Die im Eigenkapital erfassten Periodenergebnisse ergeben sich wie folgt:

	<i>2009</i>	<i>2008</i>
	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-561	228
Steuern auf Posten, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden	180	-72
Direkt im Eigenkapital erfasstes Periodenergebnis	-381	156
Periodenergebnis	-2.295	2.428
Gesamtergebnis der Periode	-2.676	2.584

A. Allgemeine Angaben

Die NORDWEST Handel Aktiengesellschaft („NORDWEST Handel AG“ oder „NORDWEST“) ist ein europaweit agierender Einkaufs- und Serviceverbund im Produktionsverbundhandel (PVH). NORDWEST ist spezialisiert auf die drei Vertriebsbereiche: Haustechnik und Stahl sowie das Geschäftsfeld Bau-Handwerk-Industrie. Die NORDWEST Handel AG ist das partnerschaftliche Bindeglied zwischen Herstellern und den ihr angeschlossenen mittelständischen Fachgroßhändlern.

Das Kerngeschäft der NORDWEST Handel AG besteht aus den Geschäftsarten Zentralregulierung, Streckengeschäft und Lagergeschäft. Ergänzend bietet die NORDWEST Handel AG ihren Kunden – den Fachgroßhändlern – ein umfangreiches Serviceangebot im Bereich Marketing, Logistik und Finanzen.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses der NORDWEST Handel AG zum 31. Dezember 2009 erfolgte in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Ergänzend werden die nach § 315a HGB anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften beachtet. Zusammen mit der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 vom 19. Juli 2002 ist die Gesellschaft danach verpflichtet, einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufzustellen. Der Vorstand der NORDWEST Handel AG wird den Konzernabschluss am 12. März 2010 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigeben. Dieser hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen, und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt. Der Konzernabschluss wird am 19. März 2010 durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

Die Anforderungen der angewandten IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, wurden vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernabschlusses der NORDWEST Handel AG.

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 zugrunde lagen.

Das Geschäftsjahr der NORDWEST Handel AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichtes Hagen eingetragene NORDWEST Handel AG hat ihren Sitz in Hagen.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge im Konzernanhang werden, soweit nichts anderes vermerkt ist, in Tausend Euro (T€) angegeben. Um die Klarheit, Übersichtlichkeit und Aussagefähigkeit des Konzernabschlusses zu verbessern, werden sowohl in der Konzernbilanz als auch in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Im Konzernabschluss müssen Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen haben können. Die sich später realisierenden tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Bilanzstichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Entwicklungskosten, der Kundenstamm sowie der Firmenwert sind entsprechend den Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aktiviert. Für die Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen.

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des zukünftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategie erforderlich.

Die Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Für die Ermittlung von evtl. Wertminderungen werden zunächst die aus Vorbehaltsrechten resultierenden Sicherheiten (Waren, Forderungen), ggf. ergänzt um sonstige Sicherheiten (z.B. Bürgschaften, Grundschulden, etc.), gewichtet mit einer kennzahlenbasierten Realisierungswahrscheinlichkeit des jeweiligen Anschlusshauses ermittelt. Eine sich hiernach ergebende Unterdeckung zwischen laufendem Saldo und Sicherheiten wird mit einer bonitätsabhängigen Ausfallwahrscheinlichkeit bewertet. Die Ermittlung der evtl. Wertminderungen unterliegt daher wesentlichen Unsicherheiten.

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsätze – nach Abzug von Steuern und Erlösschmälerungen – bzw. sonstige betriebliche Erträge werden realisiert, wenn die Lieferung oder Leistung ausgeführt wurde, der Gefahrenübergang stattgefunden hat und der wirtschaftliche Nutzen hinreichend wahrscheinlich ist. Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs, Zinsen unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode erfasst. Betriebliche Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte sind mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn die Vermögenswert-Kriterien und die besonderen Nachweis-Kriterien nach IAS 38.57 erfüllt sind. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Vermögenswerte einen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen. Im Konzernabschluss der NORDWEST Handel AG betrifft dies selbst entwickelte Software und die Entwicklung elektronischer Kataloge. Die Herstellungskosten der selbst entwickelten Software enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der direkt zurechenbaren Gemeinkosten. Gegebenenfalls anfallende Fremdkapitalkosten sind nicht Bestandteil der Herstellungskosten.

Die immateriellen Vermögenswerte werden ihrer Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Aktivierte Software wird über drei bis sechs Jahre, Lizenzen werden entsprechend ihrer Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst. Dauerhafte Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Sofern den Vermögenswerten keine eigenen zukünftigen Finanzmittelflüsse zugeordnet werden können, erfolgt eine Überprüfung anhand der Finanzmittelflüsse der übergeordneten Zahlungsmittel generierenden Einheit. Liegen die Gründe für eine außerplanmäßige Wertminderung nicht mehr vor, so erfolgt eine entsprechende Zuschreibung, höchstens bis zum fortgeführten Buchwert.

Geschäfts- oder Firmenwert und Kundenstamm

Ein Geschäfts- oder Firmenwert bzw. Kundenstamm wird zu Anschaffungskosten bilanziert und jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Diese Überprüfung erfolgt zusätzlich dann, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen. Voraussichtlich dauernde Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Gemäß IAS 36 werden solche Wertverluste anhand von Vergleichen mit den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows der betreffenden Vermögenswerte ermittelt. Sofern den Vermögenswerten keine eigenen zukünftigen Finanzmittelflüsse zugeordnet werden können, erfolgt eine Überprüfung anhand der Finanzmittelflüsse der übergeordneten Zahlungsmittel generierenden Einheit. Liegen die Gründe für eine außerplanmäßige Wertminderung nicht mehr vor, so erfolgt eine entsprechende Zuschreibung, höchstens bis zum fortgeführten Buchwert.

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden mindestens am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Anschaffungs- / Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten finden keine Berücksichtigung in den Herstellungskosten. Sie werden unmittelbar als Aufwand erfasst. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich nach der linearen Methode. Dabei werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

NUTZUNGSDAUER IN JAHREN

	2009	2008
Gebäude	25 bis 50	25 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 14	3 bis 14
Personenkraftwagen	4	4
Sonstige Fahrzeuge	5 bis 8	5 bis 8
EDV-technische Ausstattung	3 bis 6	3 bis 6
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20	3 bis 20

Bei stillgelegten, verkauften oder aufgegebenen Sachanlagen wird die Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird regelmäßig ggf. auf Basis von Zahlungsmittel generierenden Einheiten (ZGE) überprüft. Sofern erforderlich, werden entsprechende Wertberichtigungen gemäß IAS 36 vorgenommen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien werden unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen, wenn sie zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und der Anteil der Selbstnutzung 10 % bezogen auf die Mietfläche nicht übersteigt. Andernfalls erfolgt ein Ausweis unter dem Sachanlagevermögen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten nach IAS 40.56. Auf die entsprechenden Erläuterungen zu den Sachanlagen wird verwiesen.

Die Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten kann nicht verlässlich vorgenommen werden, da keine bezogen auf die Spezifikation der Objekte vergleichbaren Transaktionen bekannt sind. Daher erfolgte die Bewertung auf der Grundlage einer ertragswertorientierten Grundstückswertermittlung.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden in Abhängigkeit vom Einzelfall entweder als finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Sie werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Als zur Veräußerung verfügbare finanzierte Vermögenswerte werden insbesondere Beteiligungen dann klassifiziert, wenn eine kurzfristige Veräußerung nicht geplant ist und eine feste Laufzeit des Engagements sowie bestimmbare oder feste Zahlungen nicht vorliegen.

Die unter den (langfristigen) finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte werden im Wesentlichen zu Anschaffungskosten bewertet, soweit deren beizulegende Zeitwerte nicht verlässlich ermittelbar sind.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden, sofern sie nicht im Rahmen der Schuldenkonsolidierung zu eliminieren sind, bei der erstmaligen Erfassung als Kredite und Forderungen mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigungen für Wertminderungen.

Zu jedem Bilanzstichtag werden eventuell vorliegende Wertminderungen eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe solcher ermittelt. Besteht ein Hinweis auf eine Wertminderung, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem Effektivzinssatz. Der Buchwert wird entsprechend um den Verlust, der ergebniswirksam erfasst wird, reduziert.

Es wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, individuell und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder zusammen besteht. Finanzielle Vermögenswerte, bei denen individuell kein Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt, werden in Gruppen mit gleichartigen Risiken zusammengefasst und auf Wertminderung untersucht. Sofern für

Vermögenswerte eine individuelle Wertminderung erfasst wurde, werden diese nicht in die pauschale Wertberichtigung auf Portfoliobasis einbezogen.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der nachfolgenden Berichtsperioden und lässt sich diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückführen, erfolgt eine ergebniswirksame Wertaufholung, die auf die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung beschränkt ist.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise (z.B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante Schwierigkeiten des Schuldners) dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß der ursprünglich vereinbarten Konditionen eingehen werden, erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung einer Wertminderung. Werden Forderungen als uneinbringlich eingestuft, werden diese ausgebucht.

Der Konzern ist bei Finanzinstrumenten einem Ausfallrisiko ausgesetzt, das aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei resultiert. Das maximale Ausfallrisiko der im Konzern bilanzierten Finanzinstrumente besteht grundsätzlich in Höhe des Buchwerts, der sich entweder aus den fortgeführten Anschaffungskosten oder dem beizulegenden Zeitwert ergibt. Die Ausbuchung von Finanzinstrumenten erfolgt jeweils zum Erfüllungstag.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung erloschen oder übertragen sind.

Vorräte

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (Fertige Erzeugnisse und Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (Unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe). Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert auf der Basis der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert, d.h. dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen fixen und variablen Gemeinkosten, soweit diese im Zusammenhang mit dem Anschaffungs- bzw. Herstellungsvorgang angefallen sind.

Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit einer Restlaufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von weniger als drei Monaten. Sie sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten werden als zu Veräußerungszwecken gehalten klassifiziert, wenn der Verkauf höchstwahrscheinlich ist und der Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) zum Verkauf verfügbar ist. Langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen), die als solche klassifiziert werden, werden mit dem niedrigeren der beiden Beträge aus Buchwert und Nettoveräußerungspreis bewertet.

Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen ver-

sicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) für leistungsorientierte Verpflichtungen. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird in den Finanzierungsaufwendungen erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19.93A erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag umfasst den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung vorhandenen Planvermögens und abzüglich des noch nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands. Dieser wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Anwartschaft verteilt. Soweit Anwartschaften nach Einführung oder Änderung eines Pensionsplans unverfallbar sind, ist der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sofort erfolgswirksam zu erfassen.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar. Die Bewertung erfolgt nach IAS 37, gegebenenfalls nach IAS 19, mit der bestmöglichen Schätzung (Best Estimate) des Verpflichtungsumfangs. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr, bei denen eine verlässliche Abschätzung der Auszahlungsbeträge bzw. -zeitpunkte möglich ist, werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst. Der Aufzinsungsaufwand aus den personalbezogenen Rückstellungen wird in den Finanzierungsaufwendungen erfasst.

Resultiert aus der geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung entsprechend aufgelöst und als Ertrag erfasst.

Der Konzern bildet auch Rückstellungen für laufende oder wahrscheinliche Rechtsstreitigkeiten, wenn eine angemessene Abschätzung möglich ist. Die Rückstellungen berücksichtigen alle geschätzten Gebühren und Rechtskosten sowie eventuelle Vergleichskosten und werden aufgrund von Mitteilungen und Kosteneinschätzungen der Anwälte des Konzerns ermittelt.

Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag, langfristige Verbindlichkeiten sowie Finanzschulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind, d.h. wenn die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Bei der Berechnung werden die zum Bilanzstichtag geltenden Steuergesetze und Steuersätze zugrunde gelegt.

Tatsächliche Steuern, die sich auf direkt im Eigenkapital erfasste Posten beziehen, werden nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern

Die latenten Steuern werden nach IAS 12 auf zeitliche Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in Handels- und Steuerbilanz, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf realisierbare Verlustvorräte ermittelt. Saldierungen erfolgen für Steueransprüche und -verpflichtungen, die gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen. Die Ermittlung der latenten

Steuern beruht gemäß IAS 12 auf der Anwendung der zum Realisationszeitpunkt zu erwartenden Steuersätze. Der für die Konzernunternehmen angewandte Steuersatz in Höhe von 32,1 % setzt sich aus dem Körperschaftsteuerrechtlichen Einheitssteuersatz zuzüglich des Solidaritätszuschlages sowie einem durchschnittlich geltenden Gewerbesteuersatz zusammen.

Ob aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte Verluste anzusetzen sind, hängt von der Wahrscheinlichkeit ab, mit der die latenten Steueransprüche in Zukunft realisierbar sind. Sie sind in dem Umfang zu bilanzieren, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung steht, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können. Die Wahrscheinlichkeit muss mehr als 50 % betragen und durch entsprechende Unternehmensplanungen unterlegt sein.

Der Buchwert aller latenten Steuererstattungsansprüche wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Sofern die Nutzung nicht mehr wahrscheinlich ist, erfolgt die Berücksichtigung einer Wertminderung in entsprechendem Umfang. Wertminderungen werden in dem Umfang wieder aufgehoben, in dem eine Nutzung wahrscheinlich ist.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt („pass-through-arrangement“).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt, im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und dabei auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach eine geschriebene und/oder eine erworbene Option (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf den übertragenden Vermögenswert ist, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns dem Betrag des übertragenden Vermögenswerts, den das Unternehmen zurückkau-

fen kann. Im Fall einer geschriebenen Verkaufsoption (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf einen Vermögenswert, der zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, ist der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns allerdings auf den niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert des übertragenden Vermögenswerts und Ausübungspreis der Option begrenzt.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz zu erfassen, sondern vollständig in den Anhang aufzunehmen.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Verlautbarungen des IASB sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen verpflichtend anzuwenden und wurden, soweit zutreffend, von NORDWEST im Geschäftsjahr 2009 erstmalig angewendet:

- Eine überarbeitete Version des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“
- Der geänderte IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
- Der geänderte IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“
- IFRS 8 „Geschäftssegmente“

Der in 2007 und 2008 überarbeitete IAS 1 soll dem Anwender die Analyse und den Vergleich von Abschlüssen erleichtern. Der überarbeitete IAS 1 ist auf am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden. Materielle Auswirkungen sind mit der Änderung des IAS 1 nicht verbunden gewesen.

Der IASB hat Änderungen an IAS 39 und IFRS 7 beschlossen. Die Änderungen erweitern die bereits bestehenden Möglichkeiten einer Umwidmung von Finanzinstrumenten nach IAS 39.50-54 bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen. Dies wirkt sich insbesondere auf die Methode der Bewertung von Finanzinstrumenten sowie den Ausweis der Wertschwankungen in der GuV bzw. im Eigenkapital aus. Da der Konzern keine nunmehr erlaubten Umklassifizierungen vorgenommen hat, haben die Änderungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2009. Den neuen Angabeverpflichtungen gemäß IFRS 7 wurde Rechnung getragen.

IFRS 8 „Geschäftssegmente“ enthält neue Vorschriften für die Darstellung der Segmentberichterstattung und ersetzt den bisherigen IAS 14. Nach IFRS 8 ist die Segmentberichterstattung nach dem so genannten „Management Approach“ aufzustellen. Danach liegen der Abgrenzung der Segmente und den Angaben für die Segmente die Informationen zugrunde, die vom Management für Zwecke der Ressourcenallokation und Leistungsbeurteilung der Unternehmensbestandteile intern verwendet werden. Die erstmalige Anwendung von IFRS 8 hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da bereits in der Vergangenheit nach diesem Ansatz segmentiert wurde.

IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ wurde im Januar 2008 in einer geänderten Fassung herausgegeben. Der geänderte IFRS 2 ist verpflichtend für Geschäftsjahre nach dem 1. Januar 2009 anzuwenden. Die EU hat die Vorschrift am 16. Dezember 2008 in EU-Recht übernommen. Die Änderungen haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss, da die Gesellschaft keine aktienbasierte Vergütung ausgegeben hat.

Folgende vom IASB neu herausgegebene bzw. überarbeitete Standards oder Interpretationen, die im vorliegenden Abschluss indes noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, hat die NORDWEST nicht freiwillig vorzeitig angewandt; z.T. steht die EU-Übernahme noch aus.

IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ wurden im Januar 2008 in geänderten Fassungen veröffentlicht. Die Änderungen betreffen zahlreiche Aspekte der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen und der Konsolidierung von Tochterunternehmen, insbesondere der Bewertung von Minderheitenanteilen, Erstkonsolidierung bei sukzessivem Unternehmenserwerb, die Änderung von Beteiligungsquoten, die Behandlung von Anschaffungsnebenkosten sowie Effekte aus der Abwicklung von bereits bestehenden Geschäftsbeziehungen. Die geänderten Vorschriften sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Der Konzern prüft derzeit, ob sich Auswirkungen auf den Konzernabschluss zukünftig ergeben können.

Der IFRS 9 „Finanzinstrumente“ ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2013 beginnen. Der geänderte IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2011 beginnen. Der Konzern prüft derzeit, ob sich Auswirkungen auf den Konzernabschluss zukünftig ergeben können.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“ gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 26.03.2009 (lt. EU-Verordnung, abweichend zum IASB) beginnen. IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“ ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2010 (lt. EU-Verordnung, abweichend zum IASB) beginnen, anzuwenden. IFRIC 16 „Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“ ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2009 (lt. EU-Verordnung, abweichend zum IASB) beginnen, anzuwenden. IFRIC 17 „Sachausschüttungen an Eigentümer“ ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2009 beginnen, anzuwenden. IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“ ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Übertragungen, die ein Unternehmen am oder nach dem 01.07.2009 erhält. Der Konzern prüft derzeit, ob sich Auswirkungen auf den Konzernabschluss zukünftig ergeben können.

C. Konsolidierungskreis

Das Mutterunternehmen NORDWEST Handel Aktiengesellschaft hält die folgenden Beteiligungen mittelbar bzw. unmittelbar:

<i>Firma</i>	<i>Sitz</i>	<i>Anteile der NORDWEST Handel AG %</i>	<i>In den Konzernabschluss einbezogen</i>	<i>Eigenkapital 31.12.2009 T€</i>	<i>Periodenergebnis in 2009 T€</i>
NORDWEST Handel GmbH	Bergheim, Österreich	100,00	Ja	1.254 **	103
NORDWEST Italia S. r.l.	Verona, Italien	100,00	Nein	192 *	25 *
NORDWEST Handel-Beteiligungsgesellschaft mbH	Hagen, Deutschland	100,00	Ja	-6.235	-200
Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH	Hagen, Deutschland	94,38	Ja	1.577	1.065
e-direct Datenservice GmbH	Hagen, Deutschland	97,19	Ja	261	3
HAGRO Haustechnik Großhandels GmbH	Hagen, Deutschland	98,31	Ja	230	16
nexMart Beteiligungs GmbH & Co. KG	Stuttgart, Deutschland	9,90	Nein	7.986 *	39 *
Heller + Köster Vermögensverwaltungs GmbH	Olpe, Deutschland	94,38	Ja	2.546	-644
Vormbusch + Eckert GmbH	Herford, Deutschland	94,38	Nein	51 *	-1 *

* 31. Dezember 2008, (aktuelle Werte liegen noch nicht vor).

** Nach Ausschüttung.

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2009 und das Periodenergebnis in 2009 werden bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen aus den Abschlüssen entnommen, die nach dem einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Einbeziehung in den Konzernabschluss aufgestellt wurden.

Bei den übrigen Unternehmen wurden die nach HGB aufgestellten Abschlüsse zugrunde gelegt.

Grundsätzlich besteht eine Einbeziehungspflicht aller einzelnen Konzerngesellschaften, wenn ein Beherrschungsverhältnis zwischen dem Mutterunternehmen und dem Tochterunternehmen vorliegt. Allerdings kann aus dem Wesentlichkeitsgrundsatz für die Tochterunternehmen Italia S.r.l., Verona, Italien, und die Vormbusch + Eckert GmbH, Herford, ein faktisches Einbeziehungswahlrecht abgeleitet werden. Daher werden diese Tochterunternehmen aufgrund von - auch bei zusammengefasster Betrachtung - untergeordneter Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht einbezogen.

Die Beteiligungen an der nexMart Beteiligungs GmbH & Co. KG und die stille Beteiligung an der TeamFaktor NW GmbH werden als finanzieller Vermögenswert nach IAS 39 mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die e-direct Datenservice GmbH wurde erstmalig zum 1. Juli 2007 in den Konzern einbezogen. Die Anteilsquote beträgt 97,19 %.

Die Anteile an der Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH wurden per 1. Juli 2007 mit 94,38 % erworben und erstmalig im Rahmen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2007 in den Konzern einbezogen.

D. Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2009 aufgestellten und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften handelsrechtlichen Jahresabschlüsse der NORTHWEST Handel AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen.

Die übrigen Beteiligungen werden nach IAS 39 bilanziert.

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses werden die nach den nationalen Rechnungslegungsvorschriften erstellten und geprüften Jahresabschlüsse aller einbezogenen Konzerngesellschaften auf IFRS übergeleitet. Der Konzernabschluss ist nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Stichtag sämtlicher Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen ist der 31.12. des jeweiligen Jahres.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, zu dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung endet, sobald die Beherrschung nicht mehr besteht.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 durchgeführt. Für Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS erfasst wurden, sind die Vorschriften des IFRS 1 Anhang B derart angewendet worden, dass für den Erwerb dieselbe Klassifizierung wie im Konzernabschluss nach den deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen vorgenommen wird. Darüber hinaus gehende Anpassungen für frühere Erwerbsvorgänge waren nicht erforderlich. Die nach früheren Rechnungslegungsgrundsätzen klassifizierten Unternehmenserwerbe führten zu positiven und negativen Geschäfts- oder Firmenwerten, die saldiert unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen wurden. Eine Anpassung nach IFRS 3.80 ist somit nicht erforderlich gewesen.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen sowie Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Minderheitsanteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Minderheitsanteile werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzernbilanz gesondert ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Die auf Minderheitsanteile entfallenden Verluste eines konsolidierten Tochterunternehmens werden nur insoweit dem Minderheitsanteil zugewiesen, als dass sie diesen nicht übersteigen. Ein übersteigender Betrag und jeder weitere auf Minderheitsanteile entfallende Verlust wird gegen die Mehrheitsbeteiligung am Konzerneigenkapital verrechnet, mit Ausnahme von Beträgen, die durch Minderheiten verpflichtend auszugleichen sind und bei denen die Minderheiten in der Lage sind, diese

auszugleichen. Spätere Gewinne des Tochterunternehmens sind dann zunächst mit der Mehrheitsbeteiligung zu verrechnen, bis der zuvor von der Mehrheit übernommene Verlustanteil der Minderheit verrechnet ist.

E. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden unter Berücksichtigung von Rabatten, Retouren, Boni und Skonti, jedoch ohne Umsatzsteuer erfasst. Die Umsatzerlöse des NORDWEST Handel Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	<i>2009</i>	<i>2008</i>
	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Umsatzerlöse Streckengeschäft	212.055	413.855
+ Umsatzerlöse Lagergeschäft	59.673	66.644
+ Delkredereprovision	28.908	36.002
+ sonstige Erlöse	7.869	5.744
= Eigenumsatz	308.505	522.245
- Skonto, Umsatzvergütungen	-32.456	-39.572
Umsatzerlöse lt. GuV	276.049	482.673

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	<i>2009</i>	<i>2008</i>
	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Auflösung Einzelwertberichtigungen	405	144
Auflösung Pauschalwertberichtigungen	9	11
Auflösung Rückstellung Wechselobligo	0	54
Auflösung sonstige Rückstellungen	0	3
Abgang von Anlagevermögen	48	36
Abgang von Vermögenswerten, die zur Veräußerung gehalten wurden	0	610
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	168	11
Mieterträge	379	377
Übrige Erträge	190	138
= Sonstige Erträge lt. GuV	1.199	1.384

Geschäftsartbedingt werden die Auflösungen für Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gesondert ausgewiesen.

(3) Materialaufwand

Der Materialaufwand unterteilt sich wie folgt:

	2009	2008
	T€	T€
Materialaufwand Streckengeschäft	211.945	413.455
+ Materialaufwand Lagergeschäft	45.075	51.168
= Aufwendungen für RHB und bezogene Waren	257.020	464.623
+ Aufwendungen für bezogene Leistungen	677	707
- Skontoerträge	-20.894	- 25.182
= Materialaufwand lt. GuV	236.803	440.148

Die im Materialaufwand ausgewiesenen Skontoerträge entfallen in Teilen auch auf das Zentralregulierungsgeschäft, für das geschäftsbedingt kein originärer Materialaufwand anfällt. Da die auf das Zentralregulierungsgeschäft entfallenen Skontoerträge nicht verlässlich ermittelbar sind und die lieferantenseitige Ermittlung dieses auch unabhängig von der Geschäftsart erfolgt, wird unter diesem Posten der Skontoertrag insgesamt ausgewiesen.

(4) Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	T€	T€
Entgelte (Löhne und Gehälter)	12.025	11.360
+ soziale Abgaben	2.016	1.866
+ Aufwendungen für Altersversorgung	323	59
= Personalaufwand lt. GuV	14.364	13.285

Die durchschnittliche Zahl der im Konzern beschäftigten Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2009 betrug:

	<i>NORDWEST Handel Konzern</i>					
	<i>Vollzeitbeschäftigte</i>		<i>Teilzeitbeschäftigte</i>		<i>Auszubildende</i>	
	2009	(2008)	2009	(2008)	2009	(2008)
kaufm. Mitarbeiter	215	(204)	38	(34)	15	(14)
gewerbl. Mitarbeiter	5	(5)	0	(0)	0	(0)
Gesamt	220	(209)	38	(34)	15	(14)

(5) Aufwand für Abschreibungen

Die Abschreibungen unterteilen sich wie folgt:

	2009	2008
	T€	T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	1.699	1.508
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.102	1.159
- Abschreibungen auf Gebäude	127	149
- Abschreibungen auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	910	916
- Abschreibungen auf Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden	26	55
- Abschreibungen auf Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten werden	39	39
= Aufwand für Abschreibungen lt. GuV	2.801	2.667

Die Abschreibungen beinhalten T€ 677 (Vj: T€ 536) auf die nach IAS 38 erforderliche Aktivierung der Entwicklungskosten aus der SAP- und Katalogsoftwareeinführung, u.a. dem Debitoreninformationssystem, dem Treuhandabrechnungsmodell sowie einer Managementsoftware zur Optimierung des Lagergeschäfts.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	T€	T€
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen	3.491	3.799
Zuführung zur Pauschalwertberichtigung	10	145
Aufwand aus dem Verkauf zur Veräußerung gehaltener Immobilien	302	0
Forderungsverluste	426	482
Kosten der Gebäudeunterhaltung	1.039	928
Werbe- und Reisekosten	5.915	5.470
Vertriebskosten Lagergeschäft	7.972	8.178
Reparatur und Wartung	1.205	1.078
EDV-Kosten	447	448
Verwaltungs- und Beratungskosten	3.660	3.214
Übrige Aufwendungen	899	1.164
= sonstige betriebliche Aufwendungen lt. GuV	25.366	24.906

(7) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis ergibt sich wie folgt:

	2009	2008
	T€	T€
Diskonterträge	520	1.085
Zinserträge	168	937
Übrige Finanzierungserträge	142	211
Finanzierungserträge	830	2.233
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-387	-18
Diskontaufwendungen	-253	-445
Zinsaufwendungen	-808	-1.870
Bürgschaftsaufwendungen	-271	-356
Finanzierungsaufwendungen	-1.332	-2.671
= Finanzergebnis lt. GuV	-889	-456

Die Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte wurden auf die Beteiligung nexMart auf den beizulegenden Zeitwert von T€ 0 vorgenommen.

(8) Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die gezahlten oder geschuldeten sowie die erstatteten Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ertragsteuern ergeben sich wie folgt:

	2009	2008
	T€	T€
Gezahlte bzw. geschuldete Ertragsteuern	836	776
Erstattete bzw. noch zu erstattende Ertragsteuern	-837	-4
Latente Steuern aus zeitlichen Unterschieden	34	187
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	-680	0
Summe	-647	959

Die Überleitung der erwarteten zu den tatsächlichen Ertragsteuern ergibt sich wie folgt:

	2009	2008
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern	-2.828	3.393
Erwartete Ertragsteuern	-908	1.072
Steuereffekte auf		
- Abweichungen lokaler Steuersatz vom latenten Konzernsteuersatz	8	-15
Steuersatzänderung bei latenten Steuern	-9	0
- Steuerminderungen(-)/Steuermehrungen(+) aufgrund von steuerfreien Erträgen bzw. steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	295	-32
- Steuernachzahlungen/-erstattungen Vorjahre	-33	13
- Steuereffekte auf bislang nicht angesetzte Verlustvorträge	0	-79
Tatsächliche Ertragsteuern	-647	959

Der effektive Steuersatz für das Geschäftsjahr 2009 beträgt 22,9 % (Vj.: 28,26 %).

Für Verlustvorträge sind auf steuerlich realisierbare Beträge von T€ 4.612 (Vj.: T€ 2.532) aktive latente Steuern mit T€ 1.481 (Vj.: T€ 800) angesetzt. Im Geschäftsjahr 2009 wurden erstmalig aktive latente Steuern auf Verlustvorträge der Muttergesellschaft in Höhe von T€ 681 angesetzt. Obwohl die Muttergesellschaft im Geschäftsjahr 2009 steuerliche Verluste erlitten hat, geht die Mittelfristplanung 2010 - 2012 davon aus, dass bereits ab 2010 wieder Gewinne erzielt werden können. Die dabei geplanten Volumenzuwächse in den Geschäftssegmenten basieren auf nachvollziehbaren Planungsdaten und werden mit konkreten Maßnahmen unterlegt. Daher geht der Konzern davon aus, dass eine Realisierung dieses Vermögenswertes zukünftig wahrscheinlich ist. Für Verlustvorträge in Höhe von T€ 1.944 (Vj.: T€ 1.665) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da ihre Nutzbarkeit nach derzeitiger Einschätzung nicht wahrscheinlich ist.

Der erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Betrag der latenten Steuern auf versicherungsmathematische Verluste/Gewinne beträgt T€ 180 (Vj.: T€ -72).

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 mittels Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2009 bei -0,75 € (im Vorjahr 0,80 €). Es wurde wie folgt berechnet:

	2009	2008
gewichteter Durchschnitt Anzahl Aktien	3.044.292	3.044.292
Konzernergebnis	-2.295 T€	2.428 T€
unverwässertes Ergebnis je Aktie	-0,75 €	0,80 €

Sowohl im Geschäftsjahr 2009 als auch in 2008 haben sich keine Verwässerungseffekte ergeben.

F. Erläuterungen zur Bilanz

Langfristige Vermögenswerte

(9) Immaterielle Vermögenswerte

Die Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten betrifft im Konzernabschluss der NORDWEST Handel AG im Wesentlichen Eigen-Entwicklungskosten für die SAP-Software, Katalogdatenbanken sowie kleinere, selbst erstellte Softwarelösungen. Im Jahr 2009 wurde ein Betrag von T€ 696 (Vj.: T€ 447) aktiviert. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter dem „Aufwand für Abschreibungen“ erfasst.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

	<i>Software/ Kundenstamm</i> €	<i>Entwicklungs- kosten</i> €	<i>Geschäfts- o. Firmenwert</i> €	<i>Geleistete Anzahlungen</i> €	<i>Summe</i> €
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand: 01.01.09	10.002.744,42	4.003.010,45	898.567,41	88.364,50	14.992.686,78
Zu-/Abgänge durch Änderung des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zugänge	784.913,64	695.932,37	0,00	1.006.249,04	2.487.095,05
Umbuchungen	12.750,00	0,00	0,00	-12.750,00	0,00
Abgänge	589.842,09	0,00	0,00	0,00	589.842,09
Stand: 31.12.09	10.210.565,97	4.698.942,82	898.567,41	1.081.863,54	16.889.939,74
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 01.01.09	5.371.190,71	3.013.136,53	0,00	0,00	8.384.327,24
Abschreibungen des Berichtsjahres	1.023.175,21	676.622,87	0,00	0,00	1.699.798,08
Abgänge	589.842,09	0,00	0,00	0,00	589.842,09
Stand: 31.12.09	5.804.523,83	3.689.759,40	0,00	0,00	9.494.283,23
Buchwerte					
Stand: 31.12.09	4.406.042,14	1.009.183,42	898.567,41	1.081.863,54	7.395.656,51
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand: 01.01.08	9.176.800,47	3.555.860,40	898.567,41	348.177,70	13.979.405,98
Zugänge	608.029,55	447.150,05	0,00	75.614,50	1.130.794,10
Umbuchungen	225.478,95	0,00	0,00	-335.427,70	-109.948,75
Abgänge	7.564,55	0,00	0,00	0,00	7.564,55
Stand: 31.12.08	10.002.744,42	4.003.010,45	898.567,41	88.364,50	14.992.686,78
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 01.01.08	4.474.591,33	2.409.060,33	0,00	0,00	6.883.651,66
Abschreibungen des Berichtsjahres	904.145,90	604.076,20	0,00	0,00	1.508.222,10
Abgänge	7.546,52	0,00	0,00	0,00	7.546,52
Stand: 31.12.08	5.371.190,71	3.013.136,53	0,00	0,00	8.384.327,24
Buchwerte					
Stand: 31.12.08	4.631.553,71	989.873,92	898.567,41	88.364,50	6.608.359,54

Der Konzern hat im Zuge des Unternehmenszusammenschlusses mit der Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH zum 1. Juli 2007 einen Kundenstamm als immateriellen Vermögenswert identifiziert (T€ 3.226). Es handelt sich um vertraglich fixierte Kundenbeziehungen, die die Ansatzkriterien gemäß IAS 38.8 ff. erfüllen. Der Ausweis erfolgt unter Software/Kundenstamm. Darüber hinaus ist in diesem Posten im Wesentlichen Software enthalten.

Abgrenzbare selbst erstellte Software bzw. elektronische Kataloge werden aktiviert, sobald die in IAS 38.57 geforderten Ansatzvoraussetzungen kumulativ erfüllt sind. Ab diesem Zeitpunkt werden die direkt zurechenbaren Entwicklungskosten (im Wesentlichen Personalkosten) sowie entwicklungsbezogene Gemeinkosten aktiviert. Die aktivierten Entwicklungskosten werden ab dem Zeitpunkt, ab dem sie zur Verwertung zur Verfügung stehen, planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Alle aktivierten selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte besitzen eine begrenzte Nutzungsdauer. Sie werden über einen Zeitraum von 3-6 Jahren planmäßig linear abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte wird regelmäßig ggf. auf Basis von ZGEs überprüft. Sofern erforderlich, werden entsprechende Wertberichtigungen gemäß IAS 36 vorgenommen. Anhaltspunkte für eine darüber hinausgehende Wertminderung liegen nicht vor.

Außerdem enthält der Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ den im Zusammenhang mit dem Unternehmenszusammenschluss nach IFRS 3.51 im Rahmen der Kaufpreisallokation ermittelten Geschäfts- oder Firmenwert. Dieser wurde mit seinen Anschaffungskosten als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über die zu ihren Nettozeitwerten identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden zum 1. Juli 2007 bilanziert.

Gemäß IAS 36.9 hat ein Unternehmen an jedem Bilanzstichtag einzuschätzen, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, hat das Unternehmen den erzielbaren Betrag des Vermögenswerts zu schätzen. Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, muss ein Unternehmen auch einen immateriellen Vermögenswert mit einer unbestimmten Nutzungsdauer jährlich auf Wertminderung überprüfen, indem sein Buchwert mit seinem erzielbaren Betrag verglichen wird. Darüber hinaus muss das Unternehmen den bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen Geschäfts- oder Firmenwert jährlich auf Wertminderung überprüfen.

Bei dem aktivierten Kundenstamm und auch dem aktivierten Geschäfts- oder Firmenwert handelt es sich um immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer, die keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen. Deshalb muss für diese Vermögenswerte überprüft werden, ob eine eventuelle Wertminderung vorliegt (Impairment – Test).

Der für den Impairment – Test für den originären Kundenstamm erforderliche geschätzte erzielbare Betrag ist als Barwert der Netto-Cashflows der Zahlungsmittel generierenden Einheit aus der fortgesetzten Nutzung und dem abschließenden Abgang ermittelt worden. Basis hierfür war eine Mittelfristplanung über 4 Jahre des Managements für die betrachtete Einheit.

Für den Kundenstamm ist unter Beachtung von IAS 38 eine unbegrenzte Nutzungsdauer zugrunde gelegt worden, da ein Ende der Generierung von positiven Cashflows nicht voraussehbar ist. Auf Grund von geschäftsartbedingten Besonderheiten des Zentralregulierungsgeschäftes lässt sich eine begrenzte Nutzungsdauer des Kundenstamms nicht zuverlässig festlegen. Daher wird die Werthaltigkeit des Kundenstamms jährlich bzw. anlassabhängig überprüft.

Zur Beurteilung der Werthaltigkeit des Kundenstamms wird auf die Anzahl der erworbenen Kunden bzw. die Höhe des mit diesen erworbenen Kunden generierten Umsatzes abgestellt. Eine Wertminderung des Kundenstamms ergibt sich in den Fällen, in denen im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses mit der Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH erworbene Kunden entweder vollständig verlorengehen oder der mit diesen Kunden erzielte Umsatz im Vergleich zu den zum Erwerbszeitpunkt zugrunde gelegten Daten und Annahmen rückläufig ist.

Im Geschäftsjahr 2009 sind sämtliche der seinerzeit übernommenen Kunden noch vorhanden. Die mit diesen Kunden erzielten Umsätze liegen im Geschäftsjahr 2009 auf dem Niveau zum Erwerbszeitpunkt. Eine Wertminderung des Kundenstamms ist daher im Geschäftsjahr 2009 nicht festgestellt worden.

Für die Schätzung der erzielbaren Beträge aus dem Geschäfts- oder Firmenwert für die ZGE hat das Management ebenfalls eine Vierjahresplanung zugrunde gelegt. Dabei wurde davon ausgegangen, dass für die nächsten zwei Jahre mit rückläufigen Wachstumsraten aufgrund der derzeitigen Wirtschaftskrise zu rechnen ist. Ab 2011 rechnet das Management wieder mit moderaten Wachstumsraten, die für die ewige Rente allerdings mit einem Wachstumsabschlag von 1 % versehen werden. Die Planung basiert des Weiteren auf bereits in der Vergangenheit messbaren Synergieeffekten für die Geschäftstätigkeit des Konzerns. Insbesondere sind hier konkret quantifizierbare Cashflow-Effekte für die Kunden der ZGE mit den Ertragsressourcen des Konzerns im Rahmen der Zentralregulierung und des Lagergeschäfts erkennbar und nachweisbar. Der für die Abzinsung zugrunde gelegte Diskontierungssatz (12 %) ist unter Berücksichtigung von kapitalmarkt- und risikoadäquaten Gesichtspunkten ermittelt worden. Wertminderungsbedarf hat sich demnach nicht ergeben.

(10) Sachanlagen

	<i>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten inkl. Bauten auf fremden Grundstücken</i>	<i>Technische Anlagen und Maschinen</i>	<i>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	<i>Summe</i>
	€	€	€	€
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand: 01.01.09	14.751.217,56	5.093.870,96	6.728.303,81	26.573.392,33
Zu-/ Abgänge durch Änderung des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00
Zugänge	0,00	0,00	462.304,85	462.304,85
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Abgänge	0,00	0,00	1.140.733,60	1.140.733,60
Stand: 31.12.09	14.751.217,56	5.093.870,96	6.049.875,06	25.894.963,58
Kumulierte Abschreibungen				
Stand: 01.01.09	11.481.580,55	5.041.292,96	5.140.834,03	21.663.707,54
Zu-/ Abgänge durch Änderung des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen des Berichtsjahres	126.653,00	7.010,00	901.390,23	1.035.053,23
Abgänge	0,00	0,00	1.107.665,20	1.107.665,20
Stand: 31.12.09	11.608.233,55	5.048.302,96	4.934.559,06	21.591.095,57
Buchwerte				
Stand: 31.12.09	3.142.984,01	45.568,00	1.115.316,00	4.303.868,01
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand: 01.01.08	14.751.217,56	5.094.907,67	6.459.802,66	26.305.927,89
Zu-/ Abgänge durch Änderung des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00
Zugänge	0,00	0,00	691.689,77	691.689,77
Umbuchungen	0,00	0,00	109.948,75	109.948,75
Abgänge	0,00	1.036,71	533.137,37	534.174,08
Stand: 31.12.08	14.751.217,56	5.093.870,96	6.728.303,81	26.573.392,33
Kumulierte Abschreibungen				
Stand: 01.01.08	11.332.285,55	5.034.240,67	4.711.623,96	21.078.150,18
Zu-/ Abgänge durch Änderung des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen des Berichtsjahres	149.295,00	8.089,00	915.548,44	1.072.932,44
Abgänge	0,00	1.036,71	486.338,37	487.375,08
Stand: 31.12.08	11.481.580,55	5.041.292,96	5.140.834,03	21.663.707,54
Buchwerte				
Stand: 31.12.08	3.269.637,01	52.578,00	1.587.469,78	4.909.684,79

Auf dem Grundstück in Hagen sowie auf dem unter den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Grundstück in Iserlohn sind Grundschulden in Höhe von T€ 25.000 eingetragen.

(11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

<i>2009</i>		<i>2008</i>	
€		€	
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	
Stand: 01.01.09	9.372.870,71	Stand: 01.01.08	2.533.808,18
Abgänge	-1.745.618,08	Abgänge	0,00
Umgliederung	0,00	Umgliederung	6.839.062,53
Stand: 31.12.09	7.627.252,63	Stand: 31.12.08	9.372.870,71
Kumulierte Abschreibungen		Kumulierte Abschreibungen	
Stand: 01.01.09	3.578.457,53	Stand: 01.01.08	759.198,34
Abschreibungen des Berichtsjahres	65.262,00	Abschreibungen des Berichtsjahres	39.212,00
Abgänge	-443.628,00	Abgänge	0,00
Umgliederungen	0,00	Umgliederungen	2.780.047,19
Stand: 31.12.09	3.200.091,53	Stand: 31.12.08	3.578.457,53
Buchwerte		Buchwerte	
Stand: 31.12.09	4.427.161,10	Stand: 31.12.08	5.794.413,18

Unter diesem Posten wird neben zwei Immobilien in Herford eine weitere Immobilie in Iserlohn ausgewiesen, die zur Erzielung von Mieteinnahmen gehalten werden. Im Geschäftsjahr 2009 wurde die Immobilie in Mannheim mit einem Buchverlust in Höhe von T€ 302 verkauft.

Im Ergebnis sind für diese Immobilien T€ 623 (Vj.: T€ 453) als Mieteinnahmen erfasst worden. An betrieblichen Aufwendungen, die direkt den Immobilien zugerechnet werden können, sind T€ 156 (Vj.: T€ 95) angefallen.

(12) Finanzielle Vermögenswerte

	<i>Buchwerte 2009</i>	<i>Buchwerte 2008</i>
	<i>T €</i>	<i>T €</i>
a) Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	26	26
2. Beteiligungen	250	400
3. Übrige finanzielle Vermögenswerte	6	6
	282	432
b) Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	741	1.287
	1.023	1.719

Die Finanzanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

FINANZANLAGEN

	<i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	<i>Beteiligungen</i>	<i>Übrige finanzielle Vermögenswerte</i>	<i>Summe</i>
	€	€	€	€
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand: 01.01.09	25.879,69	850.197,22	5.573,08	881.649,99
Zugänge	0,00	250.000,00	0,00	250.000,00
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand: 31.12.09	25.879,69	1.100.197,22	5.573,08	1.131.649,99
Kumulierte Abschreibungen				
Stand: 01.01.09	0,00	450.197,22	0,00	450.197,22
Abschreibungen des Berichtsjahres	0,00	400.000,00	0,00	400.000,00
Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand: 31.12.09	0,00	850.197,22	0,00	850.197,22
Buchwerte				
Stand: 31.12.09	25.879,69	250.000,00	5.573,08	281.452,77
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand: 01.01.08	25.879,69	879.193,78	19.063,85	924.137,32
Zugänge	0,00	0,00	0,00	0,00
Umbuchungen	0,00	-10.418,47	0,00	-10.418,47
Abgänge	0,00	18.578,09	13.490,77	32.068,86
Stand: 31.12.08	25.879,69	850.197,22	5.573,08	881.649,99
Kumulierte Abschreibungen				
Stand: 01.01.08	0,00	432.500,00	1.599,77	434.099,77
Abschreibungen des Berichtsjahres	0,00	17.697,22	0,00	17.697,22
Abgänge	0,00	0,00	1.599,77	1.599,77
Stand: 31.12.08	0,00	450.197,22	0,00	450.197,22
Buchwerte				
Stand: 31.12.08	25.879,69	400.000,00	5.573,08	431.452,77

Im Geschäftsjahr 2009 haben sich bei den Finanzanlagen Änderungen durch die folgenden Geschäftsvorfälle ergeben:

- Vollständige Abschreibung der Beteiligung an der nexMart Beteiligungs GmbH & Co. KG
- Zugang der stillen Beteiligung an der TeamFaktor NW GmbH (T€ 250)

Bei der Beteiligung an der nexMart Beteiligungs GmbH & Co. KG, die gemäß IAS 39.9 als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert zu klassifizieren ist, war gemäß IAS 39.58 an jedem Bilanzstichtag zu überprüfen, ob objektive Gründe dafür vorliegen, dass eine Wertminderung vorliegt. Im Geschäftsjahr 2009 haben sich Hinweise darauf ergeben, dass der beizulegende Zeitwert unter dem bisherigen Buchwert der Beteiligung liegt, da das Unternehmen die Planzahlen deutlich unterschritten hat. Auch unter Berücksichtigung der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung haben sich keine von dieser Beurteilung abweichenden Ergebnisse ergeben.

Die Entwicklung der (langfristigen) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

LANGFRISTIGE FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

	2009 €		2008 €
Anschaffungskosten		Anschaffungskosten	
Stand: 01.01.09	2.084.373,49	Stand: 01.01.08	1.862.100,23
Zugänge	142.101,05	Zugänge	561.886,82
Abgänge	834.348,64	Abgänge	339.613,56
Stand: 31.12.09	1.392.125,90	Stand: 31.12.08	2.084.373,49
Wertberichtigung		Wertberichtigung	
Stand: 01.01.09	797.790,33	Stand: 01.01.08	542.728,54
Zuführung	0,00	Zuführung	255.061,79
Abgänge	146.303,86	Abgänge	0,00
Stand: 31.12.09	653.755,13	Stand: 31.12.08	797.790,33
Buchwerte		Buchwerte	
Stand: 31.12.09	740.639,49	Stand: 31.12.08	1.286.583,16

Unter diesem Posten werden so genannte Warendarlehen ausgewiesen, die das Mutterunternehmen seinen Mitgliedsunternehmen zur Verfügung gestellt hat.

(13) Latente Steueransprüche

Aktive latente Steuern werden immer dann bilanzierungspflichtig, wenn im Vergleich zur Steuerbilanz Vermögenswerte niedriger oder Verbindlichkeiten höher bewertet werden und sich die Differenzen im Zeitablauf umkehren. Auf die Erläuterungen zu den Ertragsteuern wird verwiesen. Des Weiteren ergeben sich latente Steuern bei erwartetem zukünftigem Ausgleich steuerlicher Verlustvorräte. Es wird auf die Ausführungen zu den Ertragsteuern verwiesen.

ZUORDNUNG DER LATENTEN STEUERN

	<i>Aktive latente Steuern</i>		<i>Passive latente Steuern</i>	
	<i>31.12.2009</i>	<i>31.12.2008</i>	<i>31.12.2009</i>	<i>31.12.2008</i>
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Immaterielle Vermögenswerte	525	689	1.359	1.332
Vorräte			216	280
Pensionsrückstellungen	777	409		
Sonstige Rückstellungen			16	16
Verlustvorräte	1.481	800		
	2.783	1.898	1.591	1.628
Saldierungen	-556	-607	-556	-609
	2.227	1.291	1.035	1.019

Kurzfristige Vermögenswerte

(14) Vorräte

Nach IAS 2 umfassen die Anschaffungskosten des Erwerbs von Vorräten den Kaufpreis zuzüglich direkt zurechenbarer Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen. Dieser Wert wird abgeschrieben auf den Nettoveräußerungswert, sofern dieser niedriger ist als die Anschaffungskosten. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	<i>31.12.2009</i>	<i>31.12.2008</i>
	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	35	35
Unfertige Erzeugnisse	188	843
Handelswaren	13.867	13.589
Grundstück Dessau	303	303
Vorratsvermögen	14.393	14.770

Die Wertminderung der Handelswaren bezogen auf den Bruttowert beträgt T€ 633 (Vj.: T€ 841).

Das unbebaute Grundstück in Dessau soll weiterhin veräußert werden. Es ist jedoch nicht wahrscheinlich, dass die Veräußerung in absehbarer Zeit erfolgen wird.

Die Handelswaren der NORTHWEST Handel AG wurden gemäß Sicherheitenpoolvertrag vom 11. April 2003 an den Bankenpool der Gesellschaft als Sicherheit übertragen.

(15) Finanzinstrumente

a) Risikoarten und Risikomanagement

Der Konzern verfolgt einen zentralen Ansatz des finanziellen Risikomanagements zur Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken. Die Risikopositionen betreffen Zinssatz- und Bonitätsrisiken als Marktrisiken sowie allgemeine Liquiditätsrisiken. Zinsänderungsrisiken werden durch aktive Beobachtung des Markts und permanente Überwachung von Zinsinstrumenten gesteuert.

Zur Steuerung der Bonitätsrisiken s. die Erläuterungen unter (16).

Liquiditätsrisiken, die sich aus Finanzverbindlichkeiten ergeben, werden über eine zentrale Liquiditätsplanung gesteuert. Entscheidend ist darüber hinaus für die Geschäftsart Zentralregulierung u.a. die Bereitstellung ausreichender Barlinien. Hierzu erfolgt eine regelmäßige Abstimmung mit den finanzierenden Kreditinstituten.

Der Erfolg der Risikosteuerung wird regelmäßig überwacht. In konzerninternen Richtlinien sind die Ziele, Grundsätze und Aufgaben und Kompetenzen für den Finanzbereich verbindlich und unter Beachtung des Grundsatzes der Funktionstrennung festgelegt.

b) Übersicht über die Finanzinstrumente

ORIGINÄRE FINANZINSTRUMENTE	Buchwert 31.12.2009 T€	Zu Anschaffungs- kosten bewertet T€	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet T€
<i>Aktiva</i>			
Langfristige finanzielle Vermögenswerte			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, stille Beteiligungen u.ä.	281	31	250
Warendarlehen	741	741	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Kredite und Forderungen)	71.853	71.853	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Kredite und Forderungen)	609	609	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Kredite und Forderungen)	20.671	20.671	
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (Kredite und Forderungen)	8.138	8.138	
<i>Passiva</i>			
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten			
(Kredite und Forderungen)	2	2	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Kredite und Forderungen)	76.722	76.722	
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (Kredite und Forderungen)	2.284	2.284	

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte wichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht oder nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

ORIGINÄRE FINANZINSTRUMENTE	<i>Buchwert 31.12.2008</i>	<i>Zu Anschaffungs- kosten bewertet</i>	<i>Zum beizulegenden Zeitwert bewertet</i>
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>
<i>Aktiva</i>			
Langfristige finanzielle Vermögenswerte			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, stille Beteiligungen u.ä.	431	31	400
Warendarlehen	798	798	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Kredite und Forderungen)	80.773	80.773	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Kredite und Forderungen)	691	691	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Kredite und Forderungen)	20.859	20.859	
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (Kredite und Forderungen)	7.555	7.555	
<i>Passiva</i>			
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (Kredite und Forderungen)	1	1	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Kredite und Forderungen)	82.072	82.072	
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (Kredite und Forderungen)	1.227	1.227	

Für die unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Beteiligungen an der NORDWEST Italia S.r.l. können Zeitwerte nicht verlässlich bestimmt werden, da ein aktiver Markt für diese Vermögenswerte nicht besteht. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfolgte auf Basis individueller Bewertungsparameter. Es handelt sich dabei um einen Vermögenswert der Stufe 3 gemäß IFRS 7.27A(c).

Die Aufwendungen, Erträge, Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten lassen sich nach den folgenden Kategorien zuordnen:

2009	<i>Kredite und Forderungen</i>	<i>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</i>
	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Zinserträge	310	13
Zinsaufwendungen	-649	
Aufwendungen aus Wertminderungen		400
Diskonterträge	520	
Diskontaufwendungen	-253	
2008		
	<i>Kredite und Forderungen</i>	<i>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</i>
	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Zinserträge	937	
Zinsaufwendungen	-1.870	
Diskonterträge	1.085	
Diskontaufwendungen	-445	

Die im Geschäftsjahr 2009 erfassten Aufwendungen aus Wertminderungen betreffen die vollständige Wertberichtigung der Beteiligungen an der nexMart Beteiligungs GmbH & Co. KG. Diese wird unter den Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfasst.

(16) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind, sofern sie nicht zu Handelszwecken gehalten werden, am Abschlussstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Notwendige Wertkorrekturen sind in der Bilanz aktivisch abgesetzt. Die Bewertung stellt sich wie folgt dar:

	<i>31.12.2009</i>	<i>31.12.2008</i>
	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Nominalwert der Forderungen	95.149	104.129
- Einzelwertberichtigungen	-21.742	-22.302
- Pauschale Wertberichtigung	-1.553	-1.542
= Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lt. Bilanz	71.854	80.285

Die Wertberichtigungen haben sich insgesamt folgendermaßen entwickelt:

	<i>2009</i>	<i>2008</i>
	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Stand 01.01.	23.845	22.448
Auflösungen	-405	-144
Zuführungen	4.244	3.944
Inanspruchnahmen	-3.648	-1.605
Zwischensumme	24.036	24.643
Davon auf langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-741	-798
Stand 31.12.	23.295	23.845

Die Zuführungen zu den Wertberichtigungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die Inanspruchnahmen mindern die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassten Forderungsausbuchungen. Die Auflösungen von Wertberichtigungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Als überfällig gelten Forderungen dann, wenn sie nicht innerhalb eines Zeitraums von 60 Tagen beglichen werden. Zum Bilanzstichtag bestanden überfällige Forderungen in Höhe von T€ 236 (Vj.: T€ 918), die nicht einzelwertberichtigt sind. Die Überfälligkeiten resultieren im Wesentlichen aus noch in Klärung befindlichen Abrechnungsdifferenzen.

Die einzelwertberichtigten Forderungen (brutto) zum Bilanzstichtag belaufen sich auf T€ 30.627 (Vj.: T€ 35.914). Einzelwertberichtigungen wurden vorgenommen bei Schuldnern, über die das Insolvenzverfahren eröffnet wurde oder bei denen aufgrund der Bonitätseinschätzung nicht oder nicht in voller Höhe mit einem vollständigen Rückfluss der Forderungen gerechnet wird. Der Konzern hält für diese Salden Sicherheiten (inkl. Eigentumsvorbehaltsrechten aus Lieferungen) in Höhe von rd. T€ 9.135 (Vj.: T€ 13.748). Die Höhe der Sicherheiten ist in wesentlichen Teilen abhängig von zum Erstellungszeitpunkt bekannten Verwertungseinschätzungen.

Vor Aufnahme eines neuen Mitgliedsunternehmens nutzt der Konzern eine externe Bonitätsprüfung, um die Kreditwürdigkeit zu beurteilen. Die Beurteilungen der Bonität der Mitgliedsunternehmen werden regelmäßig unter Berücksichtigung sowohl externer als auch interner Bonitätsprüfungen aktualisiert. Dabei wird jeder Änderung der Bonität bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. 85 % (Vj.: 89 %) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wurden im Rahmen der vom Konzern durchgeführten Bonitätsprüfung mit einer mindestens befriedigenden Bonität beurteilt.

Die Bruttoforderungen der NORDWEST Handel AG in Höhe von T€ 84.242 (Vj.: T€ 89.951) wurden gemäß Sicherheitenpoolvertrag vom 11. April 2003 an den Bankenpool der Gesellschaft als Sicherheit übertragen, mit Ausnahme der für die Finanzierung Coface freigegebenen Einzelforderungen.

(17) Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Der Posten enthält Forderungen gegen nicht konsolidierte verbundene Unternehmen, insbesondere die NORDWEST Italia S.r.l. (T€ 596).

(18) Übrige Forderungen und Vermögenswerte

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	<i>31.12.2009</i>	<i>31.12.2008</i>
	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Boni-Forderungen	2.980	3.004
Skontoerträge	1.331	1.413
Delkredereprovisionen	1.269	1.407
Debitorsche Kreditoren	309	311
Abgegrenzte Dienstleistungserträge	115	99
Rechnungsabgrenzungsposten	450	333
Übrige Vermögenswerte	513	989
Übrige Forderungen und Vermögenswerte lt. Bilanz	6.967	7.556

Sämtliche Posten werden zu Anschaffungs- bzw. fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert ausgewiesen.

(19) Steuererstattungsansprüche

Bei dem langfristigen Erstattungsanspruch handelt es sich um das Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von T€ 1.682 (Vj.: T€ 1.887). Es handelt sich um eine Überzahlung im Sinne von IAS 12.12. Dieser ist zum Barwert unter Verwendung eines fristadäquaten risikolosen Zinssatzes bewertet worden. Die Rückzahlung erfolgt seit dem 30. September 2008 in 10 gleichen Raten.

Der im jeweilig folgenden Geschäftsjahr fällige Teilbetrag in Höhe von T€ 280 (Vj.: T€ 280) wird unter den kurzfristigen Steuererstattungsansprüchen ausgewiesen.

Darüber hinaus werden in den kurzfristigen Steuererstattungsansprüchen Körperschafts- und Umsatzsteuererstattungsansprüche aus Überzahlungen bzw. Vorsteuerüberhänge in Höhe von T€ 892 (Vj.: T€ 754) ausgewiesen.

(20) Eigenkapital

Die einzelnen Posten des Eigenkapitals und deren Entwicklung können der Eigenkapitalveränderungsrechnung entnommen werden.

Zum 31. Dezember 2009 wurden unverändert zum Vorjahr 160.708 Aktien durch das Mutterunternehmen mit einem Anteil am Grundkapital von 5,01 % gehalten. Der Wert der eigenen Anteile am 31. Dezember 2009 beläuft sich auf € 943.355,96.

Das **Gezeichnete Kapital** (Grundkapital) der NORDWEST Handel AG beträgt unverändert zum Vorjahr € 16.500.000,00 und ist eingeteilt in 3.205.000 Inhaber-Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien).

Die **Kapitalrücklage** in Höhe von T€ 672 (unverändert zum Vorjahr) enthält das Aufgeld, welches die Aktionäre bei der Emission der Aktien bezahlt haben.

Zum genehmigten Kapital verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht (Kapitel 8: „Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB“ mit Erläuterungen).

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem gemäß der Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der NORDWEST Handel AG ausgewiesen wird. Aus dem Konzernergebnis wurde für das Geschäftsjahr 2008 eine Dividende von € 0,55 pro Aktie gezahlt.

Die **Gewinnrücklagen** beinhalten die nach den Vorschriften des Aktiengesetzes vorgeschriebene gesetzliche Rücklage (T€ 3.273, unverändert zum Vorjahr), die in die Gewinnrücklagen eingestellten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die Anpassungen aus der Umstellung der Konzernrechnungslegung auf die IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, die erfolgsneutral erfassten Aufwendungen und Erträge und die angesammelten thesaurierten Ergebnisse. Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn des gemäß den handelsrechtlichen Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschlusses der NORDWEST Handel AG.

Die **Minderheitsanteile** betreffen die Fremdanteile am Eigenkapital der Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH, der Heller + Köster Verwaltungs GmbH, der e-direct Datenservice GmbH sowie der HAGRO Haustechnik Großhandels GmbH.

Zur Entwicklung der nach IAS 19.93 A direkt im Eigenkapital erfassten Gewinne bzw. Verluste verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung.

(21) Rückstellungen für Pensionen

Die Leistungen des Konzerns umfassen Zusagen auf lebenslängliche Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrente. Versorgungsberechtigt sind alle am 15.11.1987 bzw. bis zum 31.08.1992 ungekündigt beschäftigten Mitarbeiter sowie die Vorstände auf Basis einzelvertraglicher Regelungen.

Pensionsrückstellungen werden für leistungsorientierte Altersversorgungssysteme gemäß IAS 19 nach der Projected-Unit-Credit-Method in Verbindung mit einer dienstzeitorientierten degressiven Quotierung des Leistungsvektors (Service-Pro-Rate-Methode) ermittelt. Die Anwartschaften auf Witwenrente wurde unter Berücksichtigung der kollektiven Methode ermittelt.

Für die Pensionsrückstellungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

- Zinssatz:	5,50 %
- Anwartschaftstrend:	2,50 %
- Rententrend	1,75 %
- Fluktuation	0,00 %

Es wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit differenzierter Struktur für Arbeitnehmer und Angestellte angewendet.

In 2006 wurde vom Mutterunternehmen zur Rückdeckung einer direkten Pensionszusage an ein Mitglied des Vorstands eine Versicherung abgeschlossen, die unwiderruflich und auch im Insolvenzfall ausschließlich für den Versorgungszweck zur Verfügung steht. Diese wird als sog. Plan Asset angesetzt und von der Schuld aus der leistungsorientierten Verpflichtung abgesetzt.

Der Vorsorgungsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	T€	T€
Dienstzeitaufwand des Geschäftsjahres	342	101
+ nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
+ Zinsaufwand des Geschäftsjahres	203	752
= Versorgungsaufwand des Geschäftsjahres	545	853

Die Pensionsverpflichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2009	2008	2007
	T€	T€	T€
Verpflichtungen 01.01.	9.685	10.415	11.093
+ Dienstzeitaufwand des Geschäftsjahres	133	140	184
+ nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0
+ Zinsaufwand des Geschäftsjahres	621	558	526
- Pensionszahlungen	-560	-504	-491
+ / - Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	78
- versicherungsmathematische Gewinne	700	-924	-975
= Verpflichtungen 31.12.	10.579	9.685	10.415

Das Planvermögen hat sich wie folgt entwickelt:

	2009	2008	2007
	T€	T€	T€
Beizulegender Zeitwert zum 01.01.	920	938	455
+ Erwartete Erträge aus Fondsdotierungen	60	51	21
+ Fondsdotierungen	197	202	481
- Gezahlte Versicherungsleistungen	0	0	0
- Versicherungsmathematische Gewinne	79	271	19
= Beizulegender Zeitwert zum 31.12.	1.098	920	938

Die in der Konzernbilanz ausgewiesene Schuld ergibt sich wie folgt:

	2009	2008	2007	2006	2005
	T€	T€	T€	T€	T€
Barwert der Pensionsverpflichtungen	10.579	9.685	10.415	11.093	10.488
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.098	-920	-938	-455	0
Pensionsrückstellungen	9.481	8.765	9.477	10.638	10.488

Für das Geschäftsjahr 2010 werden die zu zahlenden Versorgungsleistungen auf rd. T€ 550 geschätzt.

(22) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag hat die NORDWEST Handel AG ihre Kontokorrentlinie nicht in Anspruch genommen. Unterjährig nimmt sie ihre Kontokorrentlinien allerdings teilweise an wenigen Tagen des Geschäftsjahres in Anspruch.

Gegenüber den Kreditinstituten wurden folgende Sicherheiten gemäß Poolvertrag vom 11. April 2003 begeben:

- Raumsicherungsübereignung der gesamten gegenwärtigen und zukünftigen Warenbestände
- Globalabtretung aller gegenwärtigen und zukünftigen Ansprüche aus dem Geschäftsverkehr mit Ausnahme der für die Finanzierung Coface freigegebenen Einzelforderungen
- Offene Abtretung der Forderungen gegen die Mühl-Gruppe bzw. deren Insolvenzverwalter
- Offene Abtretung von Ansprüchen gegen Kreditversicherer
- Verpfändung von Ansprüchen aus Gesellschaftsanteilen der NORDWEST Handel AG mit Ausnahme eigener Aktien und - auf Verlangen einzelner Banken - auch die Verpfändung von Gesellschaftsanteilen
- Grundschulden auf dem in Deutschland befindlichen Grundbesitz

Die Kontokorrentverbindlichkeiten sind variabel verzinst. Da die Inanspruchnahme der Kontokorrentlinien nur an wenigen Tagen des Geschäftsjahres erfolgt, hat die NORDWEST Handel AG auf den Abschluss eines neuen Zinssicherungsgeschäftes ab Dezember 2008 verzichtet.

Eine Sensitivitätsanalyse zur Beurteilung der Auswirkungen von Zinsänderungen für die übrigen variabel verzinslichen Verbindlichkeiten (Konsortialkredit inkl. der Finanzderivate) wurde mit folgendem Ergebnis durchgeführt: Bei einem am Bilanzstichtag um 100 Basispunkte höheren oder niedrigeren Marktzinsniveau wäre das Ergebnis und das Eigenkapital um rd. T€ 71 (Vorjahr T€ 100) geringer (bzw. höher) ausgefallen.

(23) Lieferantenverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Hierunter sind auch erhaltene Anzahlungen und abgegrenzte Schulden ausgewiesen.

(24) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten werden, sofern nicht anders vorgeschrieben, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Ihre Restlaufzeit beträgt sämtlich nicht mehr als ein Jahr. Sie teilen sich wie folgt auf:

	<i>31.12.2009</i>	<i>31.12.2008</i>
	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Kreditorische Debitoren	1.640	826
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	176	158
Rechnungsabgrenzungsposten	103	97
Übrige Verbindlichkeiten	116	146
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten lt. Bilanz	2.035	1.227

(25) Steuerschulden

Die Steuerschulden entfallen auf folgende Steuern:

	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	318	381
Gewerbesteuer	204	194
Lohnsteuer	199	183
Umsatzsteuer	84	501
Sonstige	112	1
Steuerschulden lt. Bilanz	917	1.260

(26) Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen ergibt sich wie folgt:

	01.01.2009	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2009
	T€	T€	T€	T€	T€
Leistungsprämie	5.548	5.548	0	3.432	3.432
Wechselobligo	64	30	8	65	91
Personalrückstellungen	555	555	0	571	571
Aufsichtsratsbezüge	150	150	0	153	153
Übrige Rückstellungen	169	120	49	50	50
	6.486	6.403	57	4.271	4.297

Eventualschulden und Eventualforderungen

Bei der Beurteilung möglicher Risiken aus einem anhängigen Finanzgerichtsverfahren bei der Heller + Köster Vermögensverwaltungs GmbH stützt sich die Geschäftsführung auf ein zum strittigen Sachverhalt eingeholtes steuerliches Gutachten. Im Ergebnis ist es eher nicht wahrscheinlich, dass die dem Finanzgerichtsverfahren zugrunde liegenden Feststellungen der Betriebsprüfung Bestand haben werden. Die Höhe der möglichen Steuerbelastung beläuft sich auf rd. T€ 600.

Sonstige Haftungsverhältnisse

Gegenüber Kreditinstituten bestehen Sicherheiten gemäß dem Sicherheitenpoolvertrag vom 11. April 2003.

Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln bestehen am Abschlussstichtag nicht (Vorjahr: T€ 0).

Zum Abschlussstichtag bestand kein Bestellobligo.

Die Gesellschaft least 21 Fahrzeuge für ihren Fuhrpark. Diese Leasingverhältnisse sind nach IAS 17.10 als operating leasing zu klassifizieren. Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus zum Bilanzstichtag unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen beträgt mit einer Laufzeit von 1 Jahr T€ 145 und mit einer Laufzeit von 1 bis 5 Jahre T€ 219. Mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen keine Leasingverbindlichkeiten.

Die Muttergesellschaft hat sich für Verbindlichkeiten gegenüber der Heller + Köster Handwerks- und Industriebedarf GmbH bis zu einer Höhe von T€ 500, befristet bis zum 30. Juni 2010, verbürgt. Zum Bilanzstichtag kann der Umfang des Haftungsverhältnisses nicht quantifiziert werden.

Die Heller + Köster Vermögensverwaltungs GmbH hat sich für Mietzahlungen der Heller + Köster Handwerks- und Industriebedarf GmbH gegenüber dem Erwerber eines im Vorjahr veräußerten Grundstückes in Olpe durch Stellung einer Bankbürgschaft garantiert. Der zum 31. Dezember 2009 bestehende maximale Garantiebetrug beläuft sich auf rd. T€ 500.

Darüber hinausgehende finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen nicht.

G. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind u.a. enthalten:

- Zinseinnahmen von T€ 168 (Vorjahr: T€ 937) und
- Zinsausgaben von T€ 649 (Vorjahr: T€ 1.870)
- gezahlte Ertragsteuern von T€ 836 (Vorjahr: T€ 776) und
- erstattete Ertragsteuern von T€ 837 (Vorjahr: T€ 4)

H. Angaben über Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

I. Sonstige Angaben

Nahe stehende Personen

Gemäß IAS 24 berichtet der NORDWEST Konzern auch über Geschäftsvorfälle zwischen NORDWEST und ihr nahe stehenden Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahe stehende Personen wurden Vorstand, Aufsichtsrat sowie Hauptbereichsleiter und deren Familienangehörige definiert.

Folgende Geschäftsvorfälle zwischen dem NORDWEST Konzern und nahe stehenden Personen fanden im Geschäftsjahr 2009 statt:

In 4 Fällen unterhielten Aufsichtsratsmitglieder bzw. die durch sie geführten Unternehmen einen geregelten Geschäftsverkehr zur NORDWEST Handel AG. Die geschäftlichen Beziehungen sind durch den Mitgliedsvertrag mit der NORDWEST Handel AG geregelt. Im geregelten Geschäftsverkehr ist den Personen bzw. deren Unternehmen durch ihre Aufsichtsrats Tätigkeit kein Vorteil entstanden, vielmehr wurden die entsprechenden Geschäfte zu marktüblichen Preisen abgerechnet. Im Geschäftsjahr 2009 wurden über NORDWEST Umsätze in Höhe von T€ 134.027 (Vj.: T€ 204.393) abgewickelt. Die zum Abschlussstichtag offenen Forderungen betragen T€ 3.815 (Vj.: T€ 4.923).

Risikomanagement

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente - mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente - umfassen Kontokorrentkredite und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Cashflowrisiken sowie Liquiditäts- und Kreditrisiken.

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert im Wesentlichen aus den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (Kontokorrente) mit einem variablen Zinssatz. Die Kreditlinien sind überwiegend bis auf Weiteres gewährt. Feste Zinsanpassungstermine liegen nicht vor, vielmehr erfolgt eine Anpassung bei Veränderung der Marktzinsen.

Der Konzern schließt Geschäfte mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass wesentliche Ausfallrisiken möglichst nicht entstehen. Das Bonitäts- und Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass Geschäftspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument ihrer Verpflichtung nicht nachkommen können und dadurch Vermögensverluste verursacht werden. Die Gesamtheit der bei den Aktiva ausgewiesenen Beträge stellt somit das maximale Ausfallrisiko dar.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns (u.a. Zahlungsmittel) entspricht das maximale Kreditausfallrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels einer konzernweiten Liquiditätsplanung, die die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z.B. Forderungen, andere finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit berücksichtigt.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Gesamtjahr 2009 auf T€ 932 inkl. Zuführung zu Pensionsrückstellungen (von den Gesamtbezügen erfolgsbezogen: T€ 183). Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands betragen T€ 253. Für laufende Pensionen früherer Mitglieder des Vorstands besteht eine Rückstellung in Höhe von T€ 3.852, für Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstands besteht eine Rückstellung in Höhe von T€ 225. Für die Vergütung des Aufsichtsrats wurden T€ 160 zurückgestellt. Für die individualisierte Einzelaufstellung der Bezüge der Vorstandsmitglieder wird auf die Angaben im Konzernlagebericht verwiesen.

Honorar des Abschlussprüfers

Die im Geschäftsjahr unter dem Posten sonstige betriebliche Aufwendungen erfassten Honorare für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses betragen:

	2009	2008
	T€	T€
Honorar Abschlussprüfungen	210	269
sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	48	60
Steuerberatungsleistungen	80	25
sonstige Leistungen	100	63
Summe Honorare des Abschlussprüfers	438	417

Mitglieder des Vorstands der NORDWEST Handel AG

Dr. Günter Stolze, Vorsitzender des Vorstands

Mitglied des Aufsichtsrats der nexMart Beteiligungs GmbH & Co. KG

Mitglied des Aufsichtsrats der nexMart GmbH & Co. KG

Mitglied des Beirats der SCHAEFER KALK GmbH & Co KG, Diez

Peter Jüngst, Mitglied des Vorstands

Klaus Heinzl, Mitglied des Vorstands ab 1. Januar 2010

Mitglieder des Aufsichtsrats der NORDWEST Handel AG

Dr. Paul Kellerwessel, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Geschäftsführender Gesellschafter der Aug. Hülten GmbH & Co. KG, Köln

Eberhard Frick, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Geschäftsführender Gesellschafter der Friedrich Kicherer KG, Ellwangen

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

des Bundesverbands Deutscher Stahlhändler, Düsseldorf

Hubert Grevenkamp

Kaufmann

Wolfgang Hüchelheim*)

Kaufm. Angestellter

Hans-Christian vom Kolke

Geschäftsführender Gesellschafter

der G. Elsinghorst Stahl- und Technik GmbH, Bocholt

Günter Stöcker*)

Kaufm. Angestellter

Hans Stumpf

Geschäftsführender Gesellschafter der IBS GmbH, Plattling

Geschäftsführender Gesellschafter der Hefele GmbH & Co. KG, Plattling

Verwaltungsrat der Sparkasse Deggendorf

Andreas Trute

Bankdirektor i.R.

Peter Weiß*)

Lagerist

*) Vertreter der Arbeitnehmer

Forderungen gegen Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands bestanden nicht.

J. Entsprechenserklärung

Die nach 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2009 ist abgegeben und wurde den Aktionären unter http://www.nordwest.com/content/document_resource/2004/08/27/00000/Entsprechenserklaerung2009.pdf dauerhaft zugänglich gemacht.

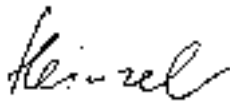
Hagen, den 19. Februar 2010

NORDWEST Handel AG

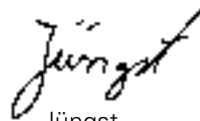
DER VORSTAND



Dr. Stolze



Heinkel



Jüngst

Segmentberichterstattung

Seit dem Geschäftsjahr 2009 ist IFRS 8 „Geschäftssegmente“ verpflichtend anzuwenden. Die NORDWEST Handel AG berichtet über vier operative Segmente, deren Betriebsergebnisse regelmäßig von der verantwortlichen Unternehmensinstanz überwacht werden. Gemäß interner Berichterstattung werden nicht zum operativen Geschäft gehörende Aufwendungen und Erträge bspw. der Overhead oder außerordentliche Erträge in einem Rest zusammengeführt.

Die Ermittlung der Segmentergebnisse erfolgt gemäß interner Berichterstattung unter Zugrundelegung der deutschen handelsrechtlichen Regelungen (HGB) als Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern (=EBIT). Die Überleitung auf das Konzernperiodenergebnis umfasst deshalb neben dem Finanzergebnis und den Steuern vom Einkommen und Ertrag die bewertungsrelevanten Einflüsse der Rechnungslegung nach IFRS.

Von der Konzernleitung ist der Konzern in die operativen Geschäftsfelder Bau-Handwerk-Industrie, Haustechnik und Stahl (Zentralregulierung) sowie den Bereich Vermögensverwaltung (H+K) untergliedert worden. Die Gliederung der Zentralregulierungs-Segmente erfolgt nach Warengruppen für die NORDWEST Handel AG (Hagen), die HAGRO Haustechnik Großhandels GmbH (Hagen), Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH (Hagen) und die NORDWEST Handel GmbH (A - Bergheim).

Nahezu sämtliche Ertrags- und Aufwandsbestandteile werden durch den Handel mit Baubeschlägen, Bauelementen und Werkzeug, Werkstatt- und Industriebedarf und Arbeitsschutzbedarf, Haustechnik (Sanitär, Heizung, Tiefbau) sowie Stahl- und Eisenwaren erzielt. Ein lediglich geringer Rest aus Nebengeschäften wird nicht zugeordnet.

Neben den Ertrags- und Aufwandsbestandteilen aus der Zentralregulierung (Provisionen und Skonti) bzw. aus dem Strecken- und Lagergeschäft (Umsatzerlöse und Materialaufwand) werden für die drei Segmente als Segmenteinzelaufwendungen direkt zurechenbare Personal- und Sachkosten ausgewiesen. Zuzüglich erfolgt unter den Segmenteinzelaufwendungen eine Ermittlung des Delkredereergebnisses einschließlich Risikovorsorge je Segment. Für das Delkredereergebnis ist auf Ebene der einzelnen Debitoren eine Zuordnung auf die Hauptbereiche erfolgt.

Ferner werden für die drei Segmente Segmentgemeinkosten ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die indirekten Bereiche (Technik, Logistik, Personal, Informatik und Rechnungswesen). Eine Zuordnung erfolgt nach dem Verursachungsprinzip anhand differenzierter Bezugsgrößen. Weiterhin erfolgt hier eine Zurechnung des sonstigen Gemeinkostenblocks (Overhead) nach dem Tragfähigkeitsprinzip.

Nicht zurechenbare Erträge und Aufwendungen werden gesondert ausgewiesen. Hauptsächlich handelt es sich hierbei um das außerordentliche Ergebnis und sonstige Aufwendungen.

Für das Segment Vermögensverwaltung (H+K) wird in wesentlichen Teilen das Ergebnis der Heller+Köster Vermögensverwaltungs GmbH (Olpe) herangezogen. Nicht differenzierter zugerechnet werden die Ergebnisbestandteile der NORDWEST Handel-Beteiligungsgesellschaft mbH (Hagen) und der e-direct GmbH (Hagen).

Segmentbeschreibungen:

Vorwort

Die Tätigkeit aller Segmente ist auf den Produktionsverbindungshandel (PVH) ausgerichtet. Als Produktionsverbindungshandel wird der Großhandel mit gewerblichen Bedarfsprodukten zur Versorgung von Herstellungs- und Verarbeitungsbetrieben bezeichnet. Insoweit werden Produktionsstufen miteinander verbunden. Der Vorteil für Produktionsbetriebe besteht hauptsächlich darin, einen zentralen Partner für die Mehrzahl der Beschaffungsvorgänge zu haben.

Gegenstand des **Segments Vermögensverwaltung** ist die Vermietung, Vermarktung und Verwaltung von Grundstücken und Immobilien.

In der **Zentralregulierung** (Zentralregulierungsgeschäft) tritt NORDWEST als Einkaufskontor seiner Handelspartner auf und übernimmt die Bezahlung (Regulierung) aller Einkäufe der Handelspartner. Somit nimmt NORDWEST eine Mittlertätigkeit wahr. Bei den Handelspartnern handelt es sich im Wesentlichen um unabhängige Fach-(groß-)händler aus dem Bereich PVH.

Im Rahmen des Zentralregulierungsgeschäfts bestellen die Handelspartner direkt bei den Vertragslieferanten und erhalten von dort direkt die bestellten Waren. Alle auf die Handelspartner ausgestellten Rechnungen schicken die Lieferanten zur Abrechnung direkt an NORDWEST. Somit liegt eine Form des Streckengeschäfts vor, bei dem im Gegensatz zum klassischen Streckengeschäft nur die Zahlungsregulierung (nicht die Bestellungs- und Auftragskoordination) von NORDWEST übernommen wird.

Die Konten der Handelspartner werden hierbei halbmonatlich, die der Lieferanten monatlich unter Berücksichtigung von Abschlagszahlungen abgerechnet. Die Kanalisierung des Zahlungsverkehrs zwischen Lieferanten und Handelspartnern bietet enorme Rationalisierungsmöglichkeiten für beide Parteien.

Der von den Vertragslieferanten gegenüber NORDWEST eingeräumte Skonto wird regelmäßig vollständig an die Handelspartner weitergegeben. Die bei NORDWEST verbleibende Differenz zwischen Provisions- und Skontoerträgen/Skontoaufwendungen stellt eine Art Regulierungsprovision dar.

Gegenüber den Vertragslieferanten garantiert NORDWEST, für alle Verbindlichkeiten der Handelspartner einzustehen. Hierfür räumen die Vertragslieferanten eine Delkredereprovision in Form eines zusätzlichen Abschlags auf die Rechnungssumme ein und übertragen das Eigentum an den ausgelieferten Waren bei Bezahlung auf NORDWEST.

In Ergänzung zur Zentralregulierung wird im eigenen Namen und auf eigene Rechnung Lagerhandel betrieben. Der Lagerhandel stellt primär ein Komplement zur Zentralregulierung dar, das u.a. der Verkürzung von Lieferzeiten dient. Im Lager werden u.a. eigene Handelsmarken (Delphis, NOW und PROMAT) geführt. Über die Plattform nexMart und das Extranet NIS ist für die Handelspartner ein direkter Zugriff auf das Lager möglich. Die bestellte Ware wird direkt vom Lager speditiert. Der Lagerhandel ist auf den Handel mit Baubeschlägen und Bauelementen, Haustechnik (Sanitär, Heizung, Tiefbau), Stahl- und Eisenwaren sowie Werkzeug, Werkstatt- und Industriebedarf und Arbeitsschutzbedarf spezialisiert.

Das klassische Streckengeschäft und das Vermittlungsgeschäft sowie in geringem Umfang weitere Dienstleistungen (Katalogverkäufe u.ä. Werbemaßnahmen) sind Bestandteil des Segments Zentralregulierung.

SEGMENTANGABEN
2008

<i>Konzern</i>	<i>GF B-H-I</i>	<i>GF H/ HAGRO</i>	<i>GF S</i>	<i>H+K</i>	<i>Rest</i>	<i>Gesamt</i>
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Segmenterlöse	65.232	5.351	413.726	741	659	485.709
Sonstige Erlöse	0	0	0	807	-777	30
Gesamterlöse	65.232	5.351	413.726	1.548	-118	485.739
Segmenteinzelaufwand	44.233	3.647	409.126	850	1.277	459.133
<i>davon Abschreibungen</i>	<i>203</i>	<i>24</i>	<i>21</i>	<i>94</i>	<i>927</i>	<i>1.269</i>
Segmentgemeinaufwand	18.609	1.897	2.151	33	-38	22.652
<i>davon Abschreibungen</i>	<i>1.120</i>	<i>159</i>	<i>118</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>1.397</i>
Gesamtaufwand	62.842	5.544	411.277	883	1.239	481.785
Segmentergebnis	2.390	-193	2.449	665	-1.357	3.954
Überleitung						
Finanzergebnis						-580
Steuern						-773
IFRS-Effekte						-167
Konzernergebnis						2.434

2009

<i>Konzern</i>	<i>GF B-H-I</i>	<i>GF H/ HAGRO</i>	<i>GF S</i>	<i>H+K</i>	<i>Rest</i>	<i>Gesamt</i>
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Segmenterlöse	56.782	7.029	214.129	187	445	278.572
Sonstige Erlöse	0	0	0	13	13	26
Gesamterlöse	56.782	7.029	214.129	200	458	278.598
Segmenteinzelaufwand	38.449	5.370	211.945	817	1.910	258.490
<i>davon Abschreibungen</i>	<i>257</i>	<i>22</i>	<i>21</i>	<i>72</i>	<i>324</i>	<i>696</i>
Segmentgemeinaufwand	17.896	2.167	2.518	0	-5	22.576
<i>davon Abschreibungen</i>	<i>1.132</i>	<i>165</i>	<i>131</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>1.428</i>
Gesamtaufwand	56.345	7.537	214.463	817	1.905	281.067
Segmentergebnis	437	-508	-334	-617	-1.447	-2.469
Überleitung						
Finanzergebnis						-470
Steuern						-50
IFRS-Effekte						702
Konzernergebnis						-2.287

Bei der Ermittlung der einzelnen Segmentergebnisse erfolgt die Darstellung der Streckenboni in Abweichung zur Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns nicht in den Segmenterlösen, sondern wird in den Segmenteinzelaufwendungen gezeigt.

Die konjunkturelle Entwicklung des Geschäftsjahres 2009 spiegelt sich auch in den Segmentergebnissen wider. So sind die rückläufigen Segmentergebnisse der Bereiche Stahl und B-H-I Ausdruck der Verunsicherung und Ergebnis der Umsatzentwicklung. Die deutlich positive Entwicklung im Geschäftsfeld Haustechnik wird nur dadurch nicht sichtbar, dass wir weiterhin an unserer konsequenten Risikoversorgepolitik festhalten und ferner neuere Erkenntnisse bezüglich Altinsolvenzen das Ergebnis erheblich belasten. Die Verschlechterung des Segmentergebnisses H+K ergibt sich aus

dem Abgang von nicht betriebsnotwendigen Immobilien. Im Gegensatz zum Geschäftsjahr 2009 konnten im Vorjahr noch Verkaufserlöse über Buchwert erzielt werden. Das deutlich gestiegene Ergebnis der Überleitung ergibt sich im Wesentlichen aus der Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge.

ÜBERLEITUNGEN

	<i>Gesamt 2009</i>	<i>Gesamt 2008</i>
Ergebnis		
Ergebnis Segment B-H-I	724	2.390
Ergebnis Segment H	-437	-193
Ergebnis Segment S	-303	2.449
Ergebnis Segment Vermögensverwaltung	-617	665
Ergebnis Rest	-1.938	-1.174
Überleitung	284	-1.703
Gesamtergebnis laut Abschluss	-2.287	2.434
Vermögen		
Vermögen Segment B-H-I	53.703	55.695
Vermögen Segment H	21.503	18.021
Vermögen Segment S	44.704	49.351
Vermögen Rest	11.572	15.152
Vermögen Segment Vermögensverwaltung	5.737	10.168
Gesamtvermögen laut Abschluss	137.219	148.387
Schulden		
Schulden Segment B-H-I	33.015	32.816
Schulden Segment H	17.547	12.360
Schulden Segment S	37.116	43.569
Schulden Rest	1.206	5.156
Schulden Segment Vermögensverwaltung	5.507	7.913
Gesamtschulden laut Abschluss	94.391	101.814
Investitionen		
Investitionen Segment B-H-I	694	516
Investitionen Segment H	135	101
Investitionen Segment S	78	69
Investitionen Rest	0	530
Investitionen Segment Vermögensverwaltung	2.292	0
Gesamtinvestitionen laut Abschluss	3.199	1.216

Erläuterungen

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze sind marktorientiert gestaltet. Können einzelne Vermögensgegenstände oder Schulden nicht direkt einem Segment zugeordnet werden, so erfolgt die Zuordnung anhand eines geeigneten Schlüssels. Auf eine geografische Aufteilung der Segmente wurde aufgrund des geringfügigen Anteils des Auslandsgeschäfts verzichtet.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der NORDWEST Handel Aktiengesellschaft, Hagen, aufgestellten Konzernabschluss -bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung- sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, den 5. März 2010

Rölfs WP Partner AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ralf Gröning
Wirtschaftsprüfer

Birgit Düsterloh
Wirtschaftsprüferin

Branchenbegriffe

Delkredere

Die Delkrederehaftung bezeichnet die Garantie von NORDWEST, für Verbindlichkeiten der Handelspartner gegenüber Industriepartnern für im Zentralregulierungsgeschäft über NORDWEST abgerechnete Warenbezüge und Leistungen einzustehen.

Lagergeschäft

Das Lagergeschäft betreibt NORDWEST in eigenem Namen und auf eigene Rechnung. Die durch den Handelspartner bestellte Ware wird direkt ab NORDWEST Lager speditiert. Im Lager werden u. a. Eigenimporte und die NORDWEST Marken geführt.

Leistungsgemeinschaften

Leistungsgemeinschaften sind von NORDWEST initiierte und geleitete branchenspezifische Zusammenschlüsse leistungsstarker Fachhandelspartner, die auf diesem Weg wertvolle Zusatznutzen bündeln. Dabei geht es nicht nur um eine möglichst günstige Beschaffung, sondern um die Optimierung aller Prozesse über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg. So können die Handelspartner ihre Position gegenüber der Industrie und dem Wettbewerb entscheidend verbessern.

Produktionsverbindungshandel

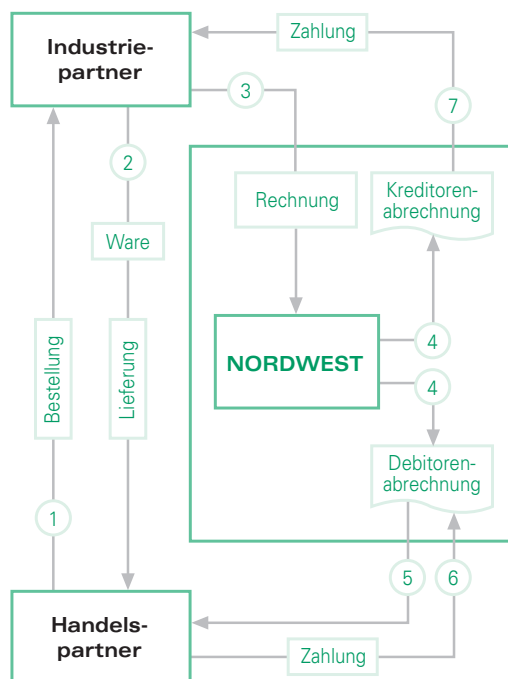
Bezeichnet den Großhandel mit gewerblichen Bedarfsprodukten zur Versorgung von Herstellungs- und Verarbeitungsbetrieben. Insofern werden Produktionsstufen miteinander verbunden.

Streckengeschäft

Das Streckengeschäft besteht zwischen NORDWEST, Handelspartnern und Industriepartnern. Es ist eine Form des Eigengeschäfts, wobei die NORDWEST Handel AG als Beschaffungszentrale in eigenem Namen Ware für ihre Handelspartner beschafft, diese aber direkt vom Industriepartner an den Handelspartner fließt und über NORDWEST abgerechnet wird.

Zentralregulierung

Im Rahmen der Zentralregulierung bestellen die NORDWEST Handelspartner bei NORDWEST Industriepartnern und erhalten von dort direkt die bestellten Waren. Alle auf die Handelspartner ausgestellten Rechnungen schicken die Industriepartner zur Abrechnung an NORDWEST. Aufgrund dort erstellter Sammelrechnungen zahlen die Handelspartner an NORDWEST, und NORDWEST zahlt an die Industriepartner.



Neue Medien

BMEcat

„BMEcat“ ist ein Datenaustauschformat für elektronische Kataloge. „BME“ steht für Bundesverband Materialeinkauf und Logistik, unter dessen Federführung diese Normung entstanden ist. Und „cat“ steht schlicht für „catalog“. Die Norm beschreibt den Aufbau/die Hierarchie eines Katalogs und definiert die Detailangaben der Katalogartikel wie Artikellang- und -kurztext, Preis, Preiseinheit, Verpackungseinheit, Inhaltseinheit, beschreibende Artikelmerkmale oder Bildverweise. Weitere Informationen unter www.bme.de.

E-Procurement

Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen unter Nutzung des Internets bzw. von Informationstechnologien. Beinhaltet neben dem Sourcing (z. B. über Online-Ausschreibungen oder Reverse Auctions) auch die operative Bestellabwicklung mit dem Industriepartner. Oft auch E-Purchasing genannt.

ERP-Software

Steht für Enterprise Resource Planning und ist der Oberbegriff für eine Software, die alle Unternehmensbereiche vom Einkauf über die Verwaltung bis hin zum Verkauf abdeckt.

KAT.IS (Katalog-Informationen-System)

Multifunktionale PC-Anwendung, mit der der Handelspartner aktuelle Artikelinformationen zu den Verbundkatalogen wie Bezugsquellen, Einkaufskonditionen, warenwirtschaftliche Informationen und Bilder auf den PC/Laptop herunterladen kann.

NIS (NORDWEST Informations-System)

Extranet

Kommunikations- und Informationsplattform zwischen Handelspartnern und NORDWEST zur Übermittlung und Bereitstellung von Informationen und Daten sowie Basis zur Abwicklung von Prozessen, z. B. Lagerbestellungen.

proficl@ss

Eingetragener Verein mit dem Ziel, ein branchenübergreifendes, internationales Datenmodell für sachliche Merkmale einzuführen, um den elektronischen Austausch von strukturierten Produktkatalogen für den Produktionsverbindungshandel zu standardisieren. Weitere Informationen finden Sie unter www.proficlass.de.

Qualifizierte elektronische Signatur

Von den Steuerbehörden anerkanntes Verfahren zum elektronischen Austausch von Rechnungs- und Gutschriftsdokumenten.

ZR.online

IT-Anwendung zur Online-Abwicklung der Zentralregulierung, die den Handelspartnern unter anderem permanent Änderungen in ihren Buchungsbestand bei NORDWEST ermöglicht und Prozesskosten reduziert.

Bildnachweis

NORDWEST Archiv, TeamFaktor NW GmbH

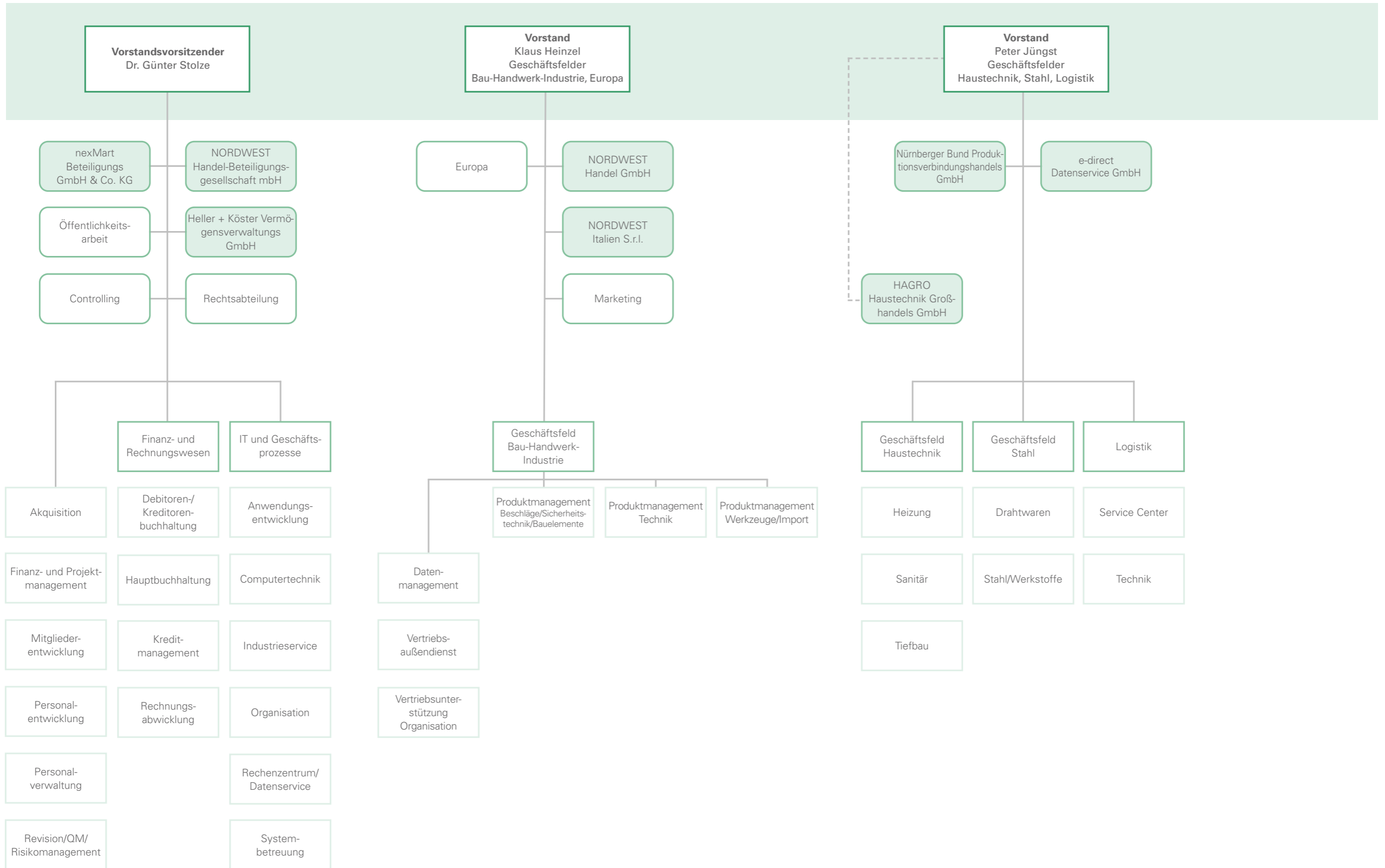
Portraits

Christian Lord Otto, Düsseldorf

Frank Barthold, Hamburg

UNSERE ORGANISATION

Bitte aufklappen!



 = Beteiligung

NORDWEST Handel AG
Berliner Straße 26-36
D-58135 Hagen
Telefon +49 (0) 23 31/4 61-0
Fax +49 (0) 23 31/4 61-99 99
E-Mail info@nordwest.com
www.nordwest.com